



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

136 (22.3.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-291802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-291802)

ngen
traue in
Rauen-
ben 18,
orbnein
ere die
ar 1939,
1930.
er
ysugeben
(747943)
216 00.
es
nen
igt
Neu"
erel
mer
02 10
414 27
markt
hn
hner
er, und
1-Zeilen-
berfand,
Abteilung
des Nr. 19
(18)

Falkenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLOTT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernspr.-Sammel-Nr. 354 21. Das „Falkenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal. Bezugspreise: Drei Haus monatl. 2,30 RM, u. 50 Pf. Einzelheft: durch die Post 2,20 RM, (einschl. 50 Pf. Postgebühre); zumal. 77 Pf. Vertriebsgeb. Ausgabe B ersch. wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Drei Haus monatl. 1,70 RM, u. 30 Pf. Einzelheft: durch die Post 1,70 RM, (einschl. 54 Pf. Postgebühre); zumal. 62 Pf. Vertriebsgeb. Die Zeitung am Erscheinungsort (auch d. d. d. Schweiz) verbindl. bestellt sein. Ansp. auf Entschädigung.



Ansatzpunkt: Gesamtanfrage. Die 12zeilige Widmerzeile 15 Pf. Die 4zeilige Widmerzeile im Leitteil 60 Pf. Mannheim Ausgabe. Die 12zeilige Widmerzeile 10 Pf. Die 4zeilige Widmerzeile im Leitteil 45 Pf. Schönginger und Kleinbeimer Ausgabe. Die 12zeilige Widmerzeile 4 Pf. Die 4zeilige Widmerzeile im Leitteil 15 Pf. — Jahres- und Größtanzahl Mannheim. Ausschließlicher Geschäftsbereich: Mannheim. Vertriebskonto: Ludwigshafen a. Rh. 4960. Verlagsort Mannheim. — Einzelpreis 10 Pfennig.

Früh-Ausgabe A. 9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 136 Mittwoch, 22. März 1939

Scharfe Abjagen an die Einkreisungspolitiker

Besonnene Politiker lassen sich durch Heber nicht beirren

Eine seltsame Anfrage Großbritanniens an die Sowjetunion

Bukarest stellt fest:

Klare Beziehungen Deutschland-Rumänien
(Drahtbericht unseres Vertreters in Bukarest)

s. n. Bukarest, 22. März.

Die von Sowjetrußland inspirierten und von französischer und englischer Seite aufgegriffenen Pläne, mit den östlich von Deutschland gelegenen Staaten ein Einkreisungssystem gegen Deutschland auf die Beine zu bringen und zu diesem Zwecke eine Konferenz einzuberufen, wurden in Bukarest mit allergrößter Skepsis verfolgt. Man weist in politischen Kreisen Bukarests darauf hin, daß das Verhalten Rumäniens den Ereignissen der letzten Wochen gegenüber deutlich zeige, welche Stellung Rumänien einzunehmen gedenke. Die rumänische Politik habe im Laufe der ganzen Entwicklung der letzten Tage eine absolut korrekte und loyale Haltung gezeigt. Sie habe ferner das Ansuchen Woloskijns und der rumänischen Volksgruppe in der Karpato-Ukraine um Anschluß an Rumänien sofort und in eindeutiger Weise abgelehnt.

Militärische Maßnahmen seien ausschließlich im Hinblick auf den durch den Flüchtlingsstrom notwendigen Grenzschutz getroffen worden, wobei auch in dieser Frage mit Budapest Fühlung genommen worden sei.

Gute Beziehungen zu Ungarn

Entgegen allen tendenziösen Klammernachrichten könne weiterhin darauf verwiesen werden, daß in letzter Zeit die Beziehungen zwischen Ungarn und Rumänien sich angenehm gestaltet hätten, und die Hoffnung bestehe, daß nach der Aufregung dieser Tage diese Entwicklung verstärkt werden könne. Die Beziehungen zwischen Rumänien und dem großen Deutschen Reich seien durch die energischen Dementis, die sowohl von Seiten Bukarests als auch Berlins erfolgten, allen Störungsversuchen gegenüber karggestellt worden. Rumänien würde es zwar zweifellos begrüßen, wenn seine Handelsbeziehungen mit England und Frankreich eine Ausweitung erfahren könnten. Es stelle jedoch fest, daß die Grundlage des rumänischen Außenhandels die Handelsbeziehungen mit dem Deutschen Reich seien, das annähernd 50 Prozent des rumänischen Außenhandels bestreite. Außerdem müsse immer wieder mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß von Seiten der westlichen Großmächte irgendwelches wirtschaftliches Entgegenkommen von politischen Hintergründen abhängig sei.

Internationale Gefühlsduselei

Bezeichnend für die Haltung Rumäniens ist außerdem die Stellungnahme der Presse. So erklärt der „Timbul“, das Blatt des Außenministers, daß in der Haltung des Deutschen Reiches der Ausdruck positiven Willens und vor allem der Beweis für eine verständnisvolle

Ordnung im Sinne ruhiger und friedfertiger Zusammenarbeit in Mitteleuropa zu sehen sei. „Correntul“ erklärt, das Deutsche Reich wisse, daß es bei dem Verhalten der Westmächte nur blutleeren Protesten einer internationalen Gefühlsduselei gegenüberstehe. Durch die Ereignisse der letzten Woche, so erklärt das Blatt, sei

Britische Anfrage in Moskau

Seltene Hintergründe eines diplomatischen Schriffes

DNB Moskau, 22. März.

Die Telegrafagentur der Sowjetunion teilt mit: „Die Auslandspresse verbreitet das Gerücht, daß die Regierung der Sowjetrepubliken kürzlich Polen und Rumänien das Angebot seines Bestandes gemacht habe für den Fall, daß diese Länder das Opfer einer Aggression werden würden. „Tsch“ ist zu der Erklärung autorisiert, daß diese Nachrichten nicht der Wahrheit entsprechen. Weder Polen noch Rumänien haben um die Hilfe der Sowjetregierung nachgesucht, und haben diese Regierung auch von keiner Gefahr unterrichtet, die sie bedroht.

Die tobenden Rattenfänger

Kochend vor Wut, in verbissenerm Grimm, daß wieder einmal etwas in der Welt geschehen, ohne daß Alt-England es vorher abgezeichnet hatte, schrieb die „Times“ dieser Tage zur Errichtung des Protektorates Böhmen und Mähren: „Für den Augenblick kann die britische wie die französische öffentliche Meinung nur ihre Verurteilung ausdrücken über die rachsüchtige Behandlung einer kleinen, fleißigen und freundlichen Nation, für deren Aufbau und Unabhängigkeit man im Weltkrieg gemeinsam gekämpft hat. Dies ist nun rückgängig gemacht, und die Tatsache, daß in diesem Falle die Schöpfung nicht auf sehr sicheren Grundlagen ruhte, kann das Bedauern über ihre Beseitigung nicht vermindern. Herr Hitlers Einfluß herrscht nun in Mitteleuropa, wie man es kommen sah, und beweist sich dauernd feindselig gegenüber der politischen Freiheit wie die westlichen Demokratien diese verstehen. Diese übertriebene Sicherheit zu betreiben, nicht weil sie das normale Wesen eines starken Deutschlands verhindern wollen, sondern weil mehr und mehr das Nazi-Reich entschlossen zu sein scheint, sich nicht nur zu seinem vollen Umfang auszuweiten, sondern seine Vorherrschaft auszubreiten, wo immer die Schwäche anderer Nationen ihm die Ausbreitung möglich zu machen scheint.“

Scharfes Dementi in Sofia

DNB Sofia, 21. März.

Von englischen und französischen Zeitungen verbreitete Gerüchte, wonach in Bulgarien die Mobilisation oder eine teilweise Mobilmachung angeordnet worden wäre, werden von zuständiger Stelle auf das entschiedenste als unzutreffend bezeichnet.

Wahr ist, daß die britische Regierung am 18. März der Sowjetregierung mitteilte, es bestünde ernstlicher Anlaß, einen Gewaltakt gegen Rumänien befürchten zu müssen und anfragte, welchen Standpunkt die Sowjetregierung in diesem Falle einnehmen werde. In Erwiderung auf diese Frage schlug die Sowjetregierung die Einberufung einer Konferenz der am meisten interessierten Staaten vor, besonders Großbritanniens, Frankreichs, Polens, Rumäniens, der Türkei und Sowjetrußlands. Eine solche Konferenz würde nach Ansicht der Sowjetregierung die beste Möglichkeit zur Klärung der Lage ergeben und den Standpunkt aller Teilnehmer feststellen. Jedoch fand die britische Regierung, daß dieser Vorschlag verfrüht sei.



Böhmen unter deutscher Schutzherrschaft
Die Iglauer Jugend amüsiert sich auf den deutschen Panzerwagen.
Aufn.: PBZ

Und nun freischt der Chor los: „Rober und brutaler Akt... eines zivilisierten Staates unwürdig... Invasions... Annexion... ganz Europa in Abhängigkeit bringen... Akt nackter und unverschämter Aggression“. So brüllt die englische Presse. Die französische Presse schimpft in ähnlichen Tönen. „Perit Parisien“ redet von „Verbrechen“, „Intrusigen“, jammernd: „... alle Regeln der Zivilisation zusammengebrochen“, andere Zeitungen tobten über „Dschungelrecht“, „Raub“, „Erbschleicherei“.

Sinnlos kann man von Herzen vergnügt über die aufgeregte Meute lachen. Nichts zeigt deutlicher die Blamage der Weltmoralisten, die hier würdelos schimpfen hinter vollzogenen Tatsachen, wie dieses aufgeregte Getöse der hereingefallenen Rattenfänger.

Wer hat denn die Tischen in den für sie so schädlichen Gegensatz zum Deutschtum hineingebracht?

Als die französische Revanchepolitik nach 1871 sich in der ganzen Welt nach Bundesgenossen umgab, da fiel ihr Auge auch auf das kleine slawische Bauernvolk in Böhmen und Mähren. Die Tschechen hatten damals eine Periode des literarischen und volkstümlichen Erwachens, versuchten sich neben den Deutschen durchzusetzen; die Masse auch ihrer Gelehrten war relativ gemäßigter; eine gewisse Selbstverwaltung im Rahmen ihres Volkstumsbereiches war das Höchste, was sie damals erstrebten. Die allgemeine literarische und geistige Erweckung der Slawenvölker — übrigens in einer gewissen Anlehnung an Herder, die deutsche Romantik und Ideen des deutschen Turnvaters Jahn — hatte auch bei den Tschechen damals zu einem zwar weniger aktiv politischen als schwärmerischen Begehren auf die gemeinsamen slawischen Uebelieferungen dieser Völker-

Lebruns Ankunft in London

Fahrt zum Schloß / Empfang im St.-James-Palast

Drohbericht unseres Londoner Vertreters

L. d. London, 22. März.

Der französische Staatspräsident Lebrun traf am Dienstagmorgens in London ein. Das Kanalschiff, auf dem die französischen Gäste nach Dover fuhren, war von einer Anzahl englischer Kriegsschiffe und Militärflugzeuge begleitet. Im Dover begrüßte der Bruder des englischen Königs, der Herzog von Gloucester, den Staatspräsidenten und seine Gemahlin, während die Flotte Salut schoss.

Auf dem Londoner Victoria-Bahnhof gab es um 3 Uhr nachmittags dann die üblichen Begrüßungszeremonien mit den Nationalhymnen, Abreiten der Front usw. Auf dem Bahnhof hatte sich auch Premierminister Chamberlain und das ganze Kabinett in Hoftracht mit Kniefällen und reichen Sträußen eingefunden. Das englische Königspaar und seine

französischen Gäste fuhren in offenen Staatswagen langsam durch die von Menschen dicht besetzten Straßen zum Buckingham-Palast. Lebrun im Front, der König in der Uniform eines Generalfeldmarschalls. Die Straßen zwischen dem Bahnhof und dem Buckingham-Palast sind mit den englischen und französischen Planen und Girlanden geschmückt.

Nach der Ankunft im Buckingham-Palast erschienen die Gäste und das Königspaar mehrmals auf dem Balkon und zeigten sich den bewillkommten Menschen. Im englischen politischen Kreise zeigt man sich etwas enttäuscht darüber, daß Ministerpräsident Daladier nicht mitgekommen ist wie man in London angeregt hatte. Dafür bildeten neben Außenminister Bonnet eine große Anzahl französischer Generale und Admirale die Begleitung des Staatspräsidenten. Am Dienstagabend fand im St.-James-Palast der erste große Staatsempfang statt.

Sinnesverwirrung in Paris

Drohungen und Schmeldeleien gegenüber Italien

(Drohbericht unseres Pariser Vertreters)

h. w. Paris, 22. März

Die französischen Zeitungen haben scheinbar die Anweisung erhalten, sich von jetzt ab im Zeichen des neuen Presse-regimes nicht mehr mit den heiklen innerpolitischen Fragen, sondern lieber mit dem Versuch zu beschäftigen, die Äste Berlin-Rom vielleicht doch noch auseinander zu mandrieren oder mindestens Italien auf die eine oder andere Weise in seinem bisherigen Wege unsicher zu machen oder einzuschüchtern.

Dabei ist allerdings grotesk, mit welchen teilweise erheiternden Mitteln dieser neue Pressezug verfolgt wird. Drohungen und Schmeldeleien sowie andere Widerprüge bilden ein

seltames Gemisch. Während die einen Blätter es so hinschleichen, als ob es Rom garnicht abwarten könne, mit Frankreich in irgendeiner Unterhaltung über eine kleine Abpfeilung einzutreten, berichten andere empört über scharfe Angriffe der italienischen Presse.

Verschiedene Blätter glauben auf Mussolini Eindruck zu machen mit dem Hinweis darauf, daß vielleicht die Rede des Königs Anzeichen für den früher behaupteten Zwist zwischen dem „nazistischen“ Haus Savoyen, besonders dem Kronprinzen Umberto, und dem Faschismus bringen könnte. Mussolini wird von den einen als „lubziger Vateiner“ bezeichnet, von den anderen gegen Deutschland aufgebeut. Selbst D'Adda wird wieder hervorgeholt. Hinweis auf die tunesische Maginot-Linie und an-

Käuferische Art zu erklären: „Die Slowaken sind Tschechen“, lediglich, um auf diese Weise dem geplanten, gegen Deutschland gerichteten Staat ein größeres Gesicht zu geben; er. Steed, Sir Arthur Evans, der spätere britische Gesandte in Prag, Sir George Clerk, die Zeitschrift „New Europe“, in neuester Zeit vor allem der Kreis um Eben, haben nacheinander und Jahresrichtelang den Tschechen vorgebetet, daß das tschechische Volk als Vorkämpfer der Demokratie eine hohe Aufgabe habe, daß es niemals von den Demokaten des Westens im Stich gelassen werde.

Sie haben ihm jede psychologische Abgälligkeit, mit dem von drei Zeiten das tschechische Volk umgebenden Deutschtum zu einem vernünftigen Ausgleich zu kommen, aus krasser Selbstsucht verweigert.

Und sie haben sie am Ende schlankwegs sitzen lassen, nachdem sie alle bösen Intimitäten im tschechischen Volke jahrelang hoch getrieben hatten.

Das tschechische Volk ist ganz ruhig. Die Slowaken haben sich glücklich und begeistert unter den Schutz des Deutschen Reiches gestellt. In Mitteleuropa, wo Juden und Freimaurer solange Volk gegen Volk hetzen, lehnen Frieden und Arbeit ein, machen sich die ewig gültigen Gesetze des Raumes, des Zusammenlebens der Völker, des gegenseitigen Aufeinandergehorchens wieder geltend — und da lobt, freit, heult, schimpft, tanzt wie ein hulender Dervisch vor Wut die Judenpresse der demokratischen Länder.

Ob wir verstehen euren Jörn, ihr hereingeschallenen Wattenlängerl Dabzschmelzlang habt ihr auf der demokratischen Schalmei geblasen, um ein kleines Volk nach dem anderen gegen Deutschland aufzuhetzen — und jetzt feht ihr reingefallen! Wir verstehen euren Schmerz — aber wir achten ihn nicht einmal...
Dr. J. v. L.

Der politische Tag

Trotz der speziell von London ausgehenden fongentrierten Hege gegen Deutschland und den Weltfrieden will man sich in den angeblich bedrohten kleinen Staaten die gute Laune nicht verderben lassen. Eine Meldung, die uns aus Amsterdam vorliegt, beweist, daß man gewillt ist, ruhiges Blut und Vernunft zu bewahren. Sie besagt: Der Presseschef der niederländischen Regierung, Liebegood, unterstrich erneut den holländischen Neutralitätshandpunkt. Holland, so erklärte er, werde an seiner Neutralitätspolitik festhalten. In Regierungskreisen erachte man im übrigen diesen Grundschlag der holländischen Außenpolitik für so selbstverständlich, daß man davon absah, ihn noch einmal öffentlich herauszustellen. Die Neutralitätspolitik sei geradezu eine Lebensnotwendigkeit für Holland, und diese Einstellung müße auch in London und Paris bekannt sein. Abschließend erklärte der Presseschef, daß der holländischen Selbständigkeit keinerlei Gefahr drohe.

Im Zusammenhang mit diesen Ausführungen ist eine Meldung des Londoner Korrespondenten des „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ von Interesse. Danach soll englischerseits die Absicht zugegeben sein, Holland, Belgien, die Schweiz und die skandinavischen Staaten in die „Koalitionsbildung“ hineinzuziehen. Man habe in London erkennen müssen, daß die Neutralitätspolitik es Holland unmöglich mache, an einer derartigen „Koalition“ teilzunehmen, solange es nicht selbst angegriffen werde.

dere auf Italiens militärische Operationen verbunden sich mit der neuen Entdeckung der „lateinischen Brüderlichkeit“, ein Beweis mehr für die in der Pariser Presse grassierende Sinnesverwirrung.

Eindeutige Abgabe Jugoslawiens

an die demokratische Einkreisungspolitik

Belgrad, 21. März. (S-B-Funk)

In Abreden politischen Kreisen der Jugoslawischen Hauptstadt erklärt man, daß Jugoslawien an dem englisch-französischen Konferenzplan, zu dem auch Moskau zugezogen werden soll, keinerlei Interesse habe. Es bleibe weiterhin seiner bedrückten politischen Linie treu, nur in den seine Lebensinteressen direkt berührenden Fragen aktiv einzutreten. Somit aber würde Jugoslawien sich aus allem Streit der Großmächte herauszudrücken und seinen Freunden treu zu bleiben.

Die regierungsparteiliche „Samoupravoda“ stellt dazu fest, daß Jugoslawien die jüngsten Ereignisse mit gelundem Menschenverstand, mit Willkürlosigkeit, Objektivität und ohne Kernvolllast verfolgt habe. Die jugoslawische Presse habe niemand provoziert und keine beanrückenden Nachrichten verbreitet. Die jugoslawische Bevölkerung habe ihre Selbstständigkeit bewahrt, da sie überzeugt gewesen sei, daß die Regierung mit ihrer Politik die Interessen des Staates und der Nation wahrnehme. Jugoslawien werde auch weiterhin jede Initiative begrüßen, die eine Erhaltung und Festigung des Friedens zum Ziele habe.

nächsten Widersacher Wludind eine überzeugende Deutung. Wludind wurzelt in der Heimat und vertritt Glauben und Kultur seiner Väter. Karl der Große repräsentiert das römisch-lateinische Imperium und träumt von einem großen germanischen Reich auf christlicher Grundlage. Viele der besten Sachen sind für ihre Ueberzeugung gefallen, ein Opfer der Gewaltpolitik des mächtigsten Karls. Wludind aber ist in seiner Widerstandsgeist geschwächt, so daß er sich der höheren Erkenntnis fügt: „Ein Volk zu opfern, scheint mir keine Kunst, ein Volk erhalten heißt das Führers Sorge“, die ihm Karl vorhält. Er empfängt die Taufe und lüchert seinem Land Ruhe und Frieden. Wludind beugt sich dem Glauben an das Blut und damit des Volkes. Bluteschimmer ist ihm Gotteswort, und Sonntag und Christen glaube sind nicht das Letzte, sondern nur Sammale eines Glaubens blutgebundener Verpflichtung. In einem eigentlich entberlichen Rückspiel begeben wir Wludind auf seinem Fuß. Er wurde ein Bauer und bekennet einem seiner Getreuesten: „Wenn unser Werk von Gott war, wird es wachsen und einstens aufgehen im deutschen Reich“. Auch der Rohle bleibt Wludind (wie in dem den gleichen Stoff behandelnden Drama von Friedrich Schiller) der Sieger.

Die in klüssigen Jamben geschriebene, gefühlvolle und bewußt aus der Germania und Geschichte betrachtete unserer Zeit heraus gestaltete Dichtung berührt handwerkliche Sicherheit, wenn auch die Wortwahlung zuweilen härter bestimmend sich auswirkt als die stehende Verbindung.

Für die Uraufführung setzte das Landestheater Gotha-Sondershausen unter der wertergebenen Spielführung von Martin Romberg seine besten Kräfte ein: Arnold Ruch als einen mit dem Heren ersinden Wludind und Fritz Jacobine als einen wohl überlegten und wägenden Frankenkaiser Karl. Die eindrucksvollen Bühnenbilder von Paul Schneckelch entsprachen dem Gehalt des Werkes. Der Erfolg war stark und inmitten der Dürsterei konnte sich auch der Dichter mehrmals zeigen.

F. O. Eckardt.

„Der deutsche Heinrich“

Josef Weners neuestes Drama im Burgtheater

In den großen geschichtlichen Ereignissen dieser Tage hat die eben fertiggestellte Uraufführung des neuesten Dramas Josef Weners im Wiener Burgtheater ein ungewöhnliches Echo gefunden und einen himmelsternen Erfolg gehabt. Josef Wener gehört zweifellos zu den markantesten Erscheinungen der zeitgenössischen Dramatik. Mit seinen Dramen „Der Kanzler von Tiro“ und „Die schöne Belierin“ vor allem hat er eine neuartige Belebung des historischen Dramas begonnen, die in vieler Beziehung als Versuch einer Erneuerung mittelalterlicher dramatischer Geistes auf der Schauspielbühne bewertet werden kann. Wener gehört zu den wenigen zeitgenössischen Dichtern, die in ihrem dramatischen Schaffen die alten unumstößlichen Gesetze der Dramaturgie und der Tragödie bewahren und sie dennoch mit einer Bedeutung und einem Leben erfüllen, die in dramatisches Neuhand wissen.

Von diesem Weg ist Wener mit seinem neuen Drama „Der deutsche Heinrich“ abgegangen. Er entwickelt Leben und Schicksal Kaiser Heinrich des Vierten im Ablauf von dreißig Jahren in einer Reihe von episodisch zusammenhängenden Bildern, die zwar von der Idee her ihr einzelnes Gefüge erhalten, im Bau der Handlung der dramatischen Konzeption aber nur lose aneinandergerichtet sind. Die Brücke von Bild zu Bild, von Akt zu Akt bilden Wort und Bekennnis zur politischen und zeitlichen Tendenz des deutschen Kaiserturns und des Reichsgedankens. Wener erhebt sich mit selbstverständlicher Freiheit über die Details der historischen Wahrheit. Er schafft kein dokumentiertes Bild und keine historische Chronik, sondern er gestaltet neben der fast symbolischen Deutung des Kaisergedankens in der Gestalt des arden und wohl tragischen deutschen Kaisers der Adiktionspende vor allem mit leidenschaftlicher dichterischer Kraft das Schicksal Heinrich des Vierten. So wer-

den zwei entscheidende Entwicklungen in seinem neuen Drama sichtbar: die politische und zeitliche Kräftigung des Reichsgedankens im Zusammenprall römischer und deutscher Wuchsprüche über das Abendland auf der einen Seite und die menschliche Tragik, zu der sich die Einsamkeit großer Menschen in ihrem ewigen Zwiespalt zwischen Menschentum und Sendung mit Ehepaarlicher Konzeption erhebt. Es folgt bei Betrachtung dieses Stückes Josef Weners ein Vergleich mit einem der besten zeitgenössischen Dramen über diese Epoche und diese geschichtliche Wendung des Abendlandes nahe, mit Kolbenheders Schauspiel „Grogar und Heinrich“. Wenn aber bei Kolbenheder das Drama sich tonzentriert auf archaische Auseinandersetzungen zwischen dem Deutschen Heinrich und dem römischen Papi Gregor und Canossa Sinn und Deutung der Epoche und des Schicksals der beiden Gestalten in Kolbenheders Drama beschließt, so führt Josef Weners Schauspiel über Canossa hinaus zur volgenden einer Kaiserthronkrone, die auch im tragischen Untergang den Zwiespalt zwischen der ertreten und erlebten Sendung und dem Sturz in die Dämonen menschlicher Verantwortlichkeit ihren historischen Sinn erfüllt. Der entscheidende Eindruck von Weners Drama kommt von einer ganz dichterischen Gewalt des Wortes, aus ihm baut Wener seine zehn Bilder und fünf Akte mit einzelner dramatischer Zuflutung auf. Bilder von lardigem Reichtum der Gegenwart und Schicksale, Bilder voll tragischer Dämonie, die uns auf tiefste erschüttern, Bilder aber auch, deren symbolischer Adel vom Atem einer großen Zeit erfüllt ist, die ihre zeitlose Wiederholung in allen Epochen der deutschen Geschichte findet.

Wir sind überzeugt, daß dieses neue Werk Josef Weners bald über alle deutsche Bühnen gehen wird, vor allem, wenn wir die Meisterleistung bedenken, mit der das Burgtheater dieses Stück aus der Taufe hob. Ulrich Vietta, der derzeitige Leiter des Burgtheaters, führte die Spielweise der hoch Weners Drama aus der zeitgebundenen Enge frei hinaus in eine Atmosphäre, deren Bewandung

deutsch war, er gab alles Gewicht auf die schauspielerische Erfüllung der einzelnen Gestalten und konnte sich dabei vor allem auf Fred Jennings stützen, der erstmals im Burgtheater in einer übertragenden und großen und ersten Rolle als Kaiser Heinrich eine menschlich und zeitlich gleichermaßen erschütternde Leistung vollbrachte. Die Handlung vom König Heinrich, dem jungen, lebenshungrigen und von unzähligen Leidensdämonen beherrschten Wüterich seines Reiches und seines Reiches bis zum alten Kaiser Heinrich, der in der ihm zusammenbrechenden Welt unvertraut den Glauben an seine Sendung und an das Reich hochhält, vermochte er mit unerschütterlichem Realismus und einer leidenschaftlichen Dämonie zu erfüllen, die für den Erfolg dieses Abends von entscheidender Bedeutung war. Aus seinen vielsachen Gegenpartnern ragte vor allem Raoul Aulaner Papi Gregor hervor, in dem sich die irdische und geistliche Nacht Roms verkörpert. Fritz Steinhilber als abtrünniger und herrschaftlicher Sohn, der nachmalige Heinrich der Fünfte, Julie Jansen als seine Frau, die Kaiserin Bertha, die die Tragik dieser Ehe sichtbar zu machen verstand. Im gesamten Zusammenbild bewährte sich der Ensemblegeist des Burgtheaters, der sich immer mehr die alte Tradition zunehmend durchzusetzen beginnt und der dieser Uraufführung auch besonders zum Erfolge verhalf. Der Beitrag, den mit diesem Drama die Ostmark wiederum zur zeitgenössischen Dramatik der deutschen Gegenwart liefert, kann mit Recht als ein stolzes Zeugnis der dichterischen Kraft der ostmärkischen Donschaft und der politischen und geistlichen Intensität ihres Deutschlandbewußtseins gelten.

Kurt Zissel.

Poh'e: „Der Opfertag“

Uraufführung in Sondershausen

In seinem ersten Drama: „Der Opfertag“ Albi Walter Pohle den politisch-weltanschaulichen Spannungen zwischen dem „Sachsen-schlächter“ Karl der Große und seinem hart-



von B

Schmal u... Dorfam, im... ihres Vater... japanische... tion wünsch... tami kein... den strengen... siche japani... war die... ihr Herr. S... war ihr B... Gebot für... bald würde... wrelten H... Lebens folg... Aus der K... Herrin Kato... die Frau... Kofuchi On... Den neuen... schon hatte... tamt ausge... geprüf. W... ihn einma... eine Viertel... in der man... Wetter spr... Ono hatte d... Geschichte g... Aussteuer u... worden, K... sich so voll... es sich seit... bertem im... Katamis... Denn Her... nicht sein... jenem neuen... Westens, de... Begriff un... scheute, re... Bis diese... sein Haus... und er ohn... lassenlos... fremden B... vor einem... Mädchen, d... seine Tochter... Bierzechn... dem San-to... der Trauun... nie, verli... das elterli... Das Ung... war geche... stüte, samse... Tochter M... sich zur B... für Mand... von Behörd... fehr der u... lisch, Misu... der Frau... war ihr fre... tami korre...

Die „Tro... Dreihund... dem Fän... luo... Soldaten... regiment... zäh an her... kämpfen. A... dem Spate... obert, war... pond. Aus... arbeiteten j... zogen Woff... Sojabohne... ihre Hütte.

An jeden... das wegl... lometer w... fen Stadt... Gemeinsha... daß der Me... auch im... Tokio.

Fra u... für das m... enstlanden... Mandshuk... japanische... tionalen C... können. Fr... und Bauer...

Mitsu auf... Herrn Ro...

Frauenfreuden - Frauenleid

rund um den Erdball

von Ludwig Brandt copyright by Ludwig Wollbrandt, Berlin

Bräute für Mandschukuo

Schmal und zart, sanft und bescheiden, gehorham, immer lächelnd wuchs die kleine Mitsu, die Tochter Herrn Katamis, auf, im Schatten ihres Vaters, im Schatten ihrer Brüder, eine japanische Tochter, wie sie die Familientradition wünscht, ein Geschöpf, das für Herrn Katami kein Problem bedeutete, das sich still in den strengen Rahmen fügte, den das unererbte japanische Familiengeseh schaffte. Mitsu war die Tochter des Herrn Katami. Er war ihr Herr. Sein Wunsch war ihr Wunsch, sein Gebot ihr Gebot. Und bald würde sie dem zweiten Herrn ihres Lebens folgen.

Aus der Tochter des Herrn Katami würde die Frau des Herrn Kofuchi Ono werden. Den neuen Schwiegerohn hatte Herr Katami ausgedacht und geprüft. Mitsu hatte ihn einmal gesehen, eine Viertelstunde lang, in der man über das Wetter sprach. Herr Ono hatte die üblichen Geschenke gesandt. Die Aussteuer war genügt worden. Alles hatte sich so vollzogen, wie es sich seit Jahrhunderten im Hause der Katamis ereignete. Denn Herr Katami hielt sein Haus von jenem neuen Geist des Befehls, den er nicht begriff und verabscheute, rein.

Als dieser Geist in sein Haus einbrach, und er ohnmächtig und lassend vor einer fremden Welt stand, vor einem fremden Mädchen, das einmal seine Tochter war.

Dreizehn Tage vor dem San-san-kudo, vor der Trauungszeremonie, verließ Mitsu das elterliche Haus. Das Ungeheuerliche war geschehen. Die stille, sanfte, gehorame Tochter Mitsu hatte sich zur Bräuteschule für Mandschukuo gemeldet. Herr Katami lief von Behörde zu Behörde, verlangte die Rückkehr der unehelichen Tochter, aber vergeblich. Mitsu hatte sich entschlossen, eine Braut zu werden für Mandschukuo zu werden. Es war ihr freier Wille. Nicht einmal Herr Katami konnte sie daran hindern.

Die „Front der Sojabohne“ braucht Frauen

Dreihunderttausend Japaner leben heute in dem fünfundschrzigmillionen-Land Mandschukuo. Soldaten wurden aus der Front der Linienregimenter entlassen, um doppelt hart, doppelt zäh an der „Front der Sojabohne“ weiterzukämpfen. Diese japanische Avantgarde, die mit dem Spaten und mit der Hacke Neuland erobert, war die Hoffnung und die Sorge Japans. Auf den entlegensten Ruhestellen bearbeiteten japanische Siedler ein Stück Odland, zogen Wassergräben, steckten die Beete für die Sojabohnen ab und bauten in der Dunkelheit ihre Hütte.

An jedem Feiertag stapfen Tausende durch das weite Land, fünfzehn und zwanzig Kilometer weit, um in einem Teehaus der nächsten Stadt für eine Stunde lang menschliche Gemeinschaft zu genießen. „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei“ — das erkannte man auch im kaiserlichen Kriegsministerium in Tokio.

Frauen für Mandschukuo! Mütter für das neue Land war die Forderung. So entstanden die Schulen der Wiberbräute für Mandschukuo. In diesen Schulen erzieht man japanische Mädchen zu Frauen, die einer nationalen Elite den entscheidenden Haß geben können, Frauen von Männern, die Soldaten und Bauern zugleich sind.

Mitsu auf der Wiberbrautenschule

Herrn Katamis Tochter schulterte in einer sol-

chen Schule den Spaten, arbeitete im Garten, auf dem Felde, im Hause, turnte und schwamm, lernte Frisieren und Viehzucht, Feldarbeit und Musik, Blumenarrangements und Kaninchenzucht in einem vierzehntägigen Stundenplan.

Mit ihr bereiteten sich fünfzig Mädchen vor, ihre patriotische Pflicht in Mandschukuo zu tun.

Aus der zarten, leisen Mitsu wurde ein tap-

feres, energisches Mädel, das überall Helferin und Kameradin sein konnte. Inzwischen gingen die Wiber der fünfzig Mädchen mit Charakterbeschreibungen zu den einsamen Pionieren, und auf den Kommandanturen in Mukden, Chabin oder Dairen gingen zahllose Briefe mit dem ausgewählten Bild ein.

Der Weg nach Mandschukuo

Einmal verließ der Takaido-Dampfer den Hafen von Shimonoseki mit fünfzig jungen Frauen, die in das entbehrungsreiche, harte Leben einer Siedlerfrau führen. Unter ihnen war die kleine Mitsu, die das Ungeheuerliche wagte, den ausgewählten Bräutigam zurückzuweisen, die aus dem Pferch drängte in das Neue, Große, Unbekannte.

Ein Herr Tenobu, Leiter einer Versuchsfarm, hatte Fräulein Mitsu gewählt. In Tsitsihar nahm er die Wiberbräut in Empfang und beide traten den gemeinsamen Weg in die mandschurische Einsamkeit an.

Bräute nach Mandschukuo! Dieses grandiose Experiment verläuft natürlich nicht immer programmäßig. Und manchmal lacht ganz Japan über die Verwicklungen der Fotobräute.

Es kommt sogar vor, daß zwei Mädchen ihre zukünftigen Männer tauschen.

Als zwei junge Siedler, ein Ingenieur und ein Farmer, die ausgewählten Bräute abholten, mußte der eine feststellen, daß die Braut des anderen seine ehemalige Verlobte, die er durch Mißgeschick verloren hatte, war. Man verständigte sich und tauschte. Die Verlobten kamen wieder zusammen, und der Farmer nahm unter dem weissen Ausspruch: „daß Frau Frau sei“ die neue Braut in Empfang.

Toku Oishi hatte um das Mädchen Ringo gebeten und das Bild der Oharu wieder zurückgesandt. Er sparte auf einen besonders schönen Kimono, legte Geld für die Trauungszeremonie zurück und kaufte drei Reisschüsseln. Es wurde Frühling. Das Haus war fertig. Es wurde Sommer, Herbst. Aber Ringo kam nicht. Die Reisschüsseln waren ein Hohn. „Die in Tokio“ hatten ihn einfach beschwindelt. Dreiviertel Jahr wartete Toku Oishi auf seine Wiberbräut. Ringo kam und kam nicht. Sie konnte auch gar nicht, denn sie war bei einem Unfall ums Leben gekommen. Man hatte aber nichts davon an die Kommandantur berichtet. Als ein Jahr vorbei war, belamten „die in Tokio“ einen Brief:

„Unendlich ehrenwerte Erzellenzien. Ich bitte mit der Hoffnung zu erlauben, daß Sie gütigst meine Bemerkung anzuhören mir die Ehre erweisen. Die Annahme der pp. Ringo muß ich verweigern. Schicken Sie mir großmütig die Oharu. Ich verneige mich vor Euren Erzellenzien Toku Oishi.“

Zwei Wochen später stand die Geschichte von Toku Oishi, der geduldig ein Jahr auf seine Wiberbräut gewartet hatte und ihre Annahme verweigerte, in allen Zeitungen. Toku Oishi bekam seine Oharu, die noch frei war.

Sadao und Kenji hatten beim gleichen Infanterieregiment Gewehrgriffe gekloppt und zogen als Nachbarn auf einer Parzelle in der Mandschurei unter vieler Mühe erträulichen Reis. Unzertrennbare Freunde waren die beiden, bis Fräulein Olo kam. Fräulein Olo hatte mit Erfolg die Wiberbrautenschule besucht und hatte Wege und Mittel gefunden, nicht nur ein Foto, sondern mehrere Wiber in die Liste der



Die Japaner vertragen die rauhe Luft der Mandschurei nur sehr schlecht. Deshalb werden ständig Mundschützer getragen.



Vier japanische Fliegerinnen. Das moderne japanische Mädchen zeigt großes Interesse für Technik und Sport.



Japanerin im alten Festkleid mit dem fünf Meter langen „Obi“, dem Gürtel. Darüber ein gewundener goldener Gürtel. Am Ausschnitt wird das weiße Unterkleid sichtbar.

Wiberbräute zu schmuggeln. Für jedes Bild meldete sich ein Bräutigam, und Fräulein Olo konnte mit dem beruhigenden Gefühl über See fahren, daß sie nicht den ersten besten zu neh-

Um zu verstehen, was „besser rauchen“ heißt, rauchen Sie einmal mit Verstand eine

ATIKAH 5A

men brauchte. Olo hatte Pech. Zwei ihrer Bewerber waren die Freunde Kenji und Sadao. Sie hatten sich niemals das Bild der ausgewählten Braut gezeigt. Nun kam aber alles heraus. Fräulein Olo, die sich sehr geschmeichelt



Sportgirl am Strand — gehorsame Dienerin daheim. So ungezwungen sich die junge Japanerin am Strand gibt, so traditionell gehorsam ist sie zu Hause.

fühlte, schlug einen Zweikampf im Jiu-Jitsu vor. Der Stärkere sollte ihr Erwählter sein. Die beiden tauchten sich wie Wiber. Nach einer Stunde gab Kenji auf. Sadao aber — nicht unähnlich der Handschuh-Ballade von Schiller — gab seiner Wiberbräut etwas, was man auf japanisch Pittari-to, zu deutsch aber Ohrfeige nennt, und ließ sie stehen.

In der nächsten Ausgabe: „Die Sorge der Geishas“

Schweizer Neutralitätspolitik

Erklärungen im Nationalrat
DNB Bern, 22. März.

Am Montagvormittag ist der Schweizerische Nationalrat und Ständerat zu seiner März-Sitzung zusammengetreten. Im Nationalrat wurde von dem Präsidenten Balaton (freisinnig) zur internationalen politischen Lage eine Erklärung abgegeben, die ähnlich der am 21. März vergangenen Jahres abgegebenen Erklärung den Willen der Schweiz zur Fortsetzung der Neutralitätspolitik zum Ausdruck bringt.

Im Ständerat wurde eine entsprechende Erklärung abgegeben.

Neuermeldung über Polen erfinden

Warschau, 21. März. (SB-Funk.)

Von maßgebenden polnischen Kreisen wird erklärt, daß ihnen von dem, was Reuters meldet, d. h. von angeblichen Verhandlungen in Warschau über die Frage der Beteiligung Polens an einer gegen Deutschland gerichteten Erklärung oder dem Beitritt Polens zu einem gegen Deutschland gerichteten Staatenbündnis nichts bekannt sei.

„Beck wünscht nicht, Polens Außenpolitik zu ändern“

London, 21. März. (SB-Funk.)

Zu der heutigen Unterredung des britischen Botschafters in Warschau mit dem stellvertretenden polnischen Außenminister meldet Reuters aus Warschau, Außenminister Beck wünsche nicht, so glaube man in Warschau, in irgendeiner Weise seine bisherige Politik neu auszurichten oder etwa einem Nachebündnis beizutreten.

Dr. Sacha bildet „Ausfluß der nationalen Volksgemeinschaft“

Prag, 21. März. (SB-Funk.)

Die Beratungen zwecks Bildung einer tschechischen Einheitspartei wurden am Dienstag insofern beendet, als Dr. Sacha einen „Ausfluß der nationalen Volksgemeinschaft“ ins Leben gerufen hat, dem u. a. Dr. Dobrowitz, Dr. Matškal und der tschechische Volkswirtschaftler Dr. Schwarzenberg angehören. Der Präsident hat diesem Ausschuss den Auftrag erteilt, in kurzer Zeit alle tschechischen politischen Persönlichkeiten sowie alle Einzelpersonlichkeiten in einer einzigen Bewegung zusammenzufassen, um die vollständige Einheit der Nation zum Ausdruck zu bringen.

Die ersten Beratungen des Ausschusses werden am Donnerstagabend auf der Prager Burg stattfinden.

Außenpolitische Rede des Duce

v. l. Rom, 22. März. (Sig. Drahtber.)

Italien erwartet mit Spannung die Kundgebungen dieser Woche, auf denen bei der Eröffnung der neuen Kammer der Könige-Kaiser bei dem großen Appell der alten faschistischen Garde der Duce das Wort ergreifen wird. Man nimmt an, daß vor der Thronrede in der Kammer der Könige-Kaiser die außenpolitische Situation kurz besprochen wird. Vermutlich wird sich der faschistische Großrat in seiner Dienstagssitzung mit der außenpolitischen Situation beschäftigen und zwar möglicherweise in einem Bericht, den der Duce selbst oder der Außenminister Graf Ciano gibt. In dem Kommuniqué über die Sitzung des Großen Rates wird das höchste Organ des Faschismus den gegenwärtig zur Feler des 20. Jahrestages der Gründung der faschistischen Kampfbünde in Rom versammelten alten Kämpfern seine Grüße entbieten.

Ribbentrop empfing den italienischen Außenminister

Berlin, 21. März. (SB-Funk.)

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, hat den italienischen Außenminister Urso, der auf der Durchreise von Rom nach Romo zu einem kurzen Aufenthalt in Berlin wollte, am 20. März empfangen.

Neue japanische Offensive

Der Uebergang über den Siu-Fluß wurde erzwungen

Schanghai, 21. März. (SB-Funk.)

Nach einer fünfmonatigen Ruhepause, die nach dem Fall Hankaus eingetreten war, eröffnete die Japaner am Montagvormittag westlich des Woyang-Sees eine Offensive gegen chinesische Verteidigungsstellungen, die sich in dreifachen Linien längs des Siu-Flusses entlang ziehen und nach japanischen Angaben gut ausgebaut und von mehr als 15 chinesischen Divisionen besetzt sind.

Nach einem dreistündigen Trommelfeuer auf einer Breite von 15 Kilometer erzwangen die Japaner am Montagabend im chinesischen

Göring dankt seinen Soldaten!

Tagesbefehl des Oberbefehlshabers der Luftwaffe

Berlin, 21. März. (SB-Funk.)

Generalfeldmarschall Göring hat folgenden Tagesbefehl an die Luftwaffe erlassen:

„Kameraden! Durch eure gewissenhafte Ausbildung und schlagfertige Einsatzbereitschaft habt ihr dazu beigetragen, daß der Führer am 16. März zur Ueberraschung der ganzen Welt auf der Prager Burg erscheinen und am nächsten Tage unter dem Jubel der deutschen Bevölkerung in Brunn einziehen konnte.

Nach der Ostmark und dem Sudetenland sind nun auch die alten deutschen Länder Böhmen und Mähren Teile des Großdeutschen Reiches geworden. Unser Volk hat einen Zeitabschnitt gewaltigsten geschichtlichen Ausmaßes erlebt. Der Kampf wurde gewonnen, als der Führer seine und des Volkes Kraft für die Lebensinteressen des Reiches einsetzte. Wir danken dem Schicksal, daß dieses Ziel auf friedlichem Wege erreicht werden konnte. Garant für die Erhaltung des Friedens in den entscheidenden Tagen der vorigen Woche war die starke deutsche Wehrmacht.

Als Oberbefehlshaber der Luftwaffe sage ich meiner Pilotentruppe, Flakartillerie und Luft-

nachrichtentruppe Dank für die in den letzten Monaten geleistete Arbeit zur Sicherung unseres Reiches und spreche meine besondere Anerkennung für euren rastlosen Einsatz und eure vorbildliche Haltung beim Einmarsch in das Protektorat Böhmen und Mähren aus. Dieser Dank und diese Anerkennung gilt aber auch denen, die in treuer Pflichterfüllung von der Heimat aus ihren Teil zur Hebung der Einsatzbereitschaft der Luftwaffe und zur Sicherung des deutschen Lebensraumes beigetragen haben.

Seid froh und stolz, daß ihr diesen geschichtlichen Tag miterleben dürft. Unter schwierigsten Umständen habt ihr euch des Vertrauens, das der Führer in euch gesetzt hat, würdig gezeigt. Wetter und Wege haben das Ansehen von euch verlangt. Der Führer hat mir seine Anerkennung hierfür ausgesprochen.

Unsere deutschen Brüder in Böhmen und Mähren und das ganze tschechische Volk haben die imponierende Stärke unserer letzten Luftwaffe in den letzten Tagen gesehen. Sie sollen durch die Kraft unserer Waffe für ewig gekirrt sein.

In steter Einsatzbereitschaft werden wir wie bisher zum Schutz von Volk und Vaterland unsere Pflicht erfüllen.

Unser Führer und oberster Befehlshaber Adolf Hitler, „Gloria Heil“
gez. Hermann Göring“

Italien ist auf der Wacht

Englisch-französische Militär-Maßnahmen

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

v. l. Rom, 22. März.

Italienische Zeitungen berichten Einzelheiten über neue militärische Maßnahmen Englands und Frankreichs im Mittelmeer, darunter die Entsendung eines Regiments Marokkaner nach Tunis und Korsika, Eintreffen neuer Truppentransporte an der libysch-ägyptischen Grenze bei Merfa Matruch, der Ausbau Gibraltar, große englische Manöver zu Wasser und See in Ägypten usw. „Régime fascista“ gibt kommunistische Drohungen in Tunis wieder, wonach die in Misera internierte, aber gegen jedes Völkerverbrechen noch nicht ausgelieferte sowjetische Flotte zusammen mit der französischen Flotte dazu dienen soll, die Küste Siziliens zu bombardieren.“

In Zusammenhang mit diesen Vorgängen wurden von Seiten Italiens alle notwendigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Diese italienischen Maßnahmen halten mit der Entwicklung der internationalen politischen Situation gleichen Schritt. Nachdem die Garnisonen Libyens bereits verstärkt worden sind, verfolgt man in Rom die britischen Vorbereitungen in Ägypten mit Aufmerksamkeit. Besondere Maßnahmen für die italienische Luftflotte sowie die Kriegsmarine erwiesen sich als unnötig, da diese beiden Wehrmachtsteile laut Mitteilung des italienischen Außenministers Graf Ciano am 20. November vor der Kammer sich immer in Bereitschaft befinden. Die italienischen Maßnahmen erklären sich aus dem Grundsatz der faschistischen Politik, daß sich Italien auf keinen Fall durch irgendwelche Ereignisse überraschen lassen wird.

Udet lud die Rekordflieger ein

„Unsere einzige Sorge: das Wetter“ / 8 Mann auf der Zugspitze

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Generalkommandant Udet hat die beiden erfolgreichen Junkerspiloten Ernst Weidert und Kurt Dörm, die auf der Strecke Dessau—Zugspitze—Dessau mit einem Bombenflugzeug den Weltrekord brachen, zu sich nach Berlin einladen, um ihnen persönlich seine Anerkennung auszusprechen. Die beiden Piloten erzählen uns unter Dörmers Mitarbeit vor ihrer Abfahrt nach Berlin interessante Einzelheiten über die Vorbereitungen und die Organisation des Rekordfluges.

ri. Dessau, 21. März.

Seit 14 Tagen stand der Junkersbomber in Dessau startbereit, um die günstigsten Wetterbedingungen für den Rekordversuch abzuwarten. Seit 14 Tagen war auch die Zugspitze von acht amtlichen Beobachtern und Meteorologen besetzt, die den Flug an der Wendemarke kontrollieren sollten. Am Sonntagfrüh trat die Nebung ein, daß auf der Flugstrecke gutes Wetter herrsche. Nur Stunden dauerten die

Startvorbereitungen, dann konnten an der Serienmaschine die Propeller angeworfen werden. Mit 540 Stundenkilometern brauste der zweimotorige Ganzmetall-Liebhafder der Zugspitze entgegen. Um 9.47 Uhr war er in Dessau gestartet, und bereits um 10.43 Uhr, also nach 56 Minuten reiner Flugzeit, umkreiste er den Bergspitze. Dann verschlechterte sich das Wetter. Doch trotz starker Gegenwinde und der teilweise bedeckten Erdsicht wurden auch auf dem Rückflug 520 Stundenkilometer erreicht. Die Piloten hatten dabei noch das Recht, die Stadt Halle für Dessau zu halten. Diese Kursabweichung bedeutete bei der unerhörten Geschwindigkeit schon einen Verlust von 10 Kilometern. Und dennoch wurde der hervorragende Weltrekord erzielt: mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 517 Stundenkilometern war die bisherige Bestleistung von

474 Stundenkilometern bedeutend überboten. Die beiden erfolgreichen Junkerspiloten sind stolz, als Krönung langer Arbeit der Ingenieure und vieler anderer Junkers-Mitarbeiter diesen Erfolg für die deutsche Flugzeug-Industrie und in diesem Falle auch für die deutsche Luftwaffe errungen zu haben. Irigendeine physische Ueberanstrengung während des Rekordfluges wollten sie nicht zugeben. „Wir sind jung und haben gute Weiden“, so erklärten sie lachend, „wir dachten nur an das Ziel, und unsere einzige Sorge war, daß man uns bei der zunehmenden Volkensbildung auf dem Rückflug nicht vom Boden aus sehen könnte.“ Mit der Rekordmaschine sind die beiden Piloten verwachsen. Alle Erprobungsflüge führten sie selbst mit ihr durch. Ihr besonderes Lob gilt dem Junno 21, dem bewährten Schwärzli-Serienmotor, der während des Fluges Glänzendes leistete.

Die Leistung der beiden deutschen Piloten verdient nicht nur als sportlicher Rekord gewertet zu werden, sondern ist auch von hoher militärischer Bedeutung. Die Leistungsfähigkeit des neuen deutschen Bombenflugzeuges, das bei der Luftwaffe vor kurzem eingeführt wurde, ergibt sich aus der Tatsache, daß das schnellste amerikanische Front-Flugzeug, ein Doad-Einsitzer, nur etwa 500 Kilometer Durchschnittsgeschwindigkeit erreicht. Die Leistungen der besten englischen und französischen Maschinen liegen klar darunter. Auch die sowjetrussischen Jagd-Einsitzer, die in Spanien verwendet wurden, erreichen die 500-Kilometer-Grenze nicht. Der berühmte englische Martin-Bomber — das Standard-Flugzeug der britischen Luftwaffe in dieser Kategorie — besitzt nur eine Maximalgeschwindigkeit von 400 Stundenkilometern, und zwar ohne Nutzlast. Der Rekordflug des neuen Junkers-Bombers wurde dagegen mit 2000 Kilogramm Nutzlast durchgeführt.

„Was hat Amerika damit zu tun?“

Amerikanischer Historiker entlarvt Pressehege

DNB Neuyork, 21. März.

Der soeben aus Europa zurückgekehrte amerikanische Historiker Bigelow hat in einem Presseinterview mit unmißverständlicher Schärfe gegen den verbreiteten Defensivzug der Demokratie Stellung genommen.

Die Ausrede in den Vereinigten Staaten sei unverständlich, so erklärt der bekannte Gelehrte, da die Kreisströmungen Engländer und Franzosen aus Klaffen und Deutschland einzuschütern verstanden. Was habe überhaupt Amerika mit dieser Angelegenheit zu tun? Adolf Hitler wolle den Frieden und sei stark genug, um für ganz Europa zu erwürgen.

Bigelow empfiehlt seinen amerikanischen Landsleuten, die Zeitungstetüre einzustellen und endlich einmal Geschichte zu studieren. Die europäischen Ereignisse seien die nationale Geschichte. Solange England und Frankreich wirklich so verbohrt seien, einen Krieg gegen Deutschland anzufangen, so werde die Diktatorherrschaft binnen kurzer Zeit über Napoleons Grab wehen. Der amerikanische General Fremont habe mit zehn Mann und einer Kanone Kalifornien erobert, dieses Land mit einem Haufen von Strandräubern verteidigt und später das ganze Gebiet bis zum Nordpol geschickt, ohne daß irgendwelche europäische Mächte sich einmischten. Jetzt bezahlen die Amerikaner Roosevelt sein Gehalt, damit er Amerika überall ungelegenheiten bereite.

Eine Geste der Kameradschaft

k. a. Brunn, 22. März. (Sig. Drahtber.)

Als ein weiteres Anzeichen der sich anbahnenden Kameradschaft zwischen dem deutschen und dem tschechischen Militär wird von den Tschechen eine Anordnung der deutschen Wehrmacht begrüßt, wonach für die deutschen Soldaten eine allgemeine Gruppenkartei gegenüber den tschechischen Chargen gegeben wird. In tschechischen Kreisen ist diese Geste mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Mit besonderer Anerkennung wird darauf hingewiesen, daß diese Anordnung gänzlich notwendig gewesen wäre, da die deutschen Soldaten die tschechischen Offiziere auch ohne ausdrücklichen Befehl schon immer begrüßt hätten.

In Budapest greift man durch

Havas-Vertreter der Lüge überführt und ausgewiesen

(Drahtbericht unseres Budapest-Vertreters)

v. m. Budapest, 22. März.

Die internationalen Lügenmeldungen englischer und französischer Lügenagenturen über eine angebliche Teilmobilisierung Ungarns, die bereits von der Pariser und ungarischen Sensationspresse demontiert wurden, haben jetzt in Budapest eine scharfe Reaktion ausgelöst. Der Budapest-Vertreter, Cagnone, ist mit sofortiger Wirkung ausgewiesen worden und mußte noch am Dienstagabend die ungarische Hauptstadt verlassen.

Es sei offensichtlich, so stellt die amtliche

ungarische Mitteilung fest, daß der ungarische Havas-Vertreter mit der Einführung bewußtgehobener Lügenmeldungen ebenso wie das Havas-Büro selbst durch ihre systematische Verbreitung keine anderen Ziele verfolgt habe, als Ungarn zu schaden, es vor der Weltöffentlichkeit zu diffamieren und allgemeine Unruhe zu stiften. Eine drastische Maßnahme sei deshalb notwendig gewesen.

Ebenso energisch werden von ungarischer Seite diejenigen Nachrichten zurückgewiesen, die behaupten, daß die Besetzung der Karpaten-Ukraine noch nicht abgeschlossen sei und die ungarische Armee noch immer in Kämpfe verwickelt sei.

Frühlingsanfang

Es war im Zug. Mir gegenüber saß, still in sich versunken, ein älterer Mann. Sein Gesicht hatte eine ledern-bräunliche Farbe und schien wie ausgebleicht von glühender Sonne. Glücklich vor sich hinlächelnd, schaute mein Gegenüber aus dem Fenster. Städte, Dörfer, Wiesen, Felder, Wälder flogen vorbei. Die weite einsame Landschaft war in einen leichten Regenbunst gehüllt. Es war ein trüber Märztag. Dunkle Wolken segelten tief am Himmel vorbei. Noch waren die Bäume kahl, und auf den braunen Feldern lagen hier und da Fehenschnee. Jetzt prasselte ein Regenschauer gegen die Scheiben, doch nach Minuten schien schon wieder die Sonne vom bläulichen Himmel und ein schillernder Regenbogen spannte sich über das Land. Verzückt starrte der Mann hinaus und murmelte leise vor sich hin: „Wie schön, wie wunderbar schön!“ Ich sah ihn wohl einen Augenblick erkannt an, denn plötzlich wachte er sich zu mir:

„Sie kennen das gewiß nicht, was es heißt — wieder heimzukommen, Gelimkommen! Wenn man lange Zeit in den Tropen war und Jahr für Jahr, Tag für Tag unter sengender Sonne in äppig blühender Natur gelebt. Zum ersten Male seit Jahren erlebe ich wieder den Frühling in Deutschland! Die Luft umweht uns so weich und zärtlich und trägt einen herben Duft mit sich nach Erde und Wald. Die Sträucher und Bäume haben kleine runde Knospen, die noch eingeschläft sind in braune, samtige Kleider. Sie spüren, wie die Äste felsig wie alles wächst und zum Leben drängt. Wälder, Wälder, Gräser, Saag — dort drüben im Wald, sehen Sie —“ bahig öffnete er das Fenster, „dort blühen die ersten Anemonen!“ „Gloria trank er die feuchte Märzluft ein. „Und Krokus und Karzissen werden wieder blühen, und Veilchen und Schlüsselblumen! Oh, wieder auf einer Frühlingswiese liegen können, dem weichen Windwolken nachträumen, dem Gemurmel des Baches lauschen und den Ruf nach dem Wald dort drüben rufen hören! Fremden quert eine Taube, und der Wind spielt in dem lichtgrünen Blattwerk der Birken. Sehen Sie, das ist das alles wieder erleben soll, das macht mich so glücklich! Es ist wie ein Wunder —“

Er schmiegt, Frühling, kann ich vor mich hin. Dieser Kreislauf des Jahres mit seinem Reimen und Grünem, Blüten und Keilen. Sterben und Verdorren, ist er nicht auch für uns, die wir ihn jahraus, jahrein erleben, immer wieder ein Wunder? Ein ewiges, schon seit Jahrmillionen währendes Wunder geht durch die Natur. In der feinsten Zelle wächst und bräut das Leben, und eine Welt von Kraft und Schönheit wird gestaltet.

„Golden schien jetzt die Sonne vom lichtblauen Himmel, und mein Herz jubelte:

„Frühling läßt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte,
Süße wohlbekannte Däfte streifen ahnungslos das Land,
Veilchen träumen schon, wollen balde kommen,
Horch von fern ein leiser Harfenton,
Frühling, ja du bist's, dich hab ich vernommen!“

L. H.

Jede schwere Leidenslast erscheint uns als eine Niederdrückung und Versenkung auf immer, als ein angehangener Grabstein, welcher der Verurteilten in die Tiefe ziehen soll, aber vergessen wir denn, daß die Lasten so oft nur Steine gewesen, die man Tauchern anhängt, damit sie hinabkommen zum Aufschwimmen der Perlen und dann bereichert aufgezogen werden? Jean Paul.

Autofstraße Mannheim—Weinheim fertig

Feierliche Einweihung und Eröffnung am kommenden Samstag

Nachdem nun dieser Tage die Abnahme der Autofstraße auf ihrem Teilstück zwischen Bierheim und Weinheim durch die Behörde erfolgt ist, wird am kommenden Samstag die feierliche Einweihung und Eröffnung stattfinden. Die Vertreter der badischen und hessischen Landesregierungen, die beiden Gauleiter, die politischen und

hürden werden an dieser Feierlichkeit teilnehmen.

Am Ortsausgang West der Stadt Weinheim wird die Einfahrt zur Straße durch Pflanzengelenkschneidung. Hier wird dann Ministerpräsident Walter Köhler das weiße Band durchschneiden und als Erster die Fahrt über die neue Straße beginnen. Namens der Stadt wird Bürgermeister Dr. Wezler den Willkommensgruß den zahlreichen Gästen erwidern. Als Vertreter der „Abteilung für Wasser- und Straßenbau des Badischen Finanz- und Wirtschaftsdirektoriums“ wird deren Leiter, Ministerialrat Speich, anschließend sprechen. Nach einer feierlichen Ansprache über die Bedeutung dieses Neubaus, die Ministerpräsident Walter Köhler hält, wird er das Band zerreißen und an der Spitze der langen Wagenkolonne, begleitet vom hiesigen NSDAP-Sturm, über die Strecke fahren.

Am Ortsausgang Bierheim wird der NSDAP-Sturm Bierheim-Weinheim bereit stehen und die Wagenkolonne durch die Bierheimer Hauptstraße geleiten, von wo aus sie wieder zur Autofstraße zurückkehrt und dann auf der Wachenburg Gasse der Stadt Weinheim sein wird.

Seit 1880
damals —
wie heute,
fragen Tausende
den guten — flotten

Zeumer-Huf vom
großen Hufhaus in der Breiten Straße
H 1, 6 — Seit 1880 — H 1, 7

kommunalen Vertreter der an dieser Straße beteiligten Kreise, die Bürgermeister der anliegenden oder unmittelbar interessierten Gemeinden sowie Abordnungen der Formationen und Be-

Der Fahrer handelte zweifellos leichtsinnig

Urteil gegen die Hauptschuldigen an dem schweren Verkehrsunfall auf der Straße Feudenheim-Mannheim

Am Spätnachmittag des vergangenen Dienstag wurde im Verlaufe der Gerichtsverhandlung vor der I. Strafkammer beim Landgericht Mannheim das Urteil gegen die Hauptschuldigen an dem schweren Verkehrsunfall am 19. Januar, das damals zwei Soldaten das Leben kostete, gefällt. Damit hat ein Prozeß sein Ende und seine Sühne für die Hauptschuldigen gefunden — ein Prozeß, der die Bevölkerung Mannheims in höchstem Maße beschäftigte.

Die Zeugenvernehmung

Nach der Vernehmung der beiden Angeklagten wurde in die Beweisaufnahme eingetreten. 16 Zeugen wurden zu diesem außerordentlichen Fall mit seinen schweren Folgen gehört. Von Bedeutung waren die Aussagen des Leutnants Siler. Er sagte aus, daß er am 19. Januar den Befehl ausgeben habe, daß am Tag darauf wiederum zum Einziehen zu erfolgen habe. Die Truppe in Dreier-Reihe ist dann am darauffolgenden Tag um 5.30 Uhr ausgerückt und Richtung Feudenheim über die Straße nach Feudenheim an der Ueberführung einmarschiert und eine disziplinierte Paracholnie feststellen können. Die Sichtverhältnisse seien normal gewesen. Von den Verletzten konnten vier ihren Dienst wieder antreten.

Dauptwachtmeister D. bezeugt, daß der Befehl des Chefs ausgeführt wurde und er ausdrücklich Kommando gab, sich sofort rechts zu halten. Der überwiegende Teil der Zeugen bestätigte, daß die Truppe ganz rechts marschiert sei. Ein Zeuge habe zufällig ausgedrückt und vor sich eine Paracholonne bemerkt. Durch seine rasche Bewegung sei der Steuerung nach rechts in den Graben habe er diesem Hindernis ausweichen können. Es wurde auch festgestellt, daß die Angeklag-

ten mit ihrem Wagen in der Mitte der Fahrbahn gefahren seien. Die Angaben des Kriminalbeamten waren insoweit von Bedeutung, als nach den Schweißspuren feststand, daß der Wagenlenker mit schnellem Tempo die Kur durchfuhr und bei dem plötzlich aufgetauchten Hindernis die nötige Abwehrmaßnahme nicht getroffen hat.

Der Unfall wurde rekonstruiert und ergab schlechte Sichtverhältnisse für den Fahrer. Der Polizeibeamte konnte wegen des Remmungs der beiden Angeklagten nichts Nachteiliges feststellen. Es wurde noch der Arzt des Stadt Krankenhauses gehört, der nach dem Befund der Verletzten einen für dauernd arbeitsunfähig hielt (60 Prozent). Die anderen sechs Verletzten können wieder soweit Stellung finden, daß keine dauernden Schäden vorausgesetzt sind.

Was das Gutachten besagt

Ingenieur Gastberger (Mannheim) erstattete sein Gutachten. Er berichtete zunächst über den technischen Befund des Wagens, der nach dem Unfall abgeklappt werden mußte. Die Bremsvorrichtung, die Steuerung und die Lichtverhältnisse am Wagen waren ungenügend. In diesem Fall hätte der Fahrer eine besondere Vorsicht aufwenden müssen, um bei einer möglichen Sichtveränderung jedem unerwarteten Verkehrshindernis mit der erforderlichen Abwehr entgegenzutreten. Der Fahrzeugzustand war auch mangelhaft. So daß bei einer Gesamtübersicht der Schluß gezogen werden muß, daß der Wagen sehr verbraucht war und unter diesen Umständen eine Fahrt hätte unterbleiben müssen. Kommt noch hinzu, daß im Fahrerhaus drei Personen Platz angenommen hatten und so den Fahrer in seiner Steuerung sehr behinderten.

Der Angeklagte hat eine Frage nicht beantwortet, die für die Schuld mitbestimmend sein mußte bei einer wahrheitsgemäßen Beantwortung, nämlich, daß er gewußt hat, daß sein Wagen nicht verkehrsfähig war. Es war weiter

fahrlässig, daß die Fahrmitte eingehalten wurde und daß er bei den ungenügenden Sichtverhältnissen abgeblendet gefahren ist. Die Bundes- und Kreispolizei auf der rechten Fahrbahn lassen den Schluß zu, daß die Fahrmitte nicht richtig eingehalten wurde. Die Sichtweite wurde zwischen 15 und 21 Meter als gegeben angenommen. Trotz aller Ungunst der Verhältnisse und Bealeitumstände hätte nach dem Gutachter der Unfall nie passieren dürfen beim rechtzeitigen Ausweichen und der notwendigen Abwehr zur Beseitigung des Hindernisses, auch wenn kein Lichtsignal zu sehen war. Ursache ist die Behinderung am Steuer, die Geschwindigkeit und die ungenügende Befestigung des Fahrerhauses.

Der Staatsanwalt hat das Wort

Gerichtsdirektor Weverhoff stützte sich auf das ausführliche Gutachten und die Beweisaufnahme, wonach der Sohn die Schuld des verkehrswidrigen Fahrens und der groben Fahrlässigkeit trifft. Es stand fest, daß die Truppe scharf rechts marschiert ist, daß der Wagen nicht verkehrsfähig war und daß die Angeklagten sich nicht der Mühe unterzogen haben, vor der unternommenen Fahrt die notwendigen Nachprüfungen anzustellen, ob ihr Fahrzeug auch in Ordnung ist. Bei dem Vater liegt als Wagenhalter die Pflichtverletzung vor, daß er nicht die Aufsicht über seinen minderjährigen Sohn hatte, daß er von den Mängeln des Kraftwagens gewußt haben muß und daß er nie die Verkehrswidrigkeit in dem Verhalten seines Sohnes hätte zulassen dürfen. Verhängend fällt der hohe Grad der Fahrlässigkeit ins Gewicht, ebenso die Tatsache, daß dieser Unfall zwei Todesopfer, zwei Schwerverletzte und vier Leichtverletzte kostete.

Strafmildernd wurde vom Vertreter der Anklagebehörde die Jugend des Sohnes und die damit verbundene mangelnde Einsicht über die Gefährlichkeit seines Handelns berücksichtigt. Beide sind allgemein nicht aufgefassen, haben eine gute Führung in den letzten Jahren gezeigt, dies ist zugunsten zu berücksichtigen. Unter allen diesen Bealeitumständen beantragte der Staatsanwalt gegen Werner Straubel 10 Monate Gefängnis und gegen seinen Vater 6 Monate Gefängnis.

Der Verteidiger glaubte in erster Linie einen Freispruch zu beantragen, fürsorglich eine milde Strafe.

Das Urteil

Die Erste Große Strafkammer Mannheim hat folgendes Urteil nach einer längeren Beratung erlassen: Werner Straubel wird wegen zwei Vergehen der fahrlässigen Berufstätigkeit, wegen sieben fahrlässiger Berufstätigkeitsvergehen in Tateinheit mit einem Vergehen der Straßenverkehrsordnung und der Straßenverkehrszulassung zu neun Monaten Gefängnis, abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft verurteilt. Wegen zwei Vergehen der fahrlässigen Berufstätigkeit und der fahrlässigen Berufstätigkeitsvergehen in sieben Fällen erhielt Josef Straubel fünf Monate Gefängnis. Wegen eines selbständigen Vergehens der Uebertretung einer Straßenverkehrsordnung erhielt er eine Geldstrafe von 30.— Mark.

Die Urteilsbegründung

Gerichtspräsident Landgerichtsdirektor Dr. Schmolli stellte als gegeben fest, daß der Fahrer nach dem Gutachten und den Zeugenaussagen zu weit nach links gefahren ist, daß sein Fahrzeug nicht verkehrsfähig war und dadurch die Verkehrswidrigkeit bekräftigt wurde. Diese gegebenen Tatsachen wurden als Ursache für den Unfall angenommen. Der

Kleine Mannheimer Stadtchronik

60 Jahre alt. Bei guter Disziplin und körperlicher Mäßigkeit konnte der allen Bewohnern der Wunnenau aufs beste bekannte und beliebte Briefträger Kullmann seinen 60. Geburtstag feiern. Dem Geburtstagskind, das Tag für Tag einen recht beschwerlichen Weg zurücklegen hat, wünschen wir alles Gute.

Im Bildertanz. Das Fest der Mildern Hochzeit feierte Herr Franz Schreiner mit seiner Ehefrau Luise geb. Brand. Mannheim-Badhof, Dahnburgerweg 10. Dem Jubelpaar unsere besten Wünsche.

Auszeichnung für treue Dienste. Der Führer und Reichsanwalt hat mit Erlass vom 1. Februar 1939 den nachgenannten Gefolgsmittgliedern des Badischen Reichsvereins Mannheimer, Richard Wagner-Str. 2, das Treudienst-Ehrenzeichen verliehen: Verwaltungsinспекtor H. Hoff, das goldene Treudienst-Ehrenzeichen für 40jährige Tätigkeit, Obergering, Fr. Ernst, Obergering, Dipl.-Ing. O. Freisinger, Obergering, Dipl.-Ing. R. Freitag, Kanzlei-Mittler Fr. Kaufmann, Verwaltungsinспекtor O. Remy, Obergering, H. Köhler, Elektro-Ingenieur R. Sauter, Obergering, R. Schäfer,

Kanzlei-Obersekretär R. Seubert, Obergering, Dipl.-Ing. E. Wehrle, Ingenieur R. Wohlschütz, das silberne Treudienst-Ehrenzeichen für 25jährige Tätigkeit. Die Ueberreicherung erfolgte durch den Ministerial-Reterenten, Oberregierungsrat Emelie, Karlsruhe, im Rahmen einer kleinen Feier, die in den Räumen des Badischen Reichsvereins abgehalten wurde. Daran anschließend sprach der Vertreter des Aufsichtsrates und der Direktion des Badischen Glückwünsche und den Dank des Vereins aus.

Größe 2. Kammer-Konzert der Hochschule für Musik und Theater im Kommerzialhaus. Zur Aufführung gelangt die Komödie „Von der Stelle der Welt“ von Hans Chemin-Petit, außerdem ein Klavier-Konzert von Rameau und Werke von Rudi Stephan und G. Wolf-Ferrari. Solisten sind Julia Kaufmann und Wilhelm Köhler. Die musikalische Leitung hat Direktor Chlodowia Hasberger. Restliche Karten sind bei der Verwaltung der Hochschule und in den bekannten Musikalienhandlungen zu haben.

An der Lessingschule. Die Lessingschule der Lessingschule — Oberschule für Knaben, die einen interessanten Querschnitt durch die heutige Kinderziehung abgibt, ist bis Mittwoch nämlich von 9 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Wegen des allgemeinen Interesses, das man den ausgezeichneten Arbeiten entgegenbringt, ist die Ausstellung auch noch am Donnerstag von 15 bis 17 Uhr und am Freitag zu besichtigen.

Siedlungsvorzug für Ehrenbuch-Familien. Das Massenpolitische Amt der NSDAP und das Reichsheimstättenamt der DAF haben eine Vereinbarung getroffen, die eine enge Zusammenarbeit gewährleistet. Beim Aufsehen von Familien mit vier und mehr Kindern in Siedlungen des Reichsheimstättenamtes werden in Zukunft die Ausleihmaßnahmen des Massenpolitischen Amtes eingeschaltet. Es sollen in Zukunft nur noch solche Familien vorzugsweise angesiedelt oder in ausreichende Wohnungen gebracht werden, die den Bedingungen für das Ehrenbuch der kinderreichen Familien entsprechen.

Wegen Ruhebedürfnis wurden am Montag in Mannheim zwei Personen zur Anzeile gebracht werden.

Veranstaltungen im Planetarium

Mittwoch, 22. März: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektor.

Donnerstag, 23. März: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektor.

Freitag, 24. März: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektor. 21.15 Uhr Astrophysikalische Arbeitsgemeinschaft.

Sonntag, 26. März: 16 Uhr Lichtstraße und Sternnebel (mit Vorführung des Sternprojektor und Lichtbildern). 17 Uhr Vorführung des Sternprojektor.



Vater war als Wagenhalter verurteilt, die notwendige Aufsicht auszuüben, er mußte dies bei seinem minderjährigen Sohn erst recht tun. Die Einweisung der Vaterüberholung seines Fahrzeuges konnte dem Angeklagten nicht gesalut werden.

Das Gericht erwidert in dem Verdachten beider Beschuldigten eine grobe Fahrlässigkeit und die Missetzung einer Serie von Grundgesetzen der Straßenverkehrsordnung. Die Folge davon waren die schweren Verletzungen der Soldaten und die beiden Todesopfer. Alles Umstände, die erschwerend in Betracht gezogen werden mußten. So waren unter Berücksichtigung auch der Widerstandsgründe hohe Strafen anzusetzen, die ersichtlich und abschreckend sein mußten. Da die Angeklagten verurteilt wurden, tragen sie auch die Kosten des Verfahrens.

Advertisement for MAZEDONISCH 15 featuring a cigarette pack illustration and text: '100% natüremmer Orienttabak, anter 0,8%, Nikotingehalt „M 5“ ist vollaromatisch und würzig, weil sie keine aromatisierenden chemischen Prozesse durchgemacht hat. Ihre Nikotinnatur ist unter besonders günstigen klimatischen Verhältnissen natürlich herangewachsen. 3 1/3 MAZEDONISCH 15 Natürlich nikotinarm'.



Die Heimkehr der Vögel

Die Stare sind nun mit einiger Verspätung eingetroffen. Tagsüber sieht man sie kaum an den Nistkästen...

Die Konfirmandenuhr vom Fachgeschäft L. Köhler Rathausbogen 22-23

frischgebrochenen Scholle zu kauen. Am Abend kommen noch immer die Rebhühner in Dorfnähe...

Noch immer treiben sich die Krähen in großen Scharen herum. Zu Tausenden fallen sie über die Saatfelder her...

Zammeln die Krähen sich noch, Weib und des Winters Tod. Wenn sie vom Felde vertrieben werden...

In langer Reihe ziehen nun wieder die Geyronne zum Felde hinaus. Hier wird noch gepflügt, dort wird Dünger gestreut...

Wegen Einbruchdiebstahls zum Nachteil einer Stuttgarter Exportfirma, wobei aus einem Kassenbrant 800 RM entwendet wurden...

Daten für den 22. März 1939

- 1459 Maximilian I., Römischer Kaiser, Deutscher Nation, in Wiener-Neustadt geboren (gest. 1519).

Das Winterhilfswerk ruft:

Schaffender - dein Dank gebührt dem Führer

Die letzte Straßensammlung am Samstag und Sonntag / Großeinsatz der Deutschen Arbeitsfront

Zum Wochenende wird sich die Deutsche Arbeitsfront mit großem Einsatz für das Gelingen der sechsten und letzten Straßensammlung des Winterhilfswerkes 1938/39 einsetzen...

Der gesamten Bevölkerung der Rhein-Neckar-Stadt wird am Samstag und Sonntag...

tag erstmals Gelegenheit gegeben, durch ein richtiges Opfer dem Führer für seine jüngste weltgeschichtliche Tat...

Dabei darf auch nicht vergessen werden, daß die Aufgaben des Winterhilfswerkes groß und gewaltig sind...

Welt kennt. Es kommt dabei darauf an, die bedürftigen Volksgenossen zu betreuen. Darum gebe jeder sein Opfer...

Propagandamarsch der Werkcharen

Die Werkcharen unternahmen am Samstag 16 Uhr einen Propagandamarsch durch die Straßen der Stadt...

Am kommenden Freitag bereits werden die Männer der Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront in den Mannheimer Vereinen mit Sammelbüchern erscheinen...

Bei einem derart umfangreichen Großeinsatz der DAF dürfte diese Sammlung ihre schönste Krönung durch ein stolzes Arbeitsergebnis erfahren.

Volksgenossen, an euch liegt es, dazu beizutragen, daß dem Führer ein überwältigender Erfolg gemeldet werden kann...

Gute Stimmung bei der NSADV

Ein Abend, der alle befriedigte

Es war schon immer festzustellen, daß die Kameradschaftsabende der Nationalsozialistischen Kriegsoffiziersvereine...

Kameradschaftsführer Weber konnte nach dem feierlichen Fahneneinmarsch die Vertreter von Partei und Stadt...

Nach einer Ansprache des Kreisamtsleiters Sinn, der die in diesen Tagen vollbrachte Tat des Führers als weltgeschichtliches Ereignis...

Die von den Kleinsten und Kleinen der Hannischen Schule mit viel Einfühlung und sicherer Beherrschung der Stil- und Formenwelt...

Das Quintett der Pokalsänger stellte sich mit der 'Palzer Weiness' vor und konnte sich über Beifall nicht beklagen.

Der Mannheimer Humorist Verti Schad brauchte nicht lange in der Wirklichkeit zu framen, um die Zuschauer auf Draht zu bringen...

Es kamen alle auf ihre Rechnung an diesem Abend: Kinder, Frauen und Männer.

Standkonzerte am kommenden Wochenende

Anlässlich der Straßensammlung der Deutschen Arbeitsfront am 25. und 26. März werden wieder an verschiedenen Plätzen in und um Mannheim Standkonzerte abgehalten...

Am Samstag:

- Paradeplatz: 16-17 Uhr Werkkapelle Heinrich Lanz.

Am Sonntag:

- Paradeplatz: 11.30 Uhr Werkkapelle Motorenwerke.

- Neckarau, Marktplatz: 11.30-13 Uhr Aull-Handharmonika-Orchester.



Einer, der ihn wirklich 'spucken' sah

Vortrag über die Entwicklungsgeschichte des bekanntesten Vulkan

Kommen wir bei irgend einem Gespräch auf einen Vulkan zu sprechen, dann ertappen wir uns immer wieder dabei...

Ueber die sich viele Jahrhunderte hin erstreckende Entwicklungsgeschichte des Vesuvus erzählt am Montagabend in der Kunsthalle Dr. A. Rittmann...

ren können. Damals wurden von den Lavaströmen erneut einige Dörfer völlig zerstört...

Ein eigenartiger, recht seltsamer Bursche ist er, dieser Vesuv. Wo holt er sich eigentlich immer wieder die Energie für seine Ausbrüche...

H. L.

Woher kamen die Schneeschauer?

Der Reichwetterdienst Frankfurt/M. hält auf: Für die Wetterentwicklung der letzten 14 Tage ist das über dem Atlantik gelegene Hochdruckgebiet bestimmend...

gen arktische Meeresluftmassen über die Alpen bis nach Italien vor und brachten auch hier teilweise leichte Schneefälle mit sich...

Mit Lust und Liebe an die Arbeit gehen

Unsere Betriebsobmänner richten sich aus / Wertvolle Schulungsarbeit

Es gilt heute und in allen Zeiten, die Volksgenossen auf die Wesenheit ihrer Aufgaben hinzuweisen, die in unserer Zeit allen dringlicher denn je erwaehen. Die Gestaltwerdung der Idee kann nur aus dem praktischen Leben heraus empfunden und erkannt werden. Den Boden zu solcher Erkenntnis vorzubereiten, ist Zweck und Ziel des von der Kreisverwaltung Mannheim der Deutschen Arbeitsfront begonnenen Schulungsganges für Betriebsobmänner, Ortspropagandaleiter, Ortsorganisationswalter, Werkfachbearbeiter, Ortswart der RDBF und insbesondere für die Betriebsobmänner der vertrauensratspflichtigen Betriebe. Kreisobmann der DAF, Pg. Schnerr, der im „Harmonie“-Saal den ersten Schulungsabend eröffnete, gab bekannt, daß der Lehrgang in fünf Vorträge eingeteilt wird, weil es nicht möglich ist, in kürzerer Zeit durchzukommen, zumal der Kreis Mannheim die meisten Betriebe im Bau zählt.

Gauschulungswalter Pg. Hellweg umriß noch einmal in seinem Einleitungsreferat den politischen und wirtschaftlichen Niedergang der Jahre vor 1933, in dem die kapitalistischen Wertschöpfungen im Vordergrund standen.

Das Volk hat sich zurückgefunden zu den geschichtsbildenden Quellen seiner Kraft: zu seiner Arbeit. Die Grundlage der Wohlfahrt unseres Volkes ruht im deutschen Menschen selber. Entscheidend sind nicht die äußeren Kraftanstregungen, sondern die inneren Kraftquellen, die zu plänen eine unserer größten Aufgaben ist. Leistungsfähigkeit ist nicht allein eine Angelegenheit der Muskeln, sondern ist mehr noch in der Lebensbejahung und Lebensfreude bedingt. Aus diesem Grunde bekennen wir uns nicht — wie die demokratischen Länder — zum Besitzgebot, sondern zum Leistungsgebot. Im Zusammenhänge der inneren und äußeren Kraft liegt unsere Stärke. Kein Volk hat ein so unmittelbares Verhältnis zur Arbeit wie das deutsche. Darum ist der sinnvolle Einfluß aller Kräfte von größter Wichtigkeit, um das zum Wohle unseres Volkes hervorbringen zu können, was uns die Welt verlangt.

Die richtige Menschenführung

Dies zu ermöglichen, verlangt vor allem eine vernünftige und gesunde Menschenführung in- und außerhalb des Betriebes. Dies ist die politische Aufgabe des Betriebsführers: das Bewußtsein des schaffenden deutschen Menschen zu steigern, ihn zu wissen und zu tun zu lassen, daß seine Ehre nicht mit geschäftlichen Maßstäben gemessen wird. Das wichtige im Betrieb sind nicht das Kapital und auch nicht die Maschinen, sondern der Mensch, der sie bedient. Die Ehre des Arbeiters muß unabhängig sein von der Zahl, die auf seiner Lohnkarte steht.

Die Menschenführung also ist einer der wesentlichsten Faktoren in der Arbeit. Hier steht die Führungskraft ein. Es ist notwendig wie das Brot selber, daß sich unsere Betriebsführer Gedanken darüber machen, wie eine organische Führereinstellung praktisch zu handhaben ist. Wir sind nicht gebunden an den Verstand, sondern an die innere Verurteilung. Der Einsatz der schöpferischen Kräfte sind die Wege zu einem „Schaffen Sie mit der Arbeit aller Schaffenden“. Der geschichtliche Aufbruch der Arbeiter im Jahre 1933. Er leb gegeben hat, verlangt die richtige Auswertung der Begabungen.

Die Wirtschaft steht im Dienste des Volkes, heute mehr als je! Allen Verantwortlichen er-

wachsen heute neue Aufgaben, von deren Lösung das Schicksal unseres Volkes abhängt. Darum ist Zauberei und Orbnung innerhalb der Betriebe unerlässlich. Der Betriebsführer kann keine gesunde Wirtschaftspolitik und daraus wachsende Sozialpolitik treiben, ohne der Gesamtwirtschaftsplanung Rechnung zu tragen.

Wir wollen keine Wohlfahrtsduselei

Gauschulungswalter Hellwig äußerte sich dann über die Gratifikation, die heute noch von manchen Betriebsführern als „soziale Belastung“ gebucht werden. Dieser Gedanke ist untragbar und muß verschwinden. Wir wollen keine Wohlfahrtsduselei, die ihre Wurzeln in der Gesellschaftsordnung liberalistischer Prägnanz hat, sondern wir wollen, daß alle Schaffenden teilhaben können an allem Großen und Schönen.

Ein ziemlich heikles Kapitel ist das Wechseln der Arbeitsplätze. Wenn wir verhindern, daß ein „Bandern von Platz zu Platz“ eintritt, so haben wir auf der anderen Seite auch die Verpflichtung, zu verhindern, die Arbeiter an einen Betrieb zu fesseln, denn der Mensch ist nicht in eine Betriebsgemeinschaft hineingeboren worden, sondern in eine Volksgemeinschaft. Der Arbeiter muß verschwinden, aus wirtschaftlichen und aus politischen Gründen heraus. Hier setzt die verpflichtende Aufgabe der Betriebsobleute ein, der da und dort auftauchenden betriebsegoistischen Politik der Betriebsführer zu begegnen.

Die Lösung der lebenswichtigen Aufgaben obliegt nicht den einzelnen, sondern der Gesamtheit. Dann muß die Welt in weit größerer Nähe wie bisher feststellen, daß das deutsche Volk nicht nur die beste Wehrmacht, sondern auch die beste Wirtschaft besitzt. —II

Im deutschen Lied vereint

Gemeinschaftliches Winterhilfe-Konzert der Feudenheimer Gesangvereine

Im Verfolg ihrer kulturellen Aufgabe wie auch im selbstlosen Dienst an der Volksgemeinschaft vereinten sich am Sonntagmorgen die Mannheim-Feudenheimer Gesangvereine „Deutsche Einheit“, „Trophäen“, „Germania“ und „Teutonia“ zu einem in jeder Beziehung anerkennenswerten Gemeinschaftskonzert zu Gunsten des Deutschen Winterhilfewerks.

Die Leitung des etwa 100 Sänger starken Gemeinschaftschores lag wechselweise in den Händen der Chorleiter Reichenberg, Red. Bill und Schellenberger. Die Darbietungsfolge bewegte sich sowohl hinsichtlich des ausgewählten Liedgutes als auch in nachschöpferischen Rängen auf einer erfreulichen Stufe. Der erste Teil der Vortragsfolge war (reihlich frühzeitig) aus Anlaß seines 150. Geburtstages am 27. Juni 1939 Friedrich Schiller gewidmet. Es war das Verdienst dieses Romanikers, als einer der lebensnahen Lieblingen des 19. Jahrhunderts dem deutschen Volkslied eine kulturelle Bedeutung zu verschaffen. Chorleiter Bill Bill gab dann auch einen erläuternden Vortrag über das Leben und Schaffen dieses Dichters des Liedes im vierhundertjährigen Jahrestag.

Auch unser einheimischer blinder Künstler, Bariton Hans Kohl, hatte sich für diesen Nachmittag zur Verfügung gestellt. Er sang neben Schiller auch Lieder von Brahms und solche in Brahmscher Bearbeitung. Kohl immer teiler gehaltenes Können vertiefte das musikalische Erlebnis dieses Konzerts, und man lauschte aufmerksam den überzeugend empfundenen Regungen der deutschen Seele, wie sie dieser Sänger im lyrischen wie auch dramatischen Inhalt des Stoffs und der musikalischen Form wiederzugeben verstand. Ganz besonders stark sprach das abklärte Schiller-Lied „Der Liebe Macht“, ebenso Brahms stimmungsbelebendes „Feldweinsamkeit“ und nicht zuletzt die Brahms-Bearbeitung des empfindungsschönen Liedes „Es lebt ein Lind“, wobei Kohl zur reifen Ideenschonung auch feinstes technisches Können (handscharfes Pianissimo) an den Tag legte. Auch das balladische Volkslied „Ich stand auf hohem Berge“ klang in seiner Lebenskraft frisch und hell, an so daß Augen nicht ausblieben. Am Abende besetzte ihn Hans Kohl in aufschlössiger Einfühlung und verständiger Anpassungsfähigkeit.

Die choristischen Vorträge zählten ebenfalls eine erfreuliche abgerundete Leistung. Sicher ward in seiner schlichten Musikalität bei all seinen gemühtiefen Stimmungsbildungen schon empfunden. Von den drei ersten Singschören kam namentlich das rätsonlich forschere schwäbische Volkslied „Am Neckar“ wertvoll zu Klage, während des Altmeisters letztes Lied „Zu Ende“ (Text von E. v. Scheffel) in der Auffassung wohl nicht rechts die tiefe Besinnlichkeit des Stoffs spiegelte.

In C. Kreuzers „Närrchen“ trat die Stimmung idealisch und auch technisch schön ins Licht; Heinrich Jähners Chor „Nur die Hoffnung feierhalten“ (Text Hoffmann v. Fallersleben) fand ebenfalls eine strahlende Wiedergabe. Im letzten Programmteil sprach insbesondere das buralische Volkslied aus dem 18. Jahrhundert im Salmirischen Satz, „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht“ insofern einer Stimmungswerttreuen, technisch geläufigen Vortragweise stark an.

Zwei gemeinschaftliche Gesänge (Schiller: „Mein eigen soll ich sein“ und Ch. Spitta: „Heilig Vaterland“) trugen des Sängers Liebe zum Lied vom Podium in den Saal. Das Konzert, dem ein recht guter Besuch beschieden war, fand verdientermaßen regen Beifall.

Hanns German Ne u.

Wer ist schuld daran?

... der Unfall ist auf ein Verlegen der Steuerung zurückzuführen. Aber! Diese teufelischen Maschinen, diese Rordinstrumente! Einmal verfährt die Steuerung, ein andermal die Bremse, dann plagt plötzlich ein Reifen oder der Wagen kommt ins Schleudern — und irgendwelche unschuldigen Menschen müssen daran glauben.

— Stop! Hier muß die Feder im Interesse der wehrlosen Maschinen Einspruch erheben! Es gibt kaum je ein Verlegen toter Gegenstände, an dem der Mensch nicht schuldig wäre! Ich habe es selbst erlebt, daß ein Mann, der sich auf einer Gesellschaftsreise befand und seinen Wagen in einer Werkstatt nachsehen ließ, daß dieser Mensch sich weigerte, ein notwendiges Ersatzteil einsehen zu lassen, weil diese Reparatur eine gute Stunde gedauert hätte. Auf das Größte beschimpfte dieser Mann den Mechaniker, der es nicht verantworten wollte, daß der Wagen in diesem verkehrsunfähigeren Zustand die Werkstatt verließ. Der Fahrer brauchte ab.

Fast immer ist das Verlegen der Maschinen auf große Fahrlässigkeit oder mangelnde Beobachtung und Instandhaltung des Materials zurückzuführen.

Gewiß — für nasse und schlüpfrige Straßen kann niemand, aber wie man darauf fährt, das ist wiederum Sache des Fahrers. Das Tempo ist eben so zu halten, daß man auch bei unerwarteten Hindernissen sein Fahrzeug in der Gewalt hat.

Welch du wieviel Sternlein haben? Es wird behauptet, daß sie gezählt worden sind. Das Ergebnis ist leider niemals veröffentlicht worden. Es sollen aber eine ganze Menge sein! Man braucht sich ja nur einmal die Reichstraße anzusehen, wie sehr da brennt. Und dabei paßert kaum etwas! Bei uns sind die Autosfahrer gezählt worden, und es sind 20 Millionen an der Zahl. Und was geschieht da alles! Allein neunzigtausend Radunfälle jährlich! Gewiß: die Reichstraße ist um dreißigmal breiter als unsere üblichen Verkehrsstraßen; aber unsere Fahrzeuge sind immer mehrzähliger geworden, von vorn und von hinten zu sehen! In diesem Punkte ist man im Begriff, durch weitehin schärfere, die Treibbewegung deutlich erkennbarere Verkehrsregeln, Abbisse zu schaffen. Ja, und wie ist es mit der Disziplin? Da dürfen wir uns auch wieder ein Beispiel an der ungezählten Zahl da oben nehmen! Hier wech mander noch nicht, wo er hin will und soll, und wenn er es will, hält er es oft nicht für nötig, es den anderen Verkehrsteilnehmern anzuzeigen. Gewiß, da oben hört auch mal ein Komete die Verkehrsordnung — aber wann kommt das schon einmal vor! Wenn wir im Verhältnis zu den Sternen am Himmel unter unseren Verkehrsteilnehmern so wenig „Kometen“ hätten — wie könnten wir zufrieden sein!

Dirigenten haben das Wort

Eine instruktive Chorleitertagung des Sängerkreises XII in Mannheim

Die am letzten Sonntag in der Mannheimer Liedertafel im Rahmen eines Dirigenten- und Chorleiterabends abgehaltene Chorleitertagung war für die Chorleiter ebenso lehrreich wie richtungweisend für eine neue Fühlung. Vertreten waren die Bezirke Mannheim, Weinheim, Hockenheim und Schwetzingen. Kreischorleiter Friedrich Gellert behandelte die chorischen Fragen, gab praktische Hinweise für das Dirigieren und die Stimmbildungen und Sängerkreisführer Karl Hügler besprach die Fragen des Wertungs-singens, der Teilnahme der Männerchor bei den Großveranstaltungen unseres Kreises. Am kommenden Sonntag ist großes WDW-Singen auf den öffentlichen Plätzen und am 2. April beteiligen sich die Sänger an der Schlußkundgebung anläßlich der Kreis-tagung der RSDAP im Stadion.

Der Vertreter der Reichsmusikammer, Max Adam (Mannheim), erinnerte an den Erlaß der RMA, daß nur noch die Dirigenten als Chorleiter tätig sein dürfen, die sich als Mitglied der Reichsmusikammer ausweisen können. Mit diesem Erlaß sind die Voraussetzungen für den gründlich ausgebildeten Chorleiter nachgeschaffen worden. Wird ein Dirigent bei einer Stichprobe ohne den erforderlichen Ausweis angetroffen, wird die sofortige Einstellung seiner Tätigkeit verfügt. Anmeldungen zur RMA müssen bis 1. April 1939 erfolgt sein.

Die Chorleitertagung, verbunden mit dem Schulungskurs, wurde von Kreischorleiter Fr. Gellert mit einer kurzen Begrüßung eröffnet. In seinem anschließenden dreißigminütigen Referat behandelte er zunächst die Fragen der Programmgestaltung in den Vereinen. Als Verantwortlicher zeichnet in diesem Fall nur der Chorleiter als der musikalische Führer des Vereins. Bei den Programmgestaltungen muß darauf geachtet werden, daß sie unserer neuen Zeit entsprechen. Vorbildlich waren die Konziertebeim zum Gedenden großer deutscher Dichter, Komponisten, die Heimat-, Volks- und Gemeinschaftsabende mit Chor-darbietungen, die den Geist unseres letzten Deutschlands verpersönlichen lassen. Ueber das Wertungs-singen gab Kreischorleiter Gellert grundlegende Neuerungen bekannt. Die Männerchor werden mit Prädikaten „sehr gut“, „gut“, „zufriedenstellend“ und „nichtausreichend“ bewertet und kommen dann nach eigenen Leistungen in die Kreisliste, um sich hier den Aufstieg zur Gauklasse zu sichern. Zunächst muß ein Pflichtchor gefungen werden, der kurz vor Austritt von dem Wertungsrichter bekanntgegeben wird.

Der Kreischorleiter kam dann noch ausführlich auf die Chorpraxis zu sprechen. Die wird insbesondere bei den Teilnehmungen von Bedeutung sein und der Chor nach seinem ganzen Aufbau gewertet. Aussprache und Textbeherrschung sind Grundvoraussetzungen zur Beherrschung eines stimmlich ausgereiften Chor-leiters. Die Gestaltung des Liedes bei einem Vortrag hängt sehr viel von der richtigen Erfassung des Stiles als Grundbedingung ab. Hier sind dem Chorleiter Aufgaben gestellt, die mit an erste Stelle seines Dirigierens gehören. Mit dem Gelangensstudium hängt wesentlich auch die Atemstimmung zusammen, um dem Lied eine höhere und stimmlich ausgeglichene Wiedergabe zu geben. Der bewährte Chor-erzieher wird auch seine Sängler verstehen und ihnen mit Liebe das Lied singen lernen. In der Hauptfrage wird aber auch der Chorleiter immer wieder an sich arbeiten müssen. Das freie Dirigieren muß für jeden Chorleiter Grundprinzip werden. Es symbolisiert ein besseres Arbeiten, eine höhere Art der Arbeit. Es muß jeder Chorleiter in der Lage sein, auch wenn fremder Chor leitet und einleitend zu dirigieren. Einige Ehre wurden als Schulbeispiel dirigiert, um das falsche und richtige Dirigieren zu unterscheiden.

Am letzten Teil seiner richtungweisenden Ausführungen behandelte Kreischorleiter Fr.



Gellert die Chorliteratur. Es kommt hier sehr auf den Chorleiter und den Vereinsführer an, neue Wege zu beschreiten.

Nach einer sehr anregenden Aussprache, die den neuen Geist in der Männerchorbewegung erkennen ließ, konnte Kreischorleiter Fr. Gellert die Chorleitertagung mit dem in jeder Beziehung wirksamen Dirigentenstudium schließen. Er gedachte der großen geschichtlichen Wende um der Grobheit unseres Führers für ihn sich einzusetzen und bodenständig am Aufbau mitzuwirken. In unser Stolz und unsere Freude. Mit dem Anruf des Führers fand die Tagung einen würdigen Ausklang. An den Chorleitern liegt es nun, die neuen Wege der Chorleitung einzuschreiten und die Kameradschaft durch vorbildliches Wirken in den Chorgesellschaften als Grundgesetz zu vertiefen, und sie werden es schaffen, wenn sie dazu berufen und befähigt sind.

Urlaubsträume unserer Jugend

Kleiner Ueberblick über die Sommerveranstaltungen des HJ-Bannes 171

Wenn wir heute noch mit dockgeheiltem Trauen durch die Straßen gehen und Regen- und Schneehäuer glauben machen, es sei Winternochten und nicht Frühlingsanfang, dann scheint es fast vermesses, jetzt schon von Fahrt und Lager der unserer Dienstjugend zu reden. Gewiß, den Affen brauchen sie noch lange nicht hervorzuholen, damit das es noch Zeit. Die Jungen dürfen aber auch nicht verzeihen, daß sie, wenn sie auf Fahrt gehen, — zuvor spazieren müssen. Denn ganz ohne Ged geht nicht auch die kleinste Fahrt nicht machen. Sie dürfen auch nicht vergessen, daß sie langsam um Urlaub nachhaken müssen — beim Ober, und schließlich müssen die Veranstalter der Fahrten und der Lager — in diesen Sinne also die Hiltlerjugend — mit der richtigen Organisationsarbeit fertig werden, ohne die eine Großfahrt undenkbar ist, und die eine fröhliche Weidung der Teilnehmer erfordert.

Frisch und mit neuer Kraft sollen die Teilnehmer an ihre Arbeitstelle zurückkehren. Das ist eines der Hauptziele, die sich die Hiltlerjugend im Rahmen ihrer Fahrten und Lagerarbeit gesetzt hat. So verantwortlich der Mann Mannheim (171) auch in diesem Jahre wieder eine Reihe von Großfahrten und Lagern nach und in allen Teilen des Großdeutlands, so wie zwei Auslandsfahrten. Der Plan dieser Sommerveranstaltungen gelangte mit einem Aufruf des Führers des Bannes 171, Bannführer Metz, an die Eltern und Betriebsführer der Dienstleistungen im Kreise Mannheim zur Verteilung.

In seinem Aufruf wendet sich Bannführer Metz in erster Linie an die Betriebsführer mit

der Bitte, bei der Urlaubsregelung Weimöglichkeit auf die Veranstaltungstermine Rücksicht zu nehmen. Ferner diltter Bannführer Metz, den Jungen durch finanzielle Unterstützung von seiten des Betriebes die Teilnahme an einer Fahrt oder einem Lager zu erleichtern. Wie groß das Interesse unserer Dienstleistungen an diesen Veranstaltungen ist, beweist die Tatsache, daß die beiden vorgeliebten Großfahrten in die Nordmark und ins Subetienland bereits delegiert sind.

Für das in Titrol vom 16. bis 25. Juli vorgesehene Zeltlager mit Fahrten kann nur eine geringe Teilnehmerzahl in Frage kommen. Die Teilnehmergebühren mit Bahnfahrtsbeitrag betragen 20 RM. Die Marine-Hiltlerjugend veranstaltet am Wochenende zwei Zeltlager. Das erste vom 30. Juli bis 10. August. Das zweite vom 13. bis 22. August. Der Beitrag der Teilnehmergebühren mit Bahnfahrt 15 RM. Die Auslandsfahrten (nach Italien und Ungarn) werden beide vom 5. bis 23. August durchgeführt. Auch die Motor- und Hiltler-HJ veranstalten Zeltlager, deren Termine und Kosten jedoch noch nicht festliegen.

Eine ganz große Sache verpricht das „Großgelehrtenzelt mit Zeltlager, Wärdquartier, Zeltgeheuer und allem, was dazu gehört“ zu werden, das vom 6. bis 15. August in und bei Wehrheim am Main zur Durchführung gelangt. Die Teilnehmergebühren mit Bahnfahrt betragen 17 RM.

Das wäre nun ein kurzer Ueberblick über die Veranstaltungen der Bannführer Dienstleistungen im Sommer 1939. Es ist bestimmt anzuschauen, daß alle vorgeliebten Veranstaltungen — wie das ja auch im letzten Jahre war — zu einem vollen Erfolg werden.

diesem

r?

Alpen hier...
furcht...
Lager...
geben...
wichtig...
ung der...
ins...
geben...
rechen...
es, le...
stellen.

Was ist heute los?

Mittwoch, den 22. März

Nationaltheater: „Die bleibende Götter“. Ober von...

Ständige Darbietungen:

- Städtische Rundfunk: Volkstheater 9: Dienstag bis...

Rundfunk-Programm

für Mittwoch, den 22. März

- Reichsfunk Stuttgart: 6.00 Morgenlied, 6.30...

Osternachricht rechtzeitig einliefern

Vor allem: Pakete gut verpacken

Osternachricht und briefliche Ostergrüße soll...

„Unseren Glauben raubten sie nicht!“

Ein Sudetendeutscher berichtete aus den Tagen des Kampfes

Die West hält den Atem an. Des Führers...

Nach einer feierlichen Einleitung übergab...

Oft wird von tschechischer Seite behauptet...

manischen Markomannen. Erst im 9. Jahrhun-

Wie darf mehr deutsches Blut durch fremde...

Ein Film, den wir in Kürze hier sehen



„Zärtlicher Abschied!“ Foto: Metro-Goldwyn-Mayer...

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

An alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim!

Die Programme für den Reichstag sind umgehend...

Reichsarbeitgemeinschaft Schadenverhütung

Die Kreisstellenstelle befindet sich ab sofort in C 7, 7b...

Ortsgruppen der NSDAP

Gründhof, 22. 3., 20.15 Uhr, Beginnabend der...

NS-Frauenstaffel

Deutsches Gd., 22. 3., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend...

Gründhof, 22. 3., 20.15 Uhr, Beginnabend der...

Gründhof, 22. 3., 20.15 Uhr, Beginnabend der...

Gründhof, 22. 3., 20.15 Uhr, Beginnabend der...

Gründhof, 22. 3., 20.15 Uhr, Beginnabend der...

Gründhof, 22. 3., 20.15 Uhr, Beginnabend der...

Gründhof, 22. 3., 20.15 Uhr, Beginnabend der...

- Gruppenführerinnen! NS-Gruppenabteilung am...

Die Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Abteilung Propaganda Die Abrechnung der Karten für die Kundgebung...

Frauenabteilung Jungfrauen, Am Mittwoch, 22. 3., 20.30 Uhr...

Ortsgruppenaktionen Weinstadt, Mittwoch, 22. März, 20 Uhr...

Kraft durch Freude

Reisen, Wandern, Urlaub Aktion, am Sonntag, 26. März, Sonderzug nach...

Reise, Wandern, Urlaub Aktion, am Sonntag, 26. März...

Aktion! Folgende Fahrten sind ausverkauft:

Aktion! Obere 1939 am 9. und 10. 4. Omnibus-

Volksbildungswerk Mittwoch, 22. 3., „Mein Blut durch Zentralfasen“...

Abteilung Kulturgemeinde 4. musikal. Kreisabend am nächsten Freitag, 24. 3.

Just an Schwarz stürme verzeic

Letz

Regieru

Karl

schied in

Regie

Land

badische

hand des

er im Ja

regierun

baufest

schäftsin

1938 zur

Bruchfal

ten des

wichtigen

so wie in

ten Kraft

hat er sic

Auch die

des Schlu

fung ent

leitend w

vom Präsi

den Künf

Baden ein

raum eine

lerischen

Künftige

msollen

geben.

Zw

* März

Wendete

192 Boris

„Kraft di

Sonntag,

der Verei

ßen Mär

„Das ist

„Rumpel

Wärden

werden

werden

folgt im

Jungbo

* März

19 Uhr, i

Schulent

der Schü

* Die

meranz

der Schul

* Obere

für die i

trag auf

nicht ein

werden,

überrel

* Mon

21. März - Frühlingsanfang - am Feldberg

Im Schwarzwald: Schneehöhe 2 Meter



Just an dem Tage, an dem unser Kalender den Beginn des Frühlings anzeigt, hat es im Schwarzwald, wie uns nebenstehend telefonisch berichtet wird, gewaltig geschneit. Schneestürme jagen über die Berge dahin, während das Thermometer mehrere Grade unter Null verzeichnet.

Schneestürme am Feldberg / Materialzüge und Kolonnen eingeleitet

* Feldberg, 22. März. (Eig. Bericht). Die vor zwei Wochen einsetzenden Schneefälle haben sich mit kleinen Unterbrechungen fortgesetzt und ein Ausmaß erreicht, das für die Jahreszeit selten ist. Bei andauernder Kälte von 7 bis 8 Grad unter Null haben sich in der Nacht von Montag auf Dienstag über dem Schwarzwald Schneestürme von größter Heftigkeit eingestellt.

Der Hochschwarzwald liegt unter einer Schneedecke von rund zwei Metern völlig begraben. In den mittleren Lagen werden ein Meter und mehr erreicht. Für die Verkehrsverhältnisse sind diese Schneehöhen und die Stürme eine schwere Belastung geworden. Wo eben die Straßen freigelegt sind, ist binnen einer Stunde die ganze Arbeit wieder durch neue Schneewehen zunichte gemacht. Für die Räumung der Stationen und Bahnhöfeanlagen der Reichsbahn auf den Gebirgsstraßen mußten Materialzüge und Kolonnen eingeleitet werden.

Die Schneewände, die die Straßen säumen, erreichen eine Höhe von drei bis vier Metern, so daß auch die Ueberfahrt über die Kurven gehindert und vorsichtiges Fahren notwendig ist. Die Kraftpostkisten im Hochschwarzwald und auch auf den Feldberg verkehren regelmäßig und ohne Einschränkung, da die Feldbergstraße durch ununterbrochenen Einsatz der Motorfahrzeuge freigehalten werden konnte.

1405 Gauweikämpfer treten an

* Karlsruhe, 21. März. Die Gauwahlkampf Baden der NSDAP gibt bekannt: In den

Tagen vom 1. bis 16. Februar waren über 140 000 Schaffende unseres Grenzlandes Baden zum Ortsweikampf des 6. Reichsbereichswahlkampfes aller Schaffenden Deutschen angetreten und haben damit ihren Leistungswillen bewiesen. Aus ihnen wurden 1405 Kreisweiger und Kreisweigerinnen ermittelt, die nun in den Tagen vom 24. bis 28. März zum Gauweikampf antreten. Weikampforte sind Karlsruhe, Mannheim, Lörrach und Freiburg. Die Gesamtleitung des Gauweikampfes liegt in den Händen des Gauweikampfleiters für den NSDAP Gg. Karl Wirth und der Parteigenossin Josef Buh, Referentin für die weiblichen Teilnehmer.

Im Weikampfort Karlsruhe treten folgende Weikampfgruppen zum Gauweikampf an: Rühring und Genug (170 Teilnehmer), Bald und Holz (70 Teilnehmer), Bau (65 Teilnehmer), Velleidung und Leber (115 Teilnehmer), Eisen und Metall (310 Teilnehmer), Energie, Verkehr, Verwaltung (57 Teilnehmer), Freie Berufe (38 Teilnehmer), der Deutsche Handel (133 Teilnehmer), Steine und Erden (38 Teilnehmer), Freizeite (20 Teilnehmer), Hausarbeiten (45 Teilnehmer), Gesundheit (45 Teilnehmer).

Im Weikampfort Mannheim kämpfen folgende Weikampfgruppen: Druck und Papier (70 Teilnehmer), Chemie (61 Teilnehmer), Banken und Versicherungen (55 Teilnehmer). Verantwortlich für die organisatorische Abwicklung in Mannheim ist Gg. Aug. Vogt.

Im Weikampfort Lörrach tritt nur eine Weikampfgruppe an, nämlich die Weikampfgruppe Textil mit 101 Teilnehmern und Teilnehmerinnen. Für die organisatorische Abwicklung in Lörrach ist Gg. August Baumann verantwortlich.

In Freiburg wurde bereits vom 18. bis 20. März der Gauweikampf der Gruppe Bergbau durchgeführt; an ihm beteiligten sich 12 Teilnehmer.

Vierheimer Nachrichten

* Ortsgruppenbildung. Im Rahmen der großen Werbestaktion der Partei finden im Kreis Detmold heute 20 Ortsgruppenbildung statt. Die unter dem Schlagwort stehen „Vorwärts, wir stellen uns!“ in Vierheim (früher im NSDAP) im „Arbeitsklub“ der Ortsbürgermeister der Kreisverwaltung, Dr. W. Barthelomäus, Gauleiter des Gaues Sassen-Raffau, die Vierheimer Ortsgruppe ist zu dieser Ortsgruppenbildung aufgerufen. Die Bildung mußten 10 Minuten vorher eingenommen sein. Die politischen Leiter und Formationen treten eine halbe Stunde vorher an ihren Stellplätzen an und rufen geschlossen in die Kundgebung ein.

* Jahresabschluss der NS-Kriegsopfervereins. Im Saale des „Reichshaus“ waren die Mitglieder der NSKOB am letzten Sonntag zahlreich versammelt, um in dem feierlichen Jahresabschluss die weiteren Richtlinien zu erörtern, wobei auch durch die verschiedenen Parteiführer über das vergangene Jahr Rechenschaft erstattet wurde. Kameradschaftsführer Gg. E. C. Linde sprach zu den Kameraden und Kameradinnen.

Sie ziehen um?

Dann wenden Sie sich rechtzeitig an den Kundendienst der Stadtwerke K 7 und Rathausbogen 37 Sie erhalten dort über alle Gas- und Stromfragen kostenlose Auskunft.

tabenfrauen in ausführlicher Weise über die verschiedenen Feuerungen auf dem Gebiet des Versorgungsbezirks.

* Morgenfeier der Hitler-Jugend. Am kommenden Sonntag veranstaltet die Hitler-Jugend Vierheim in Verbindung mit der Aufführung des Flieger-Films „Pour le mérite“ im kleinen Zentral-Film-Palast eine Morgenfeier. Die Feierstunde beginnt um 9 Uhr.

Neues aus Samrerheim

* Sampertheim, 21. März. Am Sonntagabend bekam ein Währiner Anwalt vor dem Schanklokal der Apotheke in der Kaiserstraße einen Schlaganfall. Als er sich am Fenster hängen wollte, stürzte er so unglücklich gegen das Fenster, daß die große Scheibe in Trümmer auseinander fiel. Mit Schmittknechten an den Händen brachte man den Mann ins Krankenhaus. — Zum Wochenende trafen hier zwei neue Wasserflugzeuge ein, die auf der Fahrt von Norddeutschland zum Bodensee waren. Sie gingen auf dem Kirchfeld nieder. Das eine Flugzeug geriet dabei auf eine überhöhte Landung, so daß sich die Schwimmer festhaken. Nach launigen Versuchen wurde eine automatische Winde herangezogen, mit deren Hilfe es gelang, das Flugzeug ins Wasser zu bringen. Am Samstagabend fliegen beide Alze, die je drei Mann Besatzung hatten, zum Weiterflug auf.

Letzte badische Meldungen

Regierungsdirektor Wielandt gestorben

Karlsruhe, 22. März. Am 18. März verschied in Lindau, wo er zur Erholung von schwerem Leiden weilte, im Alter von 57 Jahren Regierungsdirektor, Gg. Hermann Wielandt. Nach erfolgreicher Laufbahn in der badischen Bauverwaltung — zuletzt als Vorstand des Bezirksbauamts Bruchsal — wurde er im Jahre 1933 unter Ernennung zum Oberregierungsbaudirektor als Referent für das Hochbauwesen in das Badische Finanz- und Wirtschaftministerium berufen und dort im Jahre 1938 zum Regierungsdirektor ernannt. Von Bruchsal aus hat Gg. Wielandt auch die Bauten des Badenwerkwerks betreut. In dem gewaltigen Bau der Schwarzenbachstalsperre ebenso wie in den vorbildlich der Natur eingefügten Kraft- und Schalthausbauten im Murgtal hat er sich ein bleibendes Denkmal geschaffen. Auch die großen Kraft- und Schalthausbauten des Schluchseewerkes sind unter seiner Verantwortung entstanden. Auf Vorschlag des Gauleiters wurde Gg. Wielandt am 31. Mai 1934 vom Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste zum ehrenamtlichen Landesleiter für Baden ernannt, eine Tätigkeit, für die er wie kaum einer auf Grund seiner vielseitigen künstlerischen Begabung berufen war. Die badische Kunstschafferschaft verliert in ihm einen verdienstvollen Förderer und stets hilfsbereiten Ratgeber.

Korpsführer Christiansen kommt

NSFK-Gruppenführer Zahn übernimmt NSFK-Gruppe Nordwest

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

* Karlsruhe, 22. März. Der kommende Samstag und Sonntag wird der Gauhauptstadt ein ganz besonderes Ereignis bringen. An diesen beiden Tagen wird Karlsruhe im Zeichen des NS-Fliegerkorps stehen, das zum erstenmal seit der Aufstellung der Gruppe 16 (Südwest) den Besuch seines Korpsführers, des Generals der Flieger Friedrich Christiansen, erlebt.

Der Gelegenheit hatte, zu beobachten, wie die „fliegende Formation“ der Bewegung sich in den hinter uns liegenden Monaten entwickelt hat, und wie mit erstaunlicher Sicherheit an die Lösung der ihr vom Führer und vom Generalfeldmarschall Göring gestellten besonderen Aufgaben herangeführt, der weiß, daß das in ganz besonderer Maße das Verdienst des bekannten Bour-le-mérite-Fliegers Christiansen war.

Die Zeitfolge für die Verabschiedung des Korpsführers steht in der Gauhauptstadt eine ganze Reihe von Veranstaltungen vor, an denen die Bevölkerung sicher stark teilnehmen wird. General der Flieger

Christiansen trifft am Samstagvormittag auf dem Hauptbahnhof Karlsruhe ein und wird dort durch den Führer der NSFK-Gruppe 16 Südwest, Gruppenführer Zahn, empfangen. In der Reichshauskantine wird er von Gauleiter Robert Wagner empfangen werden, während am Vormittag noch eine Besichtigung der Reichsschule für Motorflugsport des NSFK auf dem Karlsruher Flughafen gelände vorgesehen ist. Am Nachmittag wird sich der Korpsführer nach Baden-Baden begeben, wo dort die Ausstellung des NSFK in der Stadthalle besichtigt wird. Den Abschluß des ersten Tages bildet ein Kameradschaftsabend im Studentenhaus in Karlsruhe.

Am Sonntag werden um 5.30 Uhr auf dem Platz der SA 2000 NSFK-Männer und 2000 Angehörige der Flieger-SA aus den Gauen Baden und Saarpfalz zu einem Appell antreten. Dabei wird Korpsführer Christiansen sprechen. Darauf erfolgt die Uebergabe der NSFK-Gruppe 16 an den Nachfolger des NSFK-Gruppenführers Zahn, der mit dem 1. April 1939 einer ehrenvollen Berufung des Korpsführers folgend, die NSFK-Gruppe 3 (Nordwest) übernimmt. — Nach dem Appell wird der Korpsführer auf dem Adolf-Hitler-Platz den Verbandsmarsch der Formationen abnehmen.

Eine „Arbeitsgemeinschaft Bodensee“

Bregenz, 21. März. In Bregenz wurde nach einem Vortrag des stellvertretenden Präsidenten des Reichsdeutschen Verkehrsverbandes, von Heiligenbrunner, eine „Arbeitsgemeinschaft Bodensee“ mit dem Ziel in Friedrichshafen gegründet. Ihr Ziel ist, in gemeinschaftlicher Arbeit aller beteiligten Kreise die Verbindung für den Bodensee-Fremdenverkehr in wirkungsvoller Weise durchzuführen. Der Vorschlag wird jeweils auf zwei Jahre bestimmt, und zwar wird die Führung abwechselnd einem Vertreter Badens, Württembergs, Bayerns und Vorarlbergs übertragen. Das Amt des Vorsitzers hat erstmals Oberbürgermeister Herrmann-Konanz übernommen.

Der „Deutsche Frühlingsweg“ entsteht

Darmstadt, 22. März. Der Gedächtnisweg des Landesverkehrsverbands der Rhein- und Main-Region, der alle beteiligten Gemeinden an der Verastrafte Baden NSDAP, am Fuße des Odenwaldes einen Wandweg zu bauen, der von Darmstadt nach Heidelberg führt und der von Lauterbach und Millionen Mandel, Pfalz, Riedel, und Württemberg umfassen wird. Der Weg wird durch die frühesten Baumblüte Deutschlands führen und die Dörfer an der Verastrafte miteinander verbinden. Der Weg selbst wird in kleineren Abschnitten von Mandel, Riedel, und Württemberg gepflanzt und wird sich wie eine hufelige Kette durch das Vulkaneer der Verastrafte ziehen. Mit dem Ausbau dieses Wand- und Kulturweges wird noch in diesem Jahre begonnen.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* Märchenabende. Das Deutsche Märchentheater, das seit September d. J. bereits 12 Vorstellungen für die NS-Gemeinschaft „Stadt durch Freude“ gegeben hat, kommt am Sonntag, 26. März, auch nach Ladenburg. In der Vereinshalle gelangen zwei der schönsten Märchen zur Aufführung: um 14 Uhr „Das tapfere Schneiderlein“ und um 16 Uhr „Rumpelstilzchen“. Die beiden Grimmschen Märchen sind für die Bühne bearbeitet und werden für groß und klein ein schönes Erlebnis sein. Der Betrieb der Eintrittskarten erfolgt im Vorverkauf durch NS, NSDAP und Jungvolk.

Edingen berichtet

* Schulentastungsfeier. Am Donnerstag, 19. März, findet im Beisein der NSDAP die Schulentastungsfeier statt, zu der die Eltern der Schüler eingeladen sind.

* Die Mütterberatung in Edingen findet morgen Donnerstag von 15 bis 15.45 Uhr in der Schule statt.

* Elternkreis der Deutschen Mutter. Soweit für die in Betracht kommenden Mütter der Antrag auf Verleihung des Ehrenkreuzes noch nicht eingereicht ist, muß dies sofort nachgeholt werden, damit zum vorgesehenen Zeitpunkt die Ueberreikung erfolgen kann.

Neues aus Schriesheim

* Von der Wingerengenschaft. Die Winger-

genossenschaft Schriesheim hält ihre Generalsversammlung morgen Donnerstagabend im Gasthaus „Zum Flug“ ab.

* Viehhaltung und Weidwerk. Von der Landbauernschaft Baden wurde auch in unserer Ortsbauernschaft ein Viehhaltungs- und Weidwerk durchgeführt. Eine stattliche Anzahl Teilnehmer drückte den 10-tägigen Bedrang, um zunächst einmal das praktische Weiden nach der altbewährten Wädener Weidmethode zu erlernen. Ferner wurden in den abendlichen Unterrichtsstunden alle Fragen behandelt, die irgendwie mit der Viehzucht zusammenhängen. Während des Kurles fand eine von Bauern und Bäuerinnen aus benachbarten Orten veranstaltete Tagung statt. Weidwerk Zimmer sprach dabei über „Leitungsabrechnung im Viehhaltung“. Anhand von Lichtbildern zeigte er, wie sich schon durch einfache Verbesserungen und Maßnahmen höhere Erträge erzielen lassen. Ganz besonders wies er auf die reichliche Weidweidung hin. Ortsbauernführer Gg. der dankte dem Redner und ermahnte die Anwesenden, das Gedächtnis auch in die Zukunft zu verankern. Zum Abschluß des Kurles verabschiedeten sich alle Kursteilnehmer zu einem recht frohen Kameradschaftlichen Weidwerk.

* Großmarkt Handschuhheim, Nodlesheim, Buss 16, Rattich 110-112, Krefe 70-76, Weidens 8-9, Seilerie 24-25, Spinat 30, Feldjäger 58-70, Zwiebeln 9-25 W. Aufsatz sehr gering, Nachfrage gut.

2150 neue Arbeiterwohnstätten in einem Jahr

Die Siedlungstätigkeit der Badischen Heimstätte im Jahr 1938

Karlsruhe, 21. März. Die Siedlungstätigkeit in Baden, besonders der Bau von Kleinwohnungen, Volkswohnungen und Landarbeiterwohnungen, hat durch die Badische Heimstätte GmbH im Jahre 1938 eine weitere sehr erhebliche Ausbreitung erfahren. Die Gesellschaft, welche ihre Tätigkeit als Organ der staatlichen Wohnungs- und Siedlungspolitik ausübt, konnte ein Bauprogramm von 2150 Arbeiterwohnstätten durchführen, die in allen Teilen des Landes errichtet wurden.

1536 Wohnungen wurden neu in Bau gesetzt, dazu 614 Wohnungen, welche im Jahre 1937 begonnen waren, fertiggestellt. Die Gesamtbaukosten für das durchgeführte Bauprogramm beliefen sich auf nahezu 14 Millionen RM, deren Aufbringung reiblos sichergestellt werden konnte. An der Beschaffung der notwendigen Gelder waren neben Reichsdarlehen in großem Umfang Darlehen der Landesversicherungsanstalt Baden und der Rheinischen Hypothekensbank in Mannheim beteiligt. Außerdem haben zahlreiche Industriewerke durch Gewährung von Betriebsführerdarlehen an ihre Gesellschaftermitglieder den Bau der Siedlungen erleichtert.

Die Heimstätte hat sich besonders in kleinen und mittleren Gemeinden betätigt und ihr Hauptaugenmerk auf die Schaffung von Stammarbeitern für die heimische Industrie sowie von Land- und Waldarbeitern gerichtet. Zur Zeit befinden sich kleinere und größere Gruppensiedlungen in etwa 120 Gemeinden in Bau.

Als vorrangige Aufgabe wurden im Rahmen des Vierjahresplanes die Arbeiterwohnstättenbauten für die Doggererz-Bergwerke in

Oberbaden fortgeführt. In Zollhaus Humberg sind im Jahre 1938 weitere 600 Wohnungen errichtet worden, so daß die dortige Siedlung jetzt schon auf über 1000 Wohnungen angewachsen ist.

Auch für das Jahr 1939 liegt wieder ein umfangreiches Neubauprogramm für Arbeiterwohnstätten aus dem ganzen Land vor, das bereits in Angriff genommen wurde.

Dies und das

Der Zustakt der Tiere. In der Nähe des Fortbundes Witzbach (Kr. Säckel) scheuten plötzlich die Pferde eines Fuhrwerks und waren nicht weiterzubewegen. Der Kutscher konnte sich zunächst das sonderbare Benehmen der Tiere nicht erklären, bis er dicht vor den Pferden über ein liegendes kleines Schneehaufen stolperte. Unter der Schneedecke lag ein Toter! Es war ein Mördermann aus Langensbach bei Bad Soden, der sich auf dem Feintweg von Würzburg verirrt hatte und nach dem ärztlichen Befund durch einen Schlaganfall ums Leben gekommen war.

Was ist Geistesgegenwart? Hier aber schlüssig. Der D-Jug Frankfurt-Berlin war nach seinem Aufenthalt in Röhren schon wieder in Bewegung, als ein Oberbahnkassierer beim Aufspringen auf den Zug seine Leuchzange verlor. Sie fiel auf den Bahnsteig zurück, und der Kassierer wollte das Stück nicht vermissen. Er sprang noch einmal vom Zuge ab, erhaschte

sie auch und sprang wieder auf den Zug, nachdem er ein Stück nebergelaufen war. Er kam aber zu Fall und stürzte in den freien Raum zwischen zwei Trittbrettern und dem Bahnsteigrand. Der Mann befahl die Geistesgegenwart, denn er streckte sich sofort in voller Länge neben Gleis und Bahnsteigrande, daß ihn weder die Räder noch die Trittbreiter ergriffen. Der Mann blieb regungslos liegen, bis der Zug zum Bahnsteig hinaus war. Dieser Geistesgegenwart hatte er sein Leben zu verdanken. Arbeitskameraden holten ihn nachher von der Strecke herunter.

Beim Schlachtfest der Bissen im Halse stecken gebunden. Ein Ehepaar in Jugenheit im beginn sein Schlachtfest und sah mit seinen Gästen eben bei der Mehlsuppe, als eine Wand des Hauses sich vom übrigen Gemäuer löste und mit samt Bildern und dergleichen in den Nachbargarten stürzte, so daß die ganze Tischgesellschaft für die Kuhwelt auf dem Präsentierteller sah. Den Ueberraschten blieb vor Schreck der Bissen im Halse stecken.

Hier gibt's genug Facharbeiter!

NWD Deutschlands Wirtschaft darf keine Kraft und keine Fähigkeit ungenutzt lassen. Der Mangel an geschulten Facharbeitern kann nur dadurch gemindert und behoben werden, daß jeder Betrieb die ihm gegebenen Möglichkeiten zur beruflichen Schulung seiner Beschäftigten ausschöpft. Berufliche Betriebsführung sind schon im ersten Lehrlingsjahr der Parole der Deutschen Arbeitsfront gefolgt und haben Werkstätten, Lehrstellen und Umschulungsplätze eingerichtet. Viele Betriebe, die frühzeitig geeignete Schulungsmaßnahmen eingeleitet haben, kennen auch heute keinen Facharbeitermangel. Aus allen Branchen wird in diesen Wochen gemeldet, daß auf Anregung der Deutschen Arbeitsfront berufliche Lehr- und Lehrlingsstellen in den Betrieben eingerichtet wurden. Darunter sind ebenso die großen Konzerne wie mittlere und kleinere Unternehmen aller Gewerbezweige beteiligt. Auf diesem

Wege muß die Wirtschaft voranschreiten. Die Betriebe selbst werden davon den größten Nutzen haben, weil ihr Facharbeitermangel dadurch weitgehend behoben werden kann. Die systematische Ausbildung Jugendlicher in der Lehr- oder Anlernzeit, die Unfallverhütung durch berufliche Ausbildung und die Umwidmung von Hilfs-

Hier gibt's genug Facharbeiter!

Weitverbreitete Betriebsführer errichteten:

395 Werkstätten

2138 Lehrwerkstätten und Lehrstellen

18 606 Umschulungsplätze

Folgt diesem Beispiel im 2. Leistungskampf!

NWD



arbeiten zu Facharbeitern sind die Kufhaber, die auch im 2. Leistungskampf jedem Betrieb und jedem Betriebsführer gestellt sind und deren Erfüllung die Volkswirtschaft erwartet.

Alles was der Raucher sich wünscht:



„Astra“ — immer auf der Höhe

Als wir uns am 21.1.1939 mit dem Bligablenmonteur Herrn Karl Eisenmann, Karlsruhe-Durlach, Gröninger Str. 30 unterhielten, meinte er: „Eine „Astra“ ist für mich immer ein ganz besonderer Genuß. Deshalb ist die „Astra“ für mich nicht nur die Fest- und Feiertagszigarette, sondern ich greife vor allem dann zu ihr, wenn ich bei meinem Beruf das Gefühl habe: Jetzt hast du dir eine besondere Entspannung- und Erholungspause verdient. Und solche Augenblicke gibt es bei meiner Tätigkeit meist in „höheren Regionen“. Deshalb kann ich in doppelter Sinne sagen: „Astra“ — immer auf der Höhe“. Denn eine Zigarette, die so aromatisch und dabei so leicht ist wie die „Astra“, stellt in meinen Augen tatsächlich eine Höchstleistung dar.“



Die größte Freude macht meinem Vater immer eine Schachtel „Astra“.

Wangert Bloof, Berlin SW 61, Dorotheenstr. 21, 2. 1939

Hier findet der Wunsch des modernen Rauchers Erfüllung: Reiches Aroma und natürlich gewachsene Leichtigkeit in einer Zigarette vereint. Darum greifen täglich mehr und mehr genießerische und überlegende Raucher zur „Astra“. Besondere Kenntnis der Mischkunst und der Provenienzen ist das ganze Geheimnis. Im Hause Kyriazi lebt sie nun, vom Großvater auf den Enkel vererbt, in dritter Geschlechterfolge als die erste und vornehmste Pflicht des Inhabers.

Rauchen Sie „Astra“ eine Woche lang. Dann werden Sie bestätigt finden, daß sie aromatisch und leicht ist. Kaufen Sie noch heute eine Schachtel „Astra“.

Leicht und aromatisch rauchen — mehr Freude für Sie!



„Die „Astra“ empfehle ich immer gern!“

Ich werde oft genug einmal gefragt, welche Zigarette ich als besonders aromatisch und leicht empfehlen könnte“, meinte am 27.1.1939 Herr Karl Wielers, Filialleiter der Zigarettenhandlung Engelkamp Münster W., Kersingerstraße 19. „Dann empfehle ich immer gern die „Astra“. Ich verfolge mich dabei nicht nur auf den Geschmack meiner vielen verwöhnten Kunden, die die „Astra“ ständig kaufen. Ich rauche und schätze diese Zigarette auch selbst besonders. Sie ist wirklich aromatisch, sie ist leicht und — sie ist dank ihrer Beliebtheit immer frisch.“

Viele verwöhnte Gäste — viele „Astra“-Bestellungen!

Oft sind es die ausgefallensten Wünsche, die das verwöhnte, anspruchsvolle internationale Publikum, das bei uns verkehrt, äußert“, meinte am 23.1.1939 Herr Adolf Spindler, der Leiter des Kranzler-Restaurants in Berlin, Kurfürstendamm 18/21. „Aber bei der Wahl der Zigarette kann man doch ganz deutlich gewisse Marken feststellen, die besonders beliebt sind. Und zu denen gehört mit an erster Stelle die „Astra“. Kein Wunder — wo sie so leicht und aromatisch ist. Deshalb rauche ich sie ja auch selbst.“



Zum Vorteil des Rauchers

Jedes Jahr bringt andere klimatische Verhältnisse, und damit wechseln auch die bevorzugten Arten des Tabaks. Von 100 oder 150 erprobten Provenienzen sind oft nur 5 oder 10 für die „Astra“ geeignet. Auswahl und Mischkunst machen es möglich, der Grundforderung für die „Astra“ zu entsprechen: Reiches Aroma vereint mit natürlich gewachsener Leichtigkeit. Im Hause Kyriazi tritt zu der Technik der Organisation das familiengebundene Wissen um Tabak durch Erziehung von Kindesbeinen an. Beides gibt die Sicherheit, unabhängig vom wechselnden Klima aus dem Besten immer das Richtige auszuwählen.



4 3/4

Was unsere Turnierpferde „verdienen“

Das Jahrbuch für die Prüfungen von Warmblutpferden verzeichnet in seiner gesamten Bilanz über das verfloßene Turnierjahr auch die Gewinnsummen der Pferde, die in diesem Zweig des Pferdesports natürlich weit geringer liegen als beispielsweise im Rennsport.

Den Vogel schossen diesmal nicht die Springpferde ab, der jetzt elfjährige Hammer führt mit 17 Siegen und 9 zweiten Plätzen in Dressurprüfungen bei einer Gewinnsumme von 6988 RM, die Liste an.

JAHG im 61. James-Palast

Dem Olympischen Kongress in London wird am 3./4. Juni in der englischen Hauptstadt eine Tagung des Internationalen Leichtathletikrates vorausgehen. Der schwedische Präsident Edström hat die Tagung des Rates, dem Reichsfachamtsleiter Dr. Ritter von Hall angehört, zu dem Zweck einberufen, um noch rechtzeitig alle schwebenden Fragen für die Durchführung der Olympischen Spiele 1940 in Helsinki zu besprechen und die letzten Entscheidungen zu fällen.

B66 spielt in Mannheim

Das Mannheimer Kunststadion Friedrichspark bringt auch am kommenden Wochenende wieder ein ausgezeichnetes Programm. In den Eishockeikämpfen treten der frühere Deutsche Meister Berliner EG und der EG Hüssen, sowie eine Südwest-Mannschaft und die Mannschaft des Mannheimer B66 an.

Dr. Faust wieder im Amt

Gauportführer Ministerialrat Herbert Kraft gibt folgendes bekannt: „Nachdem sich Dr. Faust vom SV Waldhof wegen der Vorformnisse gelegentlich des Spiels gegen den 1. FC Forstheim in Forstheim in sportlicher Weise sofort entschuldigt und sein Verhalten bedauert hat, mache ich seine damals von mir ausgesprochene Amtsenthebung als Sportführer mit sofortiger Wirkung rückgängig.“

Wer wird badischer Frauenmeister?

Die Meisterschaftsspiele der badischen Handball-Frauen werden am Sonntag mit zwei Begegnungen in Karlsruhe fortgesetzt. Im Karlsruher Wildpark spielen VfR Mannheim gegen den Karlsruher FV und TV 46 Mannheim gegen VfVg Karlsruhe.

Drei Hentel-Siege in Bordighera

Hentner Hentel's gute Reiterform hält an. Nachdem der Berliner das Einzel gegen den Jugoslawen Puncer gewonnen hatte, feierte er in den Doppelkämpfen zwei weitere Erfolge. Zusammen mit Roderich Rengel schlug er Puncer-Mitic 6:3, 3:6, 2:6, 6:2, 6:3, und an der Seite der Amerikanerin Wheeler siegte er 6:4, 6:1 über Fr. Henrotin-Mitic. Das Frauen-Doppel gewannen Andrus-Hentoin mit 6:3, 6:3 gegen Kovacs-Somogni, und im offenen Frauen-Doppel waren die Süddeutschen Hein-Müller-Dechser 6:4, 4:6, 6:3 über die Jugoslawinnen Florian-Kovacs erfolgreich.

61. North wünscht Olympischen Eklat

Die 5. Olympischen Winterspiele in St. Moritz werden, wie nunmehr endgültig feststeht, vom 3. bis 11. Februar 1940 abgetragen. Wie wir weiter dazu erfahren, haben die Schweizer die Hoffnung auf die Durchführung olympischer Schiwetbewerbe doch noch nicht aufgegeben. Sie sind trotz der Anfechtung der Weltmeisterschaften nach Oslo entschlossen, die Veranstaltung olympischer Schiwetkämpfe in St. Moritz doch noch zu ermöglichen und werden in Kürze diesbezügliche Schritte ergreifen.

Sie spielen am Sonntag in Florenz gegen Italien



Die Namen der deutschen Nationalspieler

Oben von links: Janes (Vert.), Goldbrunner (Mittell.), Schmans (Vert.), Kitzinger (Außenl.). Mitte von links: Lehner (Rechtsaußen), Platzer (Tor), Kupfer (Außenl.). Unten von links: Hahnemann (Rechtsinnen), Gauchel (Mitte), Schön (Linksinnen), Pesser (Linksaußen).

Mit Heermann und Klingler gegen Italien B

Südwestdeutschlands Fußballer stehen vor schwerer Aufgabe

Wieder einmal ist das Frankfurter Sportfeld der Schauplatz eines großen Fußballsportlichen Ereignisses. Italiens zweite Nationalmannschaft tritt hier einer Auswahlmannschaft Südwestdeutschlands gegenüber, und es unterliegt keinem Zweifel, daß dieser Kampf alles bieten wird, was man sich von ihm verspricht.

Die süddeutsche Mannschaft, die sich durchweg aus Nachwuchsspielern zusammensetzt, wird gegen diesen Gegner einen sehr schweren Stand haben, aber sie wird es bestimmt am nötigen Ehrgeiz nicht fehlen lassen und vielleicht angenehm überraschen. Ein Torhüter wie Dohle, Verteidiger wie Risch und Schmidt und ein „Stopper“ von der Klasse Heermanns werden dem vorläufigen Sturm der „azzurri“ — so nehmen wir an — nicht allzu viel Chancen eröffnen. Und unseren Sturm basten wir für stark genug, die italienische Abwehr mehr als einmal in Verlegenheit zu bringen.

Diesesmal nur einen Teil der großartigen Vorlagen seines Nebenmannes auswertieren kann, dann können wir voll auf zufrieden sein. Und schließlich sind auch noch die schnellen Außenstürmer Reinhardt aus Frankenthal und Gärtner aus Forth da, nicht zu vergessen der technisch famose und auch schlagkräftige Walter vom Mißbachfeldener Weiser 1. FC Kaiserslautern. Wir sind davon überzeugt, daß diese Südwestdeutsche Auswahl im Frankfurter Sportfeld eine sehr gute Rolle spielen wird, auch wenn sie nur einen Nationalspieler (den Ulmer Schädlere) in ihren Reihen hat.

Folgende Mannschaften werden den Kampf voraussichtlich in folgender Formation aufnehmen: Südwestdeutschland: Dohle (Stuttgarter Kickers); Risch (SVV Troisdorf), Schmidt (SV Saarbrück); Rind (SVV Frankfurt), Heermann (SV Waldhof), Schädlere (Ulmer FV 94); Reinhardt (VfR Frankenthal), Walter (1. FC Kaiserslautern), Dofedjal (SVV Frankfurt), Kinsler (SV Darldangen), Gärtner (Olympia Forth).

Italien B: Calmo (AC Novara); Marchi, Sardelli (beide Genoa); Baldo, Milano (beide Lazio Rom), Carli (AC Bologna); Brioni (AC Modena), Perazzolo (Genoa); Boffi (AC Mailand), De Maria, Ferraris (beide Ambrosiana Mailand).

Punktekämpfe gehen langsam zu Ende

Kleines Wettspielprogramm in der süddeutschen Fußball-Gauliga

Die Punktspiele in den einzelnen Gaue flauen immer mehr ab, man richtet langsam das Interesse auf die kommenden Endspiele und auf die Aufstiegsspiele. Doch noch bedarf es einiger Spieltage, ehe die letzten Entscheidungen gefallen sind, denn noch immer weiß man nicht, wer absteigen muß. In Württemberg begleiten wird. Vielleicht kommt man am Sonntag ein Stück weiter. In Bayern läßt man sich auch in der Meisterfrage reichlich Zeit, so steht am Sonntag nur ein Spiel auf dem Programm, das aber eine endgültige Entscheidung nicht herbeiführen kann.

Gau Württemberg

Stuttgarter Kickers — Sportfr. Stuttgart (1:0) VfB Stuttgart — Union Bödingen (3:2) SV Feuerbach — Ulmer FV 94 (1:2) SVV Ulm — FV Juffenhäusen (1:0)

Wie bereits erwähnt, fehlt lediglich noch der zweite Absteigende, dann ist auch in Württemberg alles klar. Wenn Juffenhäusen in Ulm gewinnt oder unentschieden spielt, dann muß die SpVgg. Bad Cannstatt mit dem SV Feuerbach absteigen. Allerdings werden die Juffenhäuser den notwendigen einen Punkt diesmal noch nicht erobern können. Der Meister Stuttgarter Kickers mühte gegen die Sportfreunde erneut knapp gewinnen können, auch dem VfB wird man gegen die Bödingener Union das bessere Ende versprechen können. SV Feuerbach hat zwar die Chance, gegen den Ulmer FV 94 zu gewinnen, zumal die Ulmer auf Schädlere verzichten müssen, aber der Erfolg kommt zu spät. Er hat nichts mehr zu bedeuten.

gewinnen, zumal die Ulmer auf Schädlere verzichten müssen, aber der Erfolg kommt zu spät. Er hat nichts mehr zu bedeuten.

Gau Bayern

Neumeier Nürnberg — 1860 München (1:1) Für die Meisterschaft ist der Ausgang dieser Begegnung von einiger Bedeutung. Neumeier selbst hat keine allzu großen Aussichten mehr, den Titel zu gewinnen, aber 1860 liegt noch gut im Rennen. Schon im Vorspiel gab es eine Punkteteilung, so daß die „Löwen“ in Nürnberg erst recht vor einer sehr großen Aufgabe stehen. Verlieren die Münchner, was nicht ganz ausgeschlossen ist, dann ist Schweinfurt der Meisterschaft recht nahegekommen.

Freundschaftsspiele

Eine Reihe von Vereinen hat sich bereits eifrig auf die freundschaftlichen Kräftevergleiche mit Gegnern aus den benachbarten Gaue gekürzt. So war im Gau Südwest der FV Saarbrücken besonders rüchrig, denn nachdem er am letzten Sonntag den SV Waldhof zu Gast hatte, erwartet er diesmal einen weiteren Vertreter der badischen Spitzenklasse, den 1. FC Forstheim. Im Gau Baden hat die Konstanzener Stadtblitz eine schwere Aufgabe, tritt sie doch in der Bodensee-Kampfbahn gegen den ersten Ostmark-Meister Admira Wien an. Das Zehlen von Blayer und Hahnemann dürfte der Augkraft dieses Spieles keinen Abbruch tun. Im übrigen steht ja der Gau Südwest im Zeichen des „kleinen Länderspiels“ in Frankfurt a. M., wo eine starke italienische B-Mannschaft gegen eine südwestdeutsche Auswahl spielt.

Vittorio Pozzo hat Gorgen

Lehtes Generaltraining in Florenz

Vittorio Pozzo hatte am Dienstag zum zweiten und letzten Generaltraining 28 Spieler nach Florenz einberufen. Die Lage hat sich inzwischen für den italienischen Verbandskapitän noch schwieriger gehalten, da er auf die Mitwirkung von Olmi und Campanelli verzichten mußte, denn diese beiden Spieler würden am Sonntag im Meisterschaftsspiel ihres Vereins Ambrosiana Mailand verletz. Noch empfindlicher aber wirkt der Ausfall von Santoni. Der Halbrechte vom AC Bologna muß auf Grund eines ärztlichen Urteils noch wenigstens zehn Tage aussetzen.

Die italienische Fünferreihe

Dürfte höchstwahrscheinlich folgendes Aussehen erhalten: Novati (Bologna) — Pozzo (Ambrosiana Mailand) — Puricelli (Bologna) — Pisto (Vigo Rom) — Colaussi (Triest). Die Entscheidung über die Aufstellung der Mannschaft, die am Sonntag im Vertikations in Florenz gegen Deutschland antreten soll, fällt erst nach Abschluß des Trainings. Die endgültige Besetzung wird also wohl kaum vor Samstag bekannt werden.

Drei belgische Schiedsrichter

Die drei Großkämpfe, die der Deutsche Fußballsport am kommenden Sonntag austragen hat, werden sämtlich von belgischen Schiedsrichtern geleitet. Den Hauptkampf in Florenz zwischen Deutschland und Italien wird der Belgier Lucien Baert leiten, während dem 7. Länderspiel mit Luxemburg in Differdingen Baerts Landsmann Charlier als Unparteiischer vorsteht. Für das Treffen in Frankfurt a. M. zwischen Italien-B und einer südwestdeutschen Auswahl wurde schließlich der Belgier Francken als Schiedsrichter gemonnen.

Adam-BK vor der ersten Bernuna

Wie wir kurz vor Redaktionsschluß noch in Erfahrung brachten, hat sich Reichstrainer Herberger entschlossen, den begabten Halbstürmer Adam vom VfR Mannheim als Erfahrungsmann für den Frankfurter Fußballkampf gegen Italien B zu berücksichtigen. Wir begrüßendwünschen den sympathischen Spieler zu seiner ersten und verdienten Berufung.

Jmmig (B66) gegen Luxemburg

Das Reichshochamt Fußball hat erneut eine Änderung der deutschen Fußballregeln vorgenommen, die am kommenden Sonntag, 26. März, in Differdingen gegen Luxemburg antritt. Der linke Verteidiger Rausch von Borussia Mönchengladbach muß am Sonntag mit seinem Verein ein Meisterschaftsspiel austragen und steht daher nicht zur Verfügung. An seiner Stelle erhielt der starke und schlagkräftige Jmmig vom Karlsruher FV eine Berufung zum Länderspiel gegen Luxemburg. Als vierter Erfahrungsmann wird außerdem noch Reinhardt (Samburger FV) die Reise nach Differdingen mitmachen.

Das Neueste in Kürze

Das Stuttgarter Oster-Fußballprogramm sieht drei große Spiele vor. Karfreitag spielen die Kickers gegen VfB Leiria. Ostermontag der Sportclub gegen Rotweiss Oberhausen und am Montag VfV gegen den deutschen Pokalmeister Rapid Wien.

Glenn Cunningham gewann im Reuwerker Garden einen Zweimilettlauf (3218 Meter) in 9:11.8 sicher vor Donald Laß. 16.000 Zuschauer füllten die Halle.

Japanischer Springer werden an den großen deutschen Leichtathletikveranstaltungen des Sommers teilnehmen. Je ein Hochspringer, Dreispringer und Stabhochspringer werden von Tokio entsandt.

Saverio Turicchio, der Weltrekordeuropameister, bereitet sich auf seinen Titelfampf mit Gustav Eder am 5. April in Berlin vor. In Mailand tritt er am 22. März gegen den Belgier M. Baker an.

John Henry Lewis, Vorkampfstärke im Halbschwergewicht, wird das Boxen infolge einer Sehstörung am linken Auge aufgeben müssen. Der Titelfampf mit Dave Clark, der am 30. April in Detroit stattfinden sollte, wurde vorerst einmal abgesetzt.

Weno Köhlin, der frühere deutsche Schwergewichtmeister, hat Kampfangebote aus England erhalten. In einer Freikultveranstaltung soll er gegen George James antreten, der bereits Schönath und Bakner besiegen konnte.

Einen nationalen Wettbewerb im Kunstturnsport führt am Samstag, 1. April, der RV 1920 Vadnang (Württemberg) durch.

Berufshockkämpfe werden am 31. März in Köln veranstaltet. Es ist die Eröffnungskampfung für die im September abzunehmenden Freikampfe. Der Kachener Halbschwerwichter Jean Kreiß soll verpflichtet werden.

Betriebsgemeinschaft als Aufgabe

Von Prof. Dr. Curt Sandig-Heidelberg

Betriebsgemeinschaft ist eine Aufgabe, ein immer neues Ziel für alle, die in Betrieben tätig sind.

- 1. Die Beziehung aller Betriebsangehörigen zur Betriebsaufgabe, zum Unternehmenszweck,
2. Die Beziehung zwischen Führung und Geführten,
3. Die Beziehung der Gefolgschaftsmitglieder untereinander,
4. Die Beziehung der geschlossenen Gruppe...

An erster Stelle steht eine positive Einstellung zur gemeinsam zu leistenden Arbeit. Das Geheimnis aller Betriebsgemeinschaft liegt in der Gleichrichtung der Willen auf ein gemeinsames Ziel.

Die zweite Grundbeziehung betrifft das Verhältnis Führer und Geführte. Zwischen dem Betriebsführer und dem letzten Gefolgsmann muß ein inneres Verhältnis bestehen.

So eine wirkliche nationalsozialistische Betriebsgemeinschaft entstehen soll, muß die Pflege dieser drei Grundbeziehungen gleichmäßig erfolgen.

Die wirtschaftliche Bedeutung Mährisch-Ostraus / 2,5 Milliarden to Kohle warten auf Abbau

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Von besonderer Bedeutung für die gesamte deutsche Wirtschaft wird nach der neuerlichen Rückkehr deutscher Gebiete in den Schoß des Großdeutschen Reiches, das größte Industriegebiet der früheren Tschecho-Slowakei...

Die Grundlage der Bedeutung des Mährisch-Ostrauer Industriegebietes bildet die Steinkohle. 24 Fördermächt mit 34 Quadratkilometer Kohlenfeldern...

37 000 arbeiten in Witthowitz

Von den beiden großen Werken der Eisenindustrie, der Trupnitzer Hütte und den Witthowitzwerken, ist das letztere mit einer Leistungsfähigkeit von 550 000 Tonnen...

100 000 Tonnen. Witthowitz besitzt außerdem eine ausgedehnte Stahl- und Eisenverarbeitende Industrie. Es gibt eine Gießerei, eine Maschinenfabrik für Dampf- und elektrische Fördermaschinen...

Die Rothschilds besaßen die Aktienmehrheit

Die Gründung der Witthowitz Eisenwerke im Jahre 1829 geht auf den Kardinal-Erzbischof von Olmütz, Erzbischof Karl, einen Mitglied des ehemaligen österreichischen Herrscherhauses...

Neues Leben in alte Stollen

Vor der Arbeitssufnahme im sudetendeutschen Zinnbergbau

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Die seit einigen Wochen von staatlicher Seite durchgeführten Forschungen in vielen stillgelegten Zinn-Erzbergwerken des sudetendeutschen Teiles des Erzgebirges sind jetzt zum Abschluß gekommen.

Seit Jahren liegen die Stollen tot

Während diesseits der ehemaligen Grenzpfähle in Altensberg und Sächsisch-Zinnwald der Erzbergbau heute schon wieder in Blüte steht, liegen auf sudetendeutschem Gebiet die Stollen noch tot und leer.

Bergbau seit rund 800 Jahren

Die Geschichte des Erzbergbaus im Erzgebirge reicht viele Jahrhunderte zurück. Schon 1153 wurde am Mückenberg das Erzvorkommen gefunden und der Ort Graupen gegründet.

Wertvolles Wismut als Nebenprodukt

Das unter Tage gewonnene erzhaltige Zwittergestein wird in großen Badwerken zerkleinert und gewaschen. In diesen röhrt man das hierbei anfallende Zinnerz, dabei werden Arsen und Schwefel verflüchtigt...

in einem besonderen, den Belehungsgrundrissen neu entworfenen Abschnitt folgendermaßen bestimmt ist: „Ausschließlich gewerbtlich genutzte Grundstücke und Gebäude, die staatspolitisch besonders wichtigen Zwecken, insbesondere der Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes dienen, können nach Maßgabe...

Das bedeutet, daß von den für die Beilehung ausschließlich gewerbtlich genutzter Grundstücke sonst geltenden Vorschriften, z. B. von der Begrenzung der Beilehung auf 10 000 Reichsmark, abgesehen werden kann.

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

SW Kgl. Kattowitzer AG, Mannheims/Waldmühlentals a. Rh. Die AG, die seit dem 1. April 1938...

SW Kattowitzer AG, Mannheims/Waldmühlentals a. Rh. Die AG, die seit dem 1. April 1938...

SW Kattowitzer AG, Mannheims/Waldmühlentals a. Rh. Die AG, die seit dem 1. April 1938...

SW Kattowitzer AG, Mannheims/Waldmühlentals a. Rh. Die AG, die seit dem 1. April 1938...

SW Kattowitzer AG, Mannheims/Waldmühlentals a. Rh. Die AG, die seit dem 1. April 1938...

SW Kattowitzer AG, Mannheims/Waldmühlentals a. Rh. Die AG, die seit dem 1. April 1938...

SW Kattowitzer AG, Mannheims/Waldmühlentals a. Rh. Die AG, die seit dem 1. April 1938...

SW Kattowitzer AG, Mannheims/Waldmühlentals a. Rh. Die AG, die seit dem 1. April 1938...

SW Kattowitzer AG, Mannheims/Waldmühlentals a. Rh. Die AG, die seit dem 1. April 1938...

SW Kattowitzer AG, Mannheims/Waldmühlentals a. Rh. Die AG, die seit dem 1. April 1938...

SW Kattowitzer AG, Mannheims/Waldmühlentals a. Rh. Die AG, die seit dem 1. April 1938...

SW Kattowitzer AG, Mannheims/Waldmühlentals a. Rh. Die AG, die seit dem 1. April 1938...

SW Kattowitzer AG, Mannheims/Waldmühlentals a. Rh. Die AG, die seit dem 1. April 1938...

SW Kattowitzer AG, Mannheims/Waldmühlentals a. Rh. Die AG, die seit dem 1. April 1938...

SW Kattowitzer AG, Mannheims/Waldmühlentals a. Rh. Die AG, die seit dem 1. April 1938...

SW Kattowitzer AG, Mannheims/Waldmühlentals a. Rh. Die AG, die seit dem 1. April 1938...

SW Kattowitzer AG, Mannheims/Waldmühlentals a. Rh. Die AG, die seit dem 1. April 1938...

SW Kattowitzer AG, Mannheims/Waldmühlentals a. Rh. Die AG, die seit dem 1. April 1938...

„Staatspolitisch wichtig?“ — also kreditfähig

Ergänzung der Belehungsgrundsätze der Sparkassen

* Nach ihren neuen Belehungsgrundsätzen, die im Jahre 1938 in Kraft traten, können auch ausdrücklich gewerblich genutzte Grundstücke von den öffentlichen Sparkassen belehnt werden.

Erstrecken der neuen Belehungsgrundsätze in Geltung getretene Regelung als eine nicht unwesentliche Ergänzung für das Realvermögen der Sparkassen...

den ist, so ergibt sich als weitere Folge die Möglichkeit zur Gewinnung guter und eingliederfähiger Arbeitskräfte in die Betriebsgemeinschaft...

Aus der Pflege der genannten Beziehungen erwächst die Betriebsgemeinschaft, die allen Betriebsangehörigen als Aufgabe gesetzt ist.

Rhein-Mainische Abendbörse

Weiter erholt

An der Rhein-Mainische Abendbörse lagte sich die Erholung am Aktienmarkt auf keine Minute in letztem Maße fort.

Getreide

Getreidenotierungen in Rotterdam

Rotterdam, 21. März. Weizen (in Hfl. per 100 Hilo): März 3.42%; Mai 3.62%; Juli 3.85%; September 3.95.

Märkte

Mannheimer Schlachtviehmarkt

Am heutigen Mannheimer Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 55 Ochsen, 166 Kühe, 283 Rinder...

Letzte Vorbereitungen für den Umzug

Was zu beachten ist, wenn ein neues Heim bezogen wird / Die Möbelpacker kommen

Veränderungslust im Frühjahr! Wer fände etwas Sonderliches dabei! Die langen Winter-tage über gab es so viele Gelegenheiten, sich über die Mängel der alten Wohnung und die Vorzüge eines neuerwählten Heimes klar zu werden, daß sich der Wunsch nach einem ande- ren, dem persönlichen Geschmack mehr entspre- chenden Milieu zur festen Absicht verdichtete. Die vielen Vorteile eines Wechsels leuchteten mit jedem Male stärker ein. Da war einmal die Verkürzung des Weges zur Schule und zur Arbeitsstätte maßgebend, dann sollte die Seh- suchte nach größerer Bewegungsfreiheit Erfül- lung finden. Hundertelei können die sachlichen und privaten Gründe sein, die den Entschluß, die Freuden und Leiden eines Umzuges auf sich zu nehmen, leicht erscheinen lassen.

Wohl ebbt die Woge der Begeisterung etwas ab, wenn der 1. April nahe rückt. Denn es stellt sich heraus, daß doch eine Fülle von Ueberlegun- gen und Planungen zu bewältigen ist, ehe die Packer auf den Plan treten und die Möbel- wagen, diese „Alleschlucker“, anrollen können. Beginnen wir mit den Vorarbeiten im alten Heim. Da entdeckt die Hausfrau, daß viele liebgeordnete Möbelstücke einer kritischen Un- tersuchung nicht mehr standhalten können. Dem häßlichen und überflüssigen Aufbau des Schran- kes möchte der Blick zukünftig nicht mehr be- gegnen. Es wäre ohne große Kosten möglich, das Stück auf modern zu frisieren und — mit einem neuen freundlichen Anstrich ver- sehen — in die künftigen lichten Räume einzu- gliedern. Mit geschliffenen Stuhlbezügen kann

gleichfalls kein Staat gemacht werden. Zwar ist die Zeitspanne bis zum Tage häuslicher Um- krempelung kurz bemessen. Aber warum die schad- haften Möbel nicht die Tage über dem Hand- werksmeister anvertrauen. Sie sind derweilen aus dem Wege und werden nach Beseitigung der Mängel prompt ins neue Heim nachgele-

fert, wo ihr Fehlen anfänglich kaum bemerkt werden dürfte. Bei der Auswahl an farben- frohen Bezügen muß es für die Hausfrau ein Vergnügen sein, auf die Suche zu gehen. Ihre besondere Aufgabe ist es ja, wirklich auch ein „neues Heim“ zu schaffen. Mitunter ge- hört nur eine Verkürzung der Beine, z. B. des

Sofas dazu, um ein Möbel in modernerem Lichte erscheinen zu lassen. Nur kein falsches Haf- ten an Gewohnheit, keine Kleinlichkeit beim Entrümpeln. Der alte, lästige Stempel, mit dem man sich ein Jahrzehnt lang herumschleppte, muß endlich weg. Warum sich damit weiterhin die Lebersticht und die Gemütskräfte verdauen? Wer sich bei dieser Gelegenheit nicht aufrappelt, wird die ausgedienten „Bierküde sein Leben lang nicht los, bleibt ein Klabe der ausgedien- ten Staubfänger, die uns als Erbe verbliebener Zeiten überliefert. Des Fellvorlegers etwa, der längst durch einen praktischen und leicht zu rei- nigenden Vorlege Teppich ersetzt zu werden ver- dient.

An all das gilt es jetzt zu denken. Aber es ist ratsam, sich schon vorher über die Mittel klar zu werden, die für Anschaffungen frei sind. Denn es ist in den meisten Fällen damit zu rech- nen, daß auch die alten Gardinen durch neue lichtechte ersetzt werden müssen. An kleinen und großen Sorgen fehlt es also nicht, wie die ange- führten Beispiele genugsam beweisen. Das sind so gewissermaßen die *Bo r f r e u e n*. Sie sind gründlich auszukosten, wenn der Laden klappen soll. Und das kann er, wenn mit einiger Umsicht zu Werke gegangen wird.

Einen guten Rat können wir noch denen ge- ben, die in eine kleinere Wohnung hinüberwech- seln. Möglich, daß in solchem Falle ein Schrank, ein Tisch und dazugehörige Stühle frei wer- den. Was sollen sich erst die künftigen Väter damit abplagen. Eine „Reinanzige“ im „GW“ macht diese Sorge überflüssig. Die viele



„Bei der häuslichen Umkrempelung“ (Aufn.: W. M. Schatz)

Für die neue Wohnung

Tapeten
Linoleum
Stragula
Teppiche

M. & H. Schüreck

F 2, 9 - Am Markt

Haushalt
Glas
Porzellan
Schmitter

Mannheim S 1, 8 Breite Sirasse

Zum Umzug

Periswivel für jeden Raum und Geschmack!

Siemens-Kühl- Elektro-Lux-Schränke

Auch in Raten!

10 sehenswerte Schaufenster.

Licht- u. Geschenkhaus an den Planken

P 4, 11-12 *H. K. Reimers* TEL. 22904

MÖBEL

In denen Sie sich auch nach Jahren wohlfühlen und die damit ihren Wert behalten, sind meine Spezialität. Sie finden bei mir eine reiche Auswahl in **Schlafzimmer, Speise- und Wohnzimmer Herrenzimmer, Küchen, Klein- u. Polstermöbel**

Bitte, besuchen Sie mich unverbindlich

Dina Müller Wwe. **Qu 5, 4**

Das Möbelhaus gegenüber dem Habereck. Ehestandsdarlehen

In die **neue Wohnung** mit der alten Küche?

Nein! Wir machen es anders! Wir kaufen eine der schönen und preiswerten Küchen im

KÜCHEN- Wittich Spezialhaus

Mannheim, N 7, 6 (Kunststraße) und geben unsere alte Küche in Zahlung

Lampen, Staubsauger u. alle Elektro-Geräte wie auch **Radio-Apparate**

In den neuesten Modellen finden Sie in großer Auswahl und preiswert bei

Marz u. Kolb

Qu 2, 4 a / Fernruf 240 07
Lieferung auch über die städt. Werke

Couches und Sessel besonders die praktische **Bettcouch** Matratzen aller Art finden Sie vorteilhaft bei

Berg Schweißlöter Straße 126
Fernsprecher 403 24

Der kleine Flügel

Das kleine **Piano** für das moderne **HEIM** vorzüglich im Pianohaus

Heckel O 3, 10 Kunststr.

Werbt für's 53

Eisenwaren

Werkzeuge
Leitern
Flurgarderoben
Vorhanggarnituren

Eckrich & Schwarz

P 5, 10 Ruf 262 26 / 27

Bodenwachs / Reinigungsmaterial

„Josama“ Haben Sie schon daran gedacht, daß Sie am besten und billigsten bei

Jos. Samsreither **Qu 4, 2**

Fernruf 228 78

bedient werden! Kommen Sie und Sie bleiben Dauerkunde. Kaufen Sie also vor allen Dingen „Josama“-Spezial-Hart-Bohrerwachs, trittfest u. sparzaam im Gebrauch, sowie stoffl. Putzmittel. Besuchen Sie bitte meine Schaufenster

Wohnung Einzeilmöbel Rohmöbel

Schlafzimm. 2tr. in Büfett 106.- Schrank, 1tr. 26.-
Friseurkomm. 205.- Ausziehtisch 38.- Schrank, 2tr. 38.-
180 cm brt. Stahl 8.- Schrank, 3tr. 60.-
Küche, Küchenbüfett 75.- Kommode 23.-
nat. od. lack. Küchentisch 20.- Nachttisch 11.-
1 Büfett Schrank, 1tr. 34.- Bett 25.-
1 Anrichte Schrank, 2tr. 55.- Anrichte 28.-
1 Tisch Schreibstisch 80.- Friseurstühle 22.-
2 Stühle Bücherschrank 40.- Putzschrank 9.-
1 Hocker 155.- Chaiselongue 25.- Radiotischchen 4.-
Gesamtpreis 450.- Couch 55.- Schreibstisch 40.-
RM.

Hch. Baumann & Co.

Verkaufshäuser — Ruf 278 85 — T 1, 7-8

Zum Frühjahrsputz und Umzug

alles was die Hausfrau braucht aus der

Medicinal-Drogerie

D 1, 13 Albert Rast Kunststr.

Eberhardt Meyer der geprüfte Kammerjäger

MANNHEIM, Collinstraße 10
Fernruf 25 318

Seit 38 Jahren für Höchtleistungen in der Schädlingsbekämpfung bekannt.

Dauernd schöne Fußböden

mit unseren bewährten „Eludes-Spezialitäten“

„Eludes-Oel“ reinigt u. erhält Parkett u. Linoleum Liter RM. -70
„Eludes-Wachs“ gibt mühelos prächtigen Hochglanz und ist trittfest Klebmasse RM 1.85
Unser mildrich. Ia. Terpentin-Ersatz Lit. -55
Ferner Putzwolle — Stahlplätt — Bürsten usw.
Sicher wirkende Mottenschutzmittel!

Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3

Ruf 27715 u. 27716. Filiale: Friedrichsplatz 19 (Ecke Augusta-Anl.) Ruf 41480

Im neuen - wie im alten Heim **ErW** Haus- und Küchengeräte, Herde, Öfen stets von **Engelen & Weigel** E 2, 13 - Ruf 21280/81

Volksgenossen halten Ausschau nach einer billigen Kaufgelegenheit, die ihnen die Schließung einer peinlich empfundenen Möbelkreditgelegenheit. Die leicht läßt sich auch auf diesem heute so beliebten Wege einem Mangel abhelfen.

Bisher streiften wir nur die Grenzfälle, die sich aus der Umzieherlei ergeben. Die Hauptsache bleibt dem Spediteuren vorbehalten. Er hat ja die Hauptlast des Tages in des Wortes klarer Bedeutung zu „tragen“. Es darf wohl angenommen werden, daß die Umzugsfreudigen schon heute ihren festen Vertrag mit dem Fachmann in der Tasche haben. Wo dem nicht so ist, kann nur allen Ernstes angeraten werden, keine Stunde mehr damit zu säumen. Trotz Verteilung der Umzugsstermine auf das ganze Jahr, hat der 1. April, als der entscheidende Tag des Frühjahrs umzugs noch nicht von seiner Beliebtheit eingebüßt. So daß die Fachleute bei später Nachfrage kaum in der Lage sind, Sonderwünsche zu berücksichtigen. Und dann heißt es warten und stundenlang Ausschau halten, ob ein Möbelwagen anrollt, solange noch die Frühlingssonne auf den Straßen liegt. Auf Abruf in letzter Minute kann keine Rede sein. So viele Wagen und Spezialkräfte liegen nicht auf der Lauer. Der Spediteur ist gegenwärtig dabei, seinen Schichtenplan aufzustellen. Hoffen wir, daß für diesen und jenen



Schlichtes, geschmackvolles Gebrauchsgerät nimmt sich auf dem werkgerecht gearbeiteten Büfett stets gut aus. Archibild

Nachzügler noch ein Raum zur Eingliederung frei ist. Lange Gesichter sind einer frisch-fröhlichen Umzugsstimmung nicht förderlich. Sie bilden einen üblen Mißklang beim Neubeginn im künftigen Heim.

Ohne genaues Planen geht es nicht

Möglich, daß es sich noch nicht hinlänglich herumgesprochen hat, daß ein Spediteur für Schäden nicht aufkommt, die durch ungeschickliche Packen entstehen. Die Fachleute, die durchweg frächtige Häuse haben, fassen dennoch so behutsam zu, daß auch die feinste Vase heil ans Ziel gelangt. „In Händen, worin bequ岸 ein Säugling baden könnte, ohne Schaden zu nehmen“ — wie übertrieben lustig ein Eingeweihter behauptete, kann nicht kaputt gehen. Wer allerdings der Meinung huldigt, mit den heimtückischen Packmeistern ohne fremde Hilfe einig werden zu können, braucht es nur auf eine Probe ankommen zu lassen. Er wird diese erzieherische Station nicht so rasch verwinden. Scherben dürften für ihn bestimmt kein Glück bedeuten. Und für den Möbeltransporteur kein Unglück.

Noch eines: Reibungslos kann ein Umzugstag nur dann verlaufen, wenn ein genauer Plan vorliegt, wie die Möbel im künftigen

Heim gestellt werden müssen, um die gewünschte harmonische Wirkung hervorzurufen. Da ist es angebracht, vor der in der neuen Wohnung die erforderlichen Abmessungen vorzunehmen. Nicht, daß mit einiger Feinlichkeit den anstehenden Trägern eröffnet werden muß, die Maße stimmen nicht, das Möbel könne unter keinen Umständen an der hierfür aussersehenen Wand aufstellung finden. Damit noch das Ganze Umzuzerlei erleichtern die Arbeit nicht. Improvisierte Raumgestaltung lassen nur die eine Möglichkeit offen, daß zur beabsichtigten Arbeit noch nachträglich eine private treiben muß. Was die Freude am neuen Heim nicht fördert. Wo bleibt da der Traum von der gemüthlichen Ecke, in die man sich nach getaner Alltagsarbeit „pflanzen“ kann, um das „Hakenkreuzbanner“ zu lesen, das man so rechtzeitig umbestellte, daß es pünktlich in der neuen Wohnung landete?

Die Umzieherlei hat es auf sich! Einige Erfahrung gehört dazu. Wer noch blutiger Laie auf diesem Gebiete ist, sammle sich eine gehörige Dosis Wissen. Diese Zeilen sollen einige Riesen beisteuern. Zu Ruh und frommen Umzugsbegierter. Wir werden es bei dieser Lektion nicht beweisen lassen. Hoffentlich kommen Sie mit Anstand über die aufgezogenen Klippen hinweg. Viel Glück auf den Weg! hk.

Die große Schau!
Möbelhaus Lungen & Balzdorf Gesellschaft m. b. H., Mannheim, Qu 7, 29

Beliebtheit unseres Möbelhauses ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß wir alle Interessenten fachkundig beraten, daß wir in der Lage sind, eine

Zahl verschiedenster Modelle vorzuführen und daß wir unsere Lieferungen prompt und sorgfältig ausführen. Besichtigen auch Sie unverbindlich unsere sehenswerte

Das Gesicht
 Jedes Raumes wird stark beeinflusst durch die Beleuchtungskörper. Wir beraten Sie und zeigen Ihnen die neuesten und schönsten Modelle

Heimbedarf
 O 7, 8 Libellehaus

Besser wohnen weniger Geld
 wie sagt Ihnen **Möbel-Gropp**

S 1, 12 S 1, 12

Eine günstige Gelegenheit
 die Sie nicht verschumen sollten
Küche „Lotte“ gute Qualität
 Büfett 100 cm, mit Inneneinrichtung, 1 Tisch, 2 Stühle
 1 Hocker, 1 Schmelz, 1 Handtuchhalter
nur RM. 215.-
 Möbelhaus Karl Lehmann, T 3, 2
 eigene Schreinerei

Vor dem Umzug schnell nochmal zu **Neugebauer**
 MANNHEIM AN DEN PLANKEN

MÖBEL VOLK
 Qu 5, 17-19
 Ehestandsdarlehen 6-Stockwerke-Schau

TAPETEN LINOLEUM
 nur erste Fabrikate in solcher Auswahl

Friedr. Weber
 Friedrich-Karl-Str. 2 - Fernruf 42976

Eisenwaren Haushaltartikel Werkzeuge

alles vom großen Spezialgeschäft

Adolf Pfeiffer
 K 1, 4 Breite Straße

Ihr Bett und alles was dazu gehört, wie

- Matratzen jeder Füllung
- Schlaf und Steppdecken, Bettfedern

von **Hellmann & Heyd** Breite Straße Qu 1, 5 und 6
 Ehestandsdarlehen - Kinderreichenbehilfe - Aufarbeiten von Federbetten und Matratzen

Neue Wohnung - Neue Bilder
 Für jedes Zimmer den richtigen Wand Schmuck. Fahnendrucke Einrahmen in der **Kunsthandlung Pilz - U 1, 7** Fernruf 21629

Fehlt im neuen **Heim ein Bild**, dann bietet Ihnen meine Auswahl günstige Gelegenheit zum Kauf

Ölgemälde
 als auch Wiedergaben alter u. neuer Meister in originalgetreuen Farben

Radierungen Aquarelle
 Stützgerechte Einrahmungen

HECKEL
 O 3, 10 - Kunststraße

Original-Senking-Herde für Groß u. Kleinen
Badeöfen für Werkstatt u. Gas
Badewannen in allen Größen
Wasserdichte Spiegel
 Sanitäre Artikel Spülbecken usw.
 finden Sie in best. Qualität u. größter Auswahl im **Baderbedarf**

J. Cassin
 P 3, 21, Ruf 280 62

Küppersbusch
 Kohlenherde Gasherde Waschkessel

Karl Armbruster
 E 2, 17 / an den Planken
 Fernsprecher Nr. 42639

FRANK & SCHANDIN
 SANITÄRE ANLAGEN

GAS- u. WASSER-INSTALLATIONEN REPARATUREN

PRINZ WILHELMSTR. 10
 gegenüber d. Rosengarten
 TELEFON 42637

Figuren in den Kunststrüben

Gruber
 O 7, 22, Kunststraße
 gegenüber Bismarck

Klein-Anzeigen in das Blatt, das die meisten Leser hat!

Entzückende Tapeten
 die nicht einmal teuer sind, finden Sie in vorbildlicher Auswahl bei

Böninger
 Tapeten-Linoleum

Ruf 43998
Seckenheimer Straße 48

Polly Maria Höfler:

Andre' und Ursula

Copyright bei Frandsberg-Verlag G. m. b. H., Berlin

63. Fortsetzung
Warum fragst du mich, ob es Gaston war, Ursula? Ob es Gaston war und nicht...
„Ja“, dringend ich kalt und hörbar hervor.
Da wendet er sich von mir ab und geht ans Fenster. Er lehnt den Kopf an die Scheibe und verharret so, regungslos. Ich fahre zusammen, als er sich plötzlich umwendet und an mir vorüber zur Tür gehen will. Ich stelle mich ihm in den Weg.
„Wo willst du hin, Andre'?“ frage ich angstvoll.

Partior ist verschlossen, da gibt es einen Aufschrei — „Andre'!“ schreie ich, immer vorwärtsstrebend. „Andre'!“ Meine Stimme scheint in Dunkelheit und Nebel zu erstarren. Einiger Regen schlägt mir entgegen, an meinen Hüften hängen Klecksen, sie tragen mich kaum noch. Da — lebt hat er das Partior passiert. Ich höre den Motor auf der Landstraße summen. Dann entfernt sich das Geräusch. — Und wenn ich bis Konowille so laufen möchte — mich treibt es vorwärts, beflügelungslos. Ich fliege nur so dahin, als ich die Mäe am Hüch erreicht habe. Hier schlagen mir Regen und Wind mit verdoppelter Gewalt entgegen. Neben mir rauscht und gurgelt die Mäe, das schwarze, glänzende Wasser flöschen den Baumstämmen, es ist unruhig und aufgeführt wie die ganze Natur in dieser Novembernacht.
Und immer noch schreie ich keinen Namen, aber ist es ein anderes Wesen, das aus mir schreit?

Wollen, das Schauen und Schwingen hat aufgehört.
Ich öffne die Augen und sehe Jeanne Bauer über mich gebeugt. Sie sitzt auf meinem Bett und hält meine Hand in der ihren. Wie kommt sie hierher? Wieso bin ich eigentlich hier... dies ist doch mein Zimmer bei Müller in Frankfurt... in Frankfurt...
„Wie geht es dir?“ Schließt sie immer noch?“
Jeanne wendet den Kopf nach der Tür, in der eben Tante Angèle erschienen ist. Tadel legt sie den Finger bedäufend an die Lippen... wo habe ich diese Bewegung nur vor ganz kurzer Zeit schon einmal gelehrt?
Auf den Jochen nähert sich die alte Dame meinem Bett. Mein Gott, wie sieht sie nur aus! Ganz blaß und vertrocknet, und ihr Kleid ist mit Kreppe beledt. Uebriqens trägt auch Jeanne ein schwarzes Kleid... meinestwegen? Aber ich lebe doch noch, nicht wahr?
„Ursula“, sagt Tante Angèle leise und beugt sich zu mir herab. „Geht es Ihnen besser?“
Ich richte mich etwas auf und starre sie an. Wie ängstlich mich die beiden betrachten... was ist denn nur geschehen?
„War ich krank?“ frage ich verwundert.

„Wo ist Andre'?“ frage ich plötzlich und schlage die Augen auf.
Warum wendet sie die Gesichter von mir ab, warum beginnt Tante Angèle zu weinen?
Ich sehe mich geradeweg. Das ist doch mein Zimmer im Schloß St. Clément? Da sind doch Jeanne und Andre' Tante Angèle — wo bleiben nur die anderen alle? Gaston, Andre'?
„Wo ist er?“ frage ich angstvoll. Keiner gibt mir Antwort.
Da zerrischt mit einem Schlag das Dunkel, das mich umgab. Unbarmerzig hell und klar wird es in mir, in rasender Schnelligkeit, wie ein Film, sieben Gestalten und Geschehnisse an mir vorüber... beginnend mit dem Nachmittage an dem ich draußen im Regen umherliefe und den beiden, Jeanne und Andre', begegnete — endend mit jenem rasenden, irrigen Jochen durch die Nacht, meinen angstvollen Rufen nach Andre', und der reglosen dunklen Gestalt, die auf der Landstraße lag. Da verliert alles um mich, ich entsinne mich nur noch eines verzweifelten, fast tierischen Aufschreies und eines bedäubenden Schmerzes im Hinterkopf, der mich in einem freilebenden Strudel von roten Flammen untergehen ließ.
Ich brauche keine Antwort mehr.
„Er ist tot.“ Welche der beiden Frauen es ausgesprochen hat, aber ob die drei Worte in mir selbst aufgestanden sind, ob mein eigenes Herz sie geschrien hat... ich weiß es nicht mehr.
Er ist tot. Die Wände des Zimmers scheinen sich zu verengen, sie rücken immer näher an mich heran, ich wedre ihnen mit ausgestreckten Händen, dann ergebe ich mich und falle schwer in die Kissen zurück.
Er ist tot.

Dort, wo die Brücke über die Mäe führt, unter den letzten Papeln, fand ich ihn. Der Wagen lag feillich im Straßengraben, er mußte mit unerhörter Wucht gegen den

Etwas stimmt nicht mit Miss Celane!

Lesen Sie unseren neuen Roman!

Brückenpfeiler geplatzt sein, denn die Erde war ringsum aufgerrissen. Wenige Meter entfernt, inmitten der Mäe, lag Andre'.

„Sie haben lange geschlafen, kleine Ursula“, antwortet Tante Angèle und läßt sich auf dem Bettrand nieder. Jeanne steht neben ihr. „Sie waren hierher, der Arzt hat Ihnen gelernet, aber ein starkes Schlafmittel gegeben.“ Sie streichelt meine Hände.

Ich erwache über einem süßen, starken Geruch. Gleichzeitig schmerzt mich etwas — ich bestimme mich vergebens, wo dieser dumpfe dröhnende Schmerz wohl sitzen mag. Im Kopf, an der Herzgegend, zwischen den Schultern?
Der silberne Nebel, in dem ich schwelge, verflüchtigt sich. Dahinter erscheint ein rotes, freisundes Licht... die Sonne? Es blendet, ich schließe die Augen. Dann ist nur noch der süße Duft da. Er erregt leichten Groll in mir. Ich bestimme eine Schiffschaukel, zusammen mit Gaston. Er läßt mich vergnügt zu und stößt die Schaukel mit fröhlichen Bewegungen hin und her, immer höher, bis in die höchsten Baumkronen hinauf. Mir wird so schwindlig — er so aufgedorn — ich kann nicht mehr — sieht er denn nicht, daß die Schaukel sich von den Striden gelöst hat und frei in der Luft schwebt, über den Wolken?
Ich luche nach einem Haß, freude stehend die Hände aus... da fühle ich eine weiche, süße Hand in der meinen. Mein und Jeanne scheint sie zu sein, aber sie umschließt mich mit festem Druck. Das tut gut. Meine Angst schwindet, ich treibe nicht mehr hallos in den

„Was riecht denn hier so sonderbar?“ frage ich verwirrt.
„Ich habe Ihnen vorhin die Schläfen mit Ätherisch Wasser eingerieben“, antwortet Jeanne schnell. „Da liegt das Tuch noch auf dem Kissen, neben Ihnen. Mögen Sie den Geruch riechen!“
Wie freundlich sie mit mir spricht, wie mitteilich sie mich ansieht, alle beide!
Ich lasse nach meiner Stirn — da ist ein Verband, dicht über den Augen. Bin ich denn verwundet?
Es ist so hell hier im Zimmer, die Sonne scheint draußen vor den Fenstern und wirft eine breite goldene Bahn auf den Teppich. Er müdet sich leise ich wieder die Augen.
„Wollen Sie noch ein wenig schlafen, Ursula?“ fragt Tante Angèle. „Neben Sie sich nur aus, lieble, nachher wird Dr. Voisselet nach Ihnen sehen.“
Dr. Voisselet. Ein Arzt. „Du bist Arzt, du kannst ihr helfen.“ Wer hat das nur gesagt...

Seit zwei Tagen scheint die Sonne wieder. Der Sommer scheint noch einmal zurückzukehren zu wollen, mit Wärme und Licht und Himmelsbläue. Im Park wetteifern die bunten Ähren an Farbenpracht und Fröhlichkeit mit den herblichblühenden Bäumen. Sie sind zwar zum großen Teil schon entlaubt, dafür weisen Rosenbeete und Wege einen schwebenden Teppich in Rot und Gelb auf. Unendlich klar dehnt sich der leuchtend blaue Himmel über den fein profilierten Höhenzügen an der Mäe. Wieder fliegeln sich Himmel und Wolken und Berge im silberklaren Wasser. Auch der goldene Wälderregen unter den Werdämen wiederholt sich im Spiegelbild. Hin und wieder taumelt ein Blatt in den Fluß und treibt als kleiner dunkler Nadeln langsam vorwärts.

Begegnung abseits der Bühne

Dr. Hans Arnold

Krüher konnte man Dr. Arnold ab und zu auch einmal auf der Bühne sehen (in der „Endlosen Straße“, in „Ballenstein“ und anderen Stücken). Heute lassen ihm die Mühen und Sorgen um Spielplangestaltung, Stückauswahl und die Ablenkung durch propagandistische Mitteilungen und auch das allen bekannte Programmheft keine Zeit mehr dafür übrig. Ueber dem Schreibtisch lagert unsichtbar ein Hauch von Klebstoff, der aus den Bergen schon gehesiteter oder gar gebundener Manuskripte aufsteigt, die nicht der Mühe lohnen. Nicht immer liegt es am Autor selbst; oftmals sind auch Umstände schuld, die mit einem Dichter nicht das mindeste gemein haben. Und ein Dramaturg betrachtet es als eine seiner schönsten Aufgaben, einen talentierten Dichter bühenmäßig zu beraten. Uebriqens wird vom dramaturgischen Büro aus ein angeregter Kontakt mit Autoren unterhalten. Sie sind das köstliche Gold, das der Dramaturg aus dem übrigen herauswusch.

Seine Heimatstadt zurück, zunächst als Dolmetscher, dann als Assistent von Dr. Schäfer, nachher wurde er Zweiter und nun Erster Dramaturg. Jetzt steht er mitten drin in der mannigfaltigsten Arbeit am Theater, jenem Begriff einer eigenen Welt, inmitten ihres Fluidums, das den nicht mehr löslichen, den es einmal gepackt hat. Eine der schönsten und schwierigsten Aufgaben zugleich ist dabei die systematische Lenkung des Theaterbetriebes. Und eine der schönsten Erfahrungen unserer heutigen Zeit ist die Erkenntnis, daß unsere Jugend ausgesprochen theaterfreudig ist. Voraussetzlich wird sich das im Laufe der kommenden Jahre auf die Spielplangestaltung günstig auswirken.
Das Berufsleben eines Theatermenschen ist normalerweise von seinem Privatleben kaum zu trennen. Es ist wie in vielen geistigen Berufen. Frau und Kind sind dabei vielleicht ein wenig die Leidtragenden. Der Berufsidealismus überträgt sich schließlich aufs Fahrrad, mit dem man sich zu sich zurückziehen versucht. Das ist vor allem etwas für die Ferien, in denen die herrlichen Zeitwunderungen locken. Zum Stillfahren oder gar dem früher so eifrig betriebenen Hockeysport kommt man heute doch nicht mehr. Und irgend etwas muß man doch gegen das Eintreten tun.
Hanna German Nea.

Ich lehne am Fenster und sehe hinaus. Unten im Hause ist ein unaufhörliches Kommen und Gehen, die Leute strömen zusammen, mit Blumen und Ähren, in schwarzen Kleidern. Im Saal neben der Halle hat man ihn aufgedahrt. Heute nachmittags findet das Begräbnis statt. Die Wunde hinter meinem Stirnverband beginnt wieder zu brennen. Ich werde eine Narbe zurückbehaltens, meint Dr. Voisselet. Er hat mir streng unterlag, den Verband jetzt schon zu entfernen. Mir ist es nicht recht, daß mich alle Leute so anstarren. Ich habe überhaupt Angst vor ihnen, immer, wenn sie mich umringen und mit mir reden, in ihrer Sprache, die mir so fremd geworden ist. Seltsam, mein Sprachgefühl scheint gelitten zu haben. Oft finde ich nach Ausdrücken, die mir früher geläufig waren, und es fällt mir schwer, einem Gespräch zu folgen. — Ich entsinne mich, während meiner Fieberphantasien stets deutlich gesprochen und deutsche Stimmen gehört zu haben. Wundere ich mich darüber? Ruh man nicht in der tiefsten Not seines Dergens zu der Mutter Sprache zurückfinden — wie in den Augenblicken des höchsten Glückes? Da redet das Herz selbst seine Sprache, denke ich. Die Sprache, die man als Kind geflammelt hat und mit sich nehmen wird bis zur letzten Stunde — als ein Teil seiner selbst.

Vorhin, während des Essens, sah ich mich immer wieder die Menschen im Umkreis an. Wie kam es nur, daß ich mich unmerklich weiter und weiter von ihnen entfernte, daß ihre Stimmen schwächer wurden und zuletzt fast unverständlich? — Sie gehören nicht mehr zu mir und ich nicht mehr zu ihnen. Gut sind sie alle, oh, so gut und freundlich. Mit welcher zarten Rücksichtnahme begegnen sie mir, mit welcher fast ebfurchtsvollen Liebe. „Seine Frau“, sagen sie, wenn sie mich sehen. Mir gilt ihr ganzes heißes Mitgefühl, mir vor allen anderen. „Unsere liebe Schwester“, bin ich für Mim und Henri. Und „meine Tochter“ für Tante Angèle. Jeanne ist meine Freundin.

Und doch zieht es mich von ihnen fort. Ich kann nicht länger bei ihnen bleiben — ich habe Heimweh, Heimweh. — Für mich ist die Sonne über diesem Lande untergegangen. Ich bleibe frierend und allein zurück. Ich setze mich nach dem großen Jubel, drüben, jenseits der Grenze. Mein Herz ist mir wohl schon vorgeeilt — denn in mir ist alles tot und leer.
Der, dem es angehört hat, der hat sich ja nun als erster aus dem Weg gemacht, in die große Heimat. Dahin werde ich ihm nicht folgen können. Aber er wird mit mir hinübergehen, über die Grenze, in mein Vaterland. Diese unerklärliche Gewißheit lebt in mir.
Und so bedeutet es denn keinen Trennebruch, wenn ich von hier gehe. Ich muß den Stimmen folgen, die mich mit übermächtiger Gewalt rufen und locken. Heimwärts, nach Deutschland.
(Schluß folgt)

Wir beklagen den für uns unersetzlichen Verlust unseres treuen Mitarbeiters, Herrn

Dr. med.

Hermann Haas

Er hat dem Deutschen Roten Kreuz in den langen Jahren seiner Mitarbeit wertvolle, unvergeßliche Dienste geleistet.

Deutsches Rotes Kreuz Kreisstelle Mannheim.

Gestern nacht verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, Herr

Anton Weismantel

pens. Bankbeamter

im Alter von nahezu 74 Jahren.

Mannheim (Meerlachstr. 24), den 22. März 1939.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Richard Weismantel und Familie.

Die Feuerbestattung findet am Donnerstag um 12 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Durch Gottes unerforschlichen Ratschluß wurde meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Johanna Greiff

geb. Stiel

im 60. Lebensjahr rasch und unerwartet in die Ewigkeit abberufen.

Mannheim (Bollenstraße 69), den 20. März 1939.

In tiefer Trauer: Familie Johann Greiff (Mesner)

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. März 1939, um 13 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt. - Das erste Seelenamt ist am Freitag, den 24. März 1939, vormittags 7.15 Uhr, in der St.-Josefs-Kirche.

Trauerkarten • Trauerbriefe liefert schnellstens Hakenkreuzbanner-Druckerei Fernruf 35421



Kocher im Plankenhof Fernruf 20946

Schmerz erfüllt geben wir hierdurch Kenntnis, daß meine liebe Frau, unsere besorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Karoline Wipfler geb. Kulert nach schwerer Krankheit im Alter von 62 1/2 Jahren sanft entschlief. Mannheim (G 7, 22), den 21. März 1939.

Karoline Wipfler

geb. Kulert

nach schwerer Krankheit im Alter von 62 1/2 Jahren sanft entschlief. Mannheim (G 7, 22), den 21. März 1939.

In tiefer Trauer: Georg Wipfler, Kinder u. Angehörige

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 23. März, 13.30 Uhr statt.

Immobilien Bauplatz 410 qm

In erster Reihenfolge (Südenberg) für längere Zeit billig zu vermieten. Sehr als Kutschwagen geeignet. Zuschriften mit Nr. 174 960 B an d. Verlag diet. Blatt.

Kraftfahrzeuge

Ihr Glück! Glaser Dick Autoschleiben - Fensterwischen N 7, 8 - Kinzingerhof - Tel. 23426



keine Anzahnung - keine Ketten Sachs-Motor-Dienst VöGL Rheinbuserstr. 25 - Ruf 43997 im Werk ausgebildet.

Ford V/8

Motorwagen, mit ganz neuer Maschine (neues Ventilsystem), in erstklassigem Zustand.

2,3 Liter Mercedes-Benz 42.000 km. Baujahr 1937, mit Neubauch u. reichl. Zubehör, gegen Kasse zu verkaufen.

H. Schmitt, N 7, 8 Fernruf 218 82 (174906 B)

1,2 Tonne OPEL-BLITZ-Kastenwagen

In einwandfreiem Zustand (generalüberholt) zu verkaufen.

Gebt, Mann Grünkobel Fernruf 307. (1745128)

DKW

500 ccm 90000 km. zum Verkauft 700.- zu verkaufen.

Motorrad, Baujahr 1937, mit Neubauch u. reichl. Zubehör, gegen Kasse zu verkaufen.

H. Schmitt, N 7, 8 Fernruf 218 82 (174906 B)

Verleih Autos

Wannheimer Motorverleih Schwabenstr. 55 Fernruf 423 94

Leihwagen

u. Dreiradverleih, 24 Weidell

Stationswagen, 120 km zu verkaufen, Motorrad, Baujahr 1937, mit Neubauch u. reichl. Zubehör, gegen Kasse zu verkaufen.

H. Schmitt, N 7, 8 Fernruf 218 82 (174906 B)

NORMAG

G M B H Nordhausen a.H., Ullrichstr. 2



Ackerschlepper 20/22 PS

Verkehrsschlepper 20/22 PS

Dieselmotor-Blockbauart Vierganggetriebe (20 km Höchstgeschwindigkeit) Pendelschwingachsen

Verlangen Sie unverbindliches Angebot mit Beratung bei Generalvertreter

Karl Nickel, Laudenbach (Bergstr.)

Reparatur und Maschinenhandlung Fernruf Heppenheim 312

Für Selbstfahrer

Auto-Verleih Fernruf 42532

Motorrad-Verleih Fernruf 42532

Stückwäpfein Rudolf Hauer S 6, 10. Samenladegeddit.

Advertisement for Defaka ladies' clothing. Includes text: 'So vorteilhaft kauft man in der Defaka', 'Damenwäpfe', 'Damen-Unterkleid aus Charmeuse mit hübschem Kreppstirn-Motiv...', 'Damen-Garnitur aus Kunstseiden-Interlok, Hemd und Schläpfer...', 'Nachthemd aus Charmeuse mit halben Ärmeln, hochgeschlossen, Kragenecken, Ärmelabschluss und Brustbüschchen buntfarbig bestickt... 5,75'. Also includes address: 'Mannheim P 5, 1-4 an den Planken Anruf 223 54-56'.

Bezugsquellenanzeiger

Wegweiser zum guten Einkauf bei Handel und Handwerk in Mannheim

Kohlen	Lebensmittel	Möbel
Bernauer & Co., GmbH Luisenring Nr. 9 Ruf 206 31 und 254 30	E. Köhler, F 4, 20 Fernsprecher 261 63 Lebensmittel - Feinkost. Putzartikel. — Spez.: K. Kaffee.	Möbelhaus Binzenhöfer Schweizinger Str. 48 Ecke Keppelerstraße.
Heinrich Maier Krappmühlstraße 18 Fernsprecher 443 87	Julius Kölmel Mittelstraße 28 a Fernruf 520 20 Eier - Butter - Käse - Feinkost	Georg Herrwerth Mannheim-Käfertal Mannheimerstr. 31 u. Lindenstr. 7 Möbel-Schreinererei-Glaseri
E. Rehberger GmbH. Industrie- u. Hausbrandvertrieb P 4, 6 — Fernsprecher 215 15	Johann Schreiber Mannheim - Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.	Küchen-Wittich Mannheim, N 7, 6 Kunststraße
Heinrich Wellenreuther Kohlen-Groß- und Kleinhandel L 3, 3 — Fernsprecher 200 04.	Verbrauchergenossenschaft Mannheim eGmbH. - Verteilungsstellen in allen Stadtteilen und Vororten	Motorrad-Reparatur-Werkstätte
Korsettgeschäfte	Lederhandlungen	Ernst Nieschwitz Pumpwerkstraße 22. Reparaturen aller Typen. Spezialist auf Indian-Ersatzteile
Ribbers-Dernen, P 7, 18 Maßkorsetts - Reparaturen Wäsche - Fernruf 200 40	Fr. Eisenhuth, Lederwaren Meerfeldstr. 23, Fernruf 238 40 Spielwaren - Reisekoffer.	W. Schweiger Friedrich-Karl-Str. 2 DKW-Motorräder und Auto Spez.-Reparatur-Werkstätte
E. Hüchelbach Nachf., N 2, 9 B. Spinner - Fernruf 279 64 Kunststraße - Lieferant der Krankenkassen, Leibbinden	Sotta, Riedfeldstr. 40 Schuhmacher-Artikel Fernruf 508 01.	Nähmaschinen
Kunststopferei	Linoleumleger	Naumann-Nähmaschinen G 7, 15 - Fernsprecher 288 87 Kleine Anzahl. Kleine Raten. - Auch gebrauchte Maschinen.
J. Vroomen, D 1, 1 Ruf 282 71. Einz. Spezialgesch. am Platze. Ausfüh. jeder Art. Rasch und preiswert.	Josef Gernet Mannheim, D 8, 4 - Fernsprecher 278 88 Spez.: Linol.-Legen, Reing., u. Ausbess.	Oefen und Herde
Kurz-, Weiß-, Wollwaren Trikotagen	Maler und Tüncher	Spezialhaus Rothermel Installationsmeister. Schweizingerplatz 1 Fernsprecher 409 70
Capune Qu 1, 12 Inh.: Klara Assenheimer Ruf 282 82 - Am Marktplatz	Jean Biundo Malermaler - Selbst gegründet 1899 Schanzenstraße 11 - Fernruf 232 92 Ausführung sämtlicher Facharbeiten.	Optiker, Meßinstrumente
M. Schwoerer Cannabichstr. 22, Ecke Umlandstr. Strümpfe, Unterwäsche Große Auswahl, Rabattmarken	Peter Hausen Malergeschäft Helarich-Lanz-Str. 26 Fernruf 428 22	Bergmann & Mahland E 1, 15 Fernruf Nr. 221 79
Lacke und Farben	Max Heldenreich Malermaler Seckenheimer Str. 64 Fernruf Nr. 431 71	Ley & Tham, C 1, 7 Kunststraße Fernruf 238 37
Farben-Metzger Mittelstr. 31 - Fernruf 522 85 Lacke - Farben - Putzmittel.	Franz Lederle Maler- und Tünchermaler - Langstraße 7. - Fernruf 509 16.	Papier- und Schreibwaren
Farbenhaus Waldhof Otto Nied, Oppauerstr. 13 Farben - Lacke - Putzartikel	Paul Schwarz Malermaler K 3, 3 - Fernruf 208 21	Heinrich Futterer Inh.: L. Futterer Schweizingerstr. 101. Ruf 431 12 Bürobedarf - - Schulartikel.
Farben-Schmitt Schweizingerstr. 118. Ruf 433 17 Fachbedingung und Beratung. Streich-, Oelfarben, Putzartikel Mal-Utensilien.	Manufakturwaren	E. Würfel, U 1, 3 Breite Str. - Fernruf 234 36 Bürobedarf, Zeichen-Utensilien Schulartikel
Neckarau u. Almenhof Zimmermann, Friedrichstraße 3 - Fernruf 488 36	Metzgereien	Louis Böhm Nachf. Mannheim - K 1, 18 Fernsprecher 278 84.
Ladenbau	A. Schneider, F 2, 9 a - Fernsprecher Nr. 217 20 - Erstes Aufschnittgeschäft a. Pl.	Albert Scherdel Papier- und Schreibwaren Schulartikel-Großhandlung K 2, 8 - Fernsprecher 211 47
Mhm. Metallwarenfabrik und Galvanisierungs-Anstalt Ad. Pfeiffer und A. Walter, Inhaber: Karl Mohrig, Ruf 511 40	Manufakturwaren	Wilhelm Seumer K 2, 11 - Fernruf 234 91 Schul- und Schreibwaren
Leihbücherei	Alois Heilmann Därme u. Gewürze, Metzgerei- Bedarfsartikel - Seckenheimer Straße 136 - Fernruf 440 00	Radio-Großhandlungen
W. Häussler Schweizinger Str. 79. / Gr. Auswahl. Ausw. geübt. Einschreibez. 30 Pl. Leihgebühr von 20 Pl. an. Unter 4000 Büchern findet auch Sie sicher Ihren Geschmack. Machen Sie einen Versuch	Wilhelm Pieser Mannheimer Metzgerwäschefabr. Seckenheimerstr. 58. Ruf 448 70	Karl Rütgers, O.N.G. Radiogroßhandlung - Qu 7, 24 Fernsprecher Nr. 202 62/63
Leitern	Modewaren	Wallenstatter & Co. N 4 Nr. 21 Fernruf 273 78/79.
Jean Elz Luisenring 50 - Fernruf 282 30 Leitern jeder Art, für Industrie Gewerbe und Haushalt	Carl Baur N 2, 9 - Fernruf Nr. 231 29 Modewaren, Stoffe, Spitzen Posamenten - Kurzwaren	

Bekanntmachung

über die Menderung des Einkommensteuergesetzes und die Durchführung des Lohnsteuerabzugs ab dem 1. April 1939

A. Lohnsteuerdurchführungsbestimmungen

(1) Das Einkommensteuergesetz 1938 ist für das Reichsgebiet durch das Gesetz zur Menderung des Einkommensteuergesetzes vom 17. Februar 1939 (Reichsgesetzblatt I S. 283 und Reichsteuerverordn. S. 306) geändert und unter Berücksichtigung dieser Änderungen neu gefaßt als Einkommensteuergesetz vom 27. Februar 1939 (Reichsgesetzblatt I S. 297) bekanntgemacht worden. Dieses und Lohnsteuerdurchführungsbestimmungen vom 30. März 1939 (Reichsteuerverordn.) erlassen worden, die im Reichsgesetzblatt Teil I und im Reichsteuerverordnungsblatt Teil I vom 30. März 1939 veröffentlicht worden. Die Lohnsteuerdurchführungsbestimmungen sind mit Wirkung vom 1. April 1939 ab für das Reichsgebiet an die Stelle der zweiten Lohnsteuerdurchführungsbestimmung vom 6. Februar 1938 getreten. Die Anwendung der neuen Lohnsteuerabzugsverordnungen im Kalenderjahr 1939 (ab dem 1. April 1939) auf Grund der Bestimmungen auf der Steuerkarte 1939 richtet sich nach den Bestimmungen in Abschn. 8 Ziffer 2.

(2) Die Lohnsteuerdurchführungsbestimmungen enthalten zunächst die durch die Menderung des Einkommensteuergesetzes notwendig gewordenen Minderungen. Darüber hinaus sind die Lohnsteuerdurchführungsbestimmungen auch in einigen anderen Punkten geändert. Die Änderungen sind im Reichsteuerverordnungsblatt vom 30. März 1939 veröffentlicht worden. Die folgenden Bestimmungen in Betreff:

- Ein Steuerfreier Betrag von 50 Reichsmark monatlich für jede Ehegattin, die zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehört, wird auf der Steuerkarte nicht mehr vermerkt.
- Steuern, die von öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften erhoben werden (Kirchensteuer) und Steuerbefreiungen sind in bestimmten Fällen von den Steuerpflichtigen dem Lohnsteuerabzug zu berücksichtigen. In bestimmten Fällen sind diese Befreiungen zu berücksichtigen. In bestimmten Fällen sind diese Befreiungen zu berücksichtigen.
- Bei Befreiung der Steuerpflicht war bisher in den Fällen des § 40 Abs. 3 Ziffer 2 Buchstabe a der zweiten Ziffer des Einkommensteuergesetzes 1938 ein Lohnsteuerabzug von 10 % der Einkünfte zu entrichten. Diese Lohnsteuerabzüge sind weggefallen.

(3) Infolge der Menderung des Einkommensteuergesetzes 1938 sind die Steuergruppen II vermerkt worden, so hat der Arbeitgeber die Lohnsteuer der Steuerkarte II zu entnehmen. (Steuergruppe II) zu entnehmen.

- Bei nichtabheblichen Arbeitnehmer, die das 50. oder nicht das 65. Lebensjahr vollendet haben; diese Arbeitnehmer fallen in die Steuergr. II.
- Bei nichtabheblichen männlichen und weiblichen Arbeitnehmern, die das 65. Lebensjahr vollendet haben; diese Arbeitnehmer fallen in die Steuergruppe III.
- Bei nichtabheblichen Arbeitnehmer, die das 50. oder nicht das 65. Lebensjahr vollendet haben; diese Arbeitnehmer fallen in die Steuergr. II.

(4) Die Vorschriften über die Rinderermäßigung sind dahin erweitert worden, daß nicht nur für minderjährige Kinder, sondern auch für minderjährige nichtabhebliche andere Angehörige, die entweder zum Haushalt des Arbeitnehmers gehören oder auf seine Kosten überwiegend unterhalten werden, eine Rinderermäßigung zulässig ist. Ebenso wird Rinderermäßigung zulässig nicht nur für minderjährige nichtabhebliche Kinder, sondern auch für minderjährige nichtabhebliche andere Angehörige, die überwiegend auf Kosten des Arbeitnehmers für einen Beruf ausgebildet werden. Die Eigenheimsteuer wird nicht mehr erhoben, wenn die Vermögensgegenstände (Einkünfte) auf einer unentgeltlichen Erbfolge beruhen (§ 25 Abs. 3 Ziffer 5, 4 Ziffer 2).

(5) In den Fällen des § 25 Abs. 3 Ziffer 2 Buchstabe a der zweiten Ziffer des Einkommensteuergesetzes 1938 ist die Einkommensteuerabzug von 10 % der Einkünfte zu entrichten. Diese Lohnsteuerabzüge sind weggefallen.

(6) Die Einkünfte der Steuergruppen I und der Steuergruppe II bei einer entsprechenden Menderung der Steuerkarte der Einkommensteuern, neben sonstigen Besondere gehörenden Beiträgen (Bilder § 35 der zweiten Ziffer des Einkommensteuergesetzes) erforderlich gemacht.

(7) Die Einkünfte der Steuergruppen I und der Steuergruppe II bei einer entsprechenden Menderung der Steuerkarte der Einkommensteuern, neben sonstigen Besondere gehörenden Beiträgen (Bilder § 35 der zweiten Ziffer des Einkommensteuergesetzes) erforderlich gemacht.

(8) Die Einkünfte der Steuergruppen I und der Steuergruppe II bei einer entsprechenden Menderung der Steuerkarte der Einkommensteuern, neben sonstigen Besondere gehörenden Beiträgen (Bilder § 35 der zweiten Ziffer des Einkommensteuergesetzes) erforderlich gemacht.

(9) Die Einkünfte der Steuergruppen I und der Steuergruppe II bei einer entsprechenden Menderung der Steuerkarte der Einkommensteuern, neben sonstigen Besondere gehörenden Beiträgen (Bilder § 35 der zweiten Ziffer des Einkommensteuergesetzes) erforderlich gemacht.

(10) Die Einkünfte der Steuergruppen I und der Steuergruppe II bei einer entsprechenden Menderung der Steuerkarte der Einkommensteuern, neben sonstigen Besondere gehörenden Beiträgen (Bilder § 35 der zweiten Ziffer des Einkommensteuergesetzes) erforderlich gemacht.

den, so ist der Arbeitnehmer verpflichtet, spätestens bis zum 31. März 1939 ohne besondere Aufforderung bei dem für seinen Wohnort zuständigen Finanzamt die Berechnung der Steuerkarte (Berechnung über Steuerfreibetrag und Steuerkarte 1939) berechnen lassen zu lassen. Die Berechnung der Steuerkarte ist bis zum 31. März 1939 zu beantragen. Die gleiche Berechnung hat der Arbeitnehmer, auf dessen Steuerkarte 1939 ein Steuerfreier Betrag eingetragen ist, wenn die Ermittlung dieses Betrags (Kirchensteuer von mehr als 50 Reichsmark monatlich (1,50 Reichsmark wöchentlich, 0,25 Reichsmark täglich) berücksichtigt werden ist.

2. Menderung der Tarifvorschriften

(1) Arbeitnehmer, auf deren Steuerkarte 1939 ein Steuerfreier Betrag eingetragen ist, sind in die Steuergruppe IV. Die Lohnsteuer ist in diesen Fällen ohne Menderung der Steuerkarte 1939 berechnen zu lassen. Die Lohnsteuerabzüge zu entnehmen, die der auf der Steuerkarte 1939 beigezeichneten Zahl der Kinder entspricht.

(2) Arbeitnehmer, auf deren Steuerkarte 1939 der Betrag „Verheiratet“ eingetragen ist, aber keine Kinder vermerkt sind, sind grundsätzlich nach Steuergruppe III zu bezeichnen. Der Arbeitgeber hat die Lohnsteuer der Steuerkarte II zu entnehmen. (Steuergruppe III) zu entnehmen, ohne daß es einer entsprechenden Eintragung auf der Steuerkarte 1939 bedarf. Arbeitnehmer, auf deren Steuerkarte 1939 der Betrag „Verheiratet“ eingetragen ist und deren Ehegattin am 31. Dezember 1932 verstorben ist, ohne daß es einer entsprechenden Eintragung auf der Steuerkarte 1939 bedarf, sind in die Steuergruppe II zu bezeichnen. Die Einkommensteuern sind in diesem Fall auf der Steuerkarte 1939 zu vermerken. (Steuergruppe II) zu entnehmen. Die Berechnung brauchen solche Arbeitnehmer nur dann nicht vorzunehmen.

(3) Arbeitnehmer, auf deren Steuerkarte 1939 ein Steuerfreier Betrag eingetragen ist, aber keine Kinder vermerkt sind, sind in die Steuergruppe III zu bezeichnen. Der Arbeitgeber hat die Lohnsteuer der Steuerkarte II zu entnehmen. (Steuergruppe III) zu entnehmen, ohne daß es einer entsprechenden Eintragung auf der Steuerkarte 1939 bedarf.

(4) Arbeitnehmer, auf deren Steuerkarte 1939 der Betrag „Verheiratet“ eingetragen ist, aber keine Kinder vermerkt sind, sind in die Steuergruppe II zu bezeichnen. Die Einkommensteuern sind in diesem Fall auf der Steuerkarte 1939 zu vermerken. (Steuergruppe II) zu entnehmen. Die Berechnung brauchen solche Arbeitnehmer nur dann nicht vorzunehmen.

(5) Arbeitnehmer, auf deren Steuerkarte 1939 ein Steuerfreier Betrag eingetragen ist, aber keine Kinder vermerkt sind, sind in die Steuergruppe III zu bezeichnen. Der Arbeitgeber hat die Lohnsteuer der Steuerkarte II zu entnehmen. (Steuergruppe III) zu entnehmen, ohne daß es einer entsprechenden Eintragung auf der Steuerkarte 1939 bedarf.

(6) Arbeitnehmer, auf deren Steuerkarte 1939 der Betrag „Verheiratet“ eingetragen ist, aber keine Kinder vermerkt sind, sind in die Steuergruppe II zu bezeichnen. Die Einkommensteuern sind in diesem Fall auf der Steuerkarte 1939 zu vermerken. (Steuergruppe II) zu entnehmen. Die Berechnung brauchen solche Arbeitnehmer nur dann nicht vorzunehmen.

(7) Arbeitnehmer, auf deren Steuerkarte 1939 ein Steuerfreier Betrag eingetragen ist, aber keine Kinder vermerkt sind, sind in die Steuergruppe III zu bezeichnen. Der Arbeitgeber hat die Lohnsteuer der Steuerkarte II zu entnehmen. (Steuergruppe III) zu entnehmen, ohne daß es einer entsprechenden Eintragung auf der Steuerkarte 1939 bedarf.

(8) Arbeitnehmer, auf deren Steuerkarte 1939 der Betrag „Verheiratet“ eingetragen ist, aber keine Kinder vermerkt sind, sind in die Steuergruppe II zu bezeichnen. Die Einkommensteuern sind in diesem Fall auf der Steuerkarte 1939 zu vermerken. (Steuergruppe II) zu entnehmen. Die Berechnung brauchen solche Arbeitnehmer nur dann nicht vorzunehmen.

(9) Arbeitnehmer, auf deren Steuerkarte 1939 ein Steuerfreier Betrag eingetragen ist, aber keine Kinder vermerkt sind, sind in die Steuergruppe III zu bezeichnen. Der Arbeitgeber hat die Lohnsteuer der Steuerkarte II zu entnehmen. (Steuergruppe III) zu entnehmen, ohne daß es einer entsprechenden Eintragung auf der Steuerkarte 1939 bedarf.

(10) Arbeitnehmer, auf deren Steuerkarte 1939 der Betrag „Verheiratet“ eingetragen ist, aber keine Kinder vermerkt sind, sind in die Steuergruppe II zu bezeichnen. Die Einkommensteuern sind in diesem Fall auf der Steuerkarte 1939 zu vermerken. (Steuergruppe II) zu entnehmen. Die Berechnung brauchen solche Arbeitnehmer nur dann nicht vorzunehmen.

Mannheim, den 20. März 1939.
Das Finanzamt: Mannheim-Stadt, Mannheim-Neckarhof, Weinheim, Schwetzingen.

HB-Kleinanzeigen

Offene Stellen

Großunternehmen der Getreidebranche sucht für den Außendienst erstklassige Getreide-Fachleute

(Arler) mit guten Kenntnissen des Getreidespeditions- und -Lagerwesens im Alter von 30 bis 45 Jahren zum möglichst sofortigen Antritt. Bewerbungen, welche den Bedingungen nicht restlos genügen, sind zwecklos. Eilangebote mit kurzem handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, neuzeitlichem Lichtbild (ohne Kopfbedeckung) und Gehaltsansprüchen erbeten unter Fr. 30 884 an „Aia“, Berlin W. 35. (1745378)

Kolonnenführer

wegen fester Bezüge gesucht. — Mitarbeiter sind vorhanden. Bewerber nur aus der Branche Decker, N 2, 12. (1745378)

Seitungs-fähiger Buch- u. Zeitschriftenverf. sucht einige gute Bezieherwerber

auf Vertriebsgebiete sowie andere Zeitschriften. Es kommen nur Personen in Frage, deren Tätigkeit in Verbindung mit, und die gute Erfolge nachweisen können. Angebote u. 174 509 VS an Verlag.

Für den Betrieb eines mit Genehmigung einer Reichsfirma ausgeübten Berufes werden einig. Vertreter gesucht.

Empfehlungen und Adressenmaterial werden in Verbindung mit, und die gute Erfolge nachweisen können. Bieten sich bei reichsten Arbeiten hohe Verdienstmöglichkeiten. Angebote u. Nr. 174 508 VS an den Verlag.

Überflüssiges, fleißiges Mädchen

das alle Hausarbeiten versteht, f. kleinen, gepflegten Haushalt, in Pensionierung gesucht. Gute Gehalts- u. Lohn nach Vereinbarung. Dr. Chr. Steigerwald, Ludwigshafen am Rhein, Godesgaterstr. 82. (1745138)

Jung. Mann

als Kaufhelfer, evtl. Kaufhelfer gesucht. — Messgeret 10. Henninger, Rheinparkstr. 4 (1745198)

Überflüssiges, selbständiges Mädchen

perfekt im Kochen, bei gutem Lohn u. guter Behandlung in Pensionierung gesucht. Fr. H. Becker, B 7, 17. Postfach, Bernstr. 204 72. (1745138)

Junger, tüchtiger Metzgergeselle

sofort gesucht. (6228 VS) Metzgermstr. Ballreich, Spener Kaiser-Friedrich-Strasse 13.

Gaub. Küchenmädchen

sofort gesucht. (1745218) Arkadenhof, Friedrichsplatz 15

Gebrauchswerber

Wer suchen zum Eintritt mögl. l. 4. 1939 einen jüngeren, tücht. Textilhause Klebs K. G. Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstr. (1745470)

Wir suchen einen Elektromeister

vertraut mit sämtl. vorkommenden Arbeiten einschließl. der Ueberwachung u. Instandhaltung von elektr. Maschinen und Meßinstrumenten. Verlangt wird selbständiges Arbeiten, da evtl. auch als Vertretung des Obermeisters vorgesehen. Handgeschriebene Angebote mit früh. Eintrittstermin an **Gebrüder Sulzer A.G. Ludwigshafen Rh.**

Wir suchen erfahrene, solide u. zuverlässige Fernfahrer

Angebote an **Erste Badische Teigwarenfabrik Wilhelm Hensel G. m. b. H., Weinheim Bergstr.**

Anfängerin oder kaufm. Lehnmädchen zum sof. Eintritt oder später gesucht.

Süddeutsches Emulsionswerk Mannheim-Neufahrn.

1 junger tücht. Kaufmann und 1 Lehrling gesucht

für amerikanische Buchführung, Korrespondenz usw., erforderlich erstklassige Schul- usw. Zeugnisse, mögl. m. böh. Schulb. Zuschr. a. Eisen- u. Plattenwerke **W. Schäfer, Mannheim, Stadtbüro L 9, 2.**

Mannheimer Maschinenfabrik sucht zum sofortigen Eintritt tüchtige, jüngere Stenotypistin

Angebote u. Nr. 174 505 VS an Verlag.

Alleinverkauf

eines Konkurrenz. Waffensart. für Drog., Parfüm., Brief, etc. zu vergeben. Beste Verkaufserfolge der. tätig. Betr. nachweisbar, auch bereits in Mannheim u. Ludwigshafen, Amtlich beantragt d. maßgebend. Stellen. Ortsvertrieb ca. 1000.— 1000 Stücklos. Angebote unter Nr. 174 600 VS an den Verlag d. B.

Spare 10

an Schuhen, nimm zur Pflege immer **Erdal**

Überflüssiges, selbständiges Alleinmädchen

berufen im Kochen, bei gutem Lohn u. guter Behandlung, in Pensionierung gesucht. Eintritt auf 1. od. 15. April. **S 6, 31, Weber** Wörl, Schafstr. (1745338)

Überflüssiges, selbständiges Mädchen

sofort gesucht. Messgeret 10. Henninger, Rheinparkstr. 4. (1745198)

Überflüssiges, selbständiges Mädchen

das Kochen u. fleißig, in Pensionierung, bei gutem Lohn u. guter Behandlung, in Pensionierung gesucht. Eintritt auf 1. od. 15. April. **S 6, 31, Weber** Wörl, Schafstr. (1745338)

Eilt! Geld verdienen!

1. Verlenen od. Stände, b. f. eine resp. Kleideraufhänger f. e. handgefäbr. bebrüt. Gebrauchs- u. Hof-gegenstände f. mod. (allerorts). Gute Verdienstmögl. Haben und Kapital nicht erforderlich. Verkauf u. b. großh. Bekleid. unterfr. Knob. u. 177 318 VS an Vert.

Ich will

nicht Schuhen, ich will für meine Schuhe **Erdal**

Zimmermädchen

für sofort oder später gesucht. Wörl, Schafstr. P 4, 7-9. (6227 VS)

Tüchtige Schneiderin

für sofort gesucht. Godron F. 2, 11 Fernruf 233 43 (174 795 VS)

Überflüssiges, selbständiges Mädchen

das Kochen kann, gesucht. Bäckerei Knobloch, Qu 1, 20. (174 796 VS)

Überflüssiges, selbständiges Mädchen

für klein. Haushalt, evtl. auch als Putzfrau, in Pensionierung, bei gutem Lohn u. guter Behandlung, in Pensionierung gesucht. Eintritt auf 1. od. 15. April. **S 6, 31, Weber** Wörl, Schafstr. (1745338)

Überflüssiges, selbständiges Mädchen

das Kochen kann, gesucht. Bäckerei Knobloch, Qu 1, 20. (174 796 VS)

Überflüssiges, selbständiges Mädchen

das Kochen kann, gesucht. Bäckerei Knobloch, Qu 1, 20. (174 796 VS)

Überflüssiges, selbständiges Mädchen

das Kochen kann, gesucht. Bäckerei Knobloch, Qu 1, 20. (174 796 VS)

Überflüssiges, selbständiges Mädchen

das Kochen kann, gesucht. Bäckerei Knobloch, Qu 1, 20. (174 796 VS)

Überflüssiges, selbständiges Mädchen

das Kochen kann, gesucht. Bäckerei Knobloch, Qu 1, 20. (174 796 VS)

Überflüssiges, selbständiges Mädchen

das Kochen kann, gesucht. Bäckerei Knobloch, Qu 1, 20. (174 796 VS)



Neue Stoffe

für das Frühjahr finden Sie in den ausgewählten Mustern und modischen Geweben bei uns. Aus unserer reichen Auswahl empfehlen wir:

- Bemberg-Lavabel-Druck** 2⁹⁵
- Angorette** 3⁹⁰
- Mantel-Noppen** 4⁹⁵
- Kammgarn-Karo** 6²⁵

braun MANNHEIM
BREITE STRASSE - K 1, 1-3

Stellengesuche

Stelle als Privatssekretärin oder Fabrikpflegerin

in nur Großbetrieben (evtl. Fabrik) gesucht. Eintritt auf allen Gebieten der sozialen Hierarchie, evtl. auch in der Industrie, Handel, u. Wirtschaft. Postfach 1000, Mannheim. Angebote unter Nr. 174 523 VS an d. Verlag d. B.

Stellengesuche

Kraftfahrer

(Stellf.) Führerschein Nr. 1, 2, 3, sucht Stellung. Angeb. u. 6236 VS an den Verlag d. B.

Stellengesuche

Kraftfahrer

27 Jahre, verb., überfl. 210. Kraftfahr. Führerschein Nr. 3, sucht Tätigkeit. Angebote u. Nr. 6229 VS an den Verlag d. B.

Stellengesuche

Uebernehme

nach einige Kultur- u. landw. Erziehung u. Kleinbuchh. u. Buchvertrieb, Korrespondenz u. Hausarbeit, evtl. bei d. Vertriebs. Karl R. d. f. e., Gontardstraße 18.

Jüngerer Buchhalter

Durchschreibesystem, abschlußsicher, gute Kenntnisse in Kalkulation, Statistik u. Steuer sucht sich per 1. Mai in aufbaufähige Stellung zu verändern. - Zuschriften unter Nr. 174 552 VR an den Verlag dies. Bl. erb.

Verkäuferin

tüchtig, gewandt, sucht sofort oder per 1. April Stellung. Angebote u. Nr. 6153 VS an den Verlag d. B.

Beteiligung

Stille Beteiligung

mit etwa 30 000 RM. an festem Unternehmen gesucht. Angebote an **J. Zilles, L 4, 1** Gontard-Str. 18, Bernstr. 208 76. (1745058)

Geschäfte

Neuer tüchtige Frau

sucht die Bewirtschaftung eines kl. Geschäfts oder Speisereins unter günstigen Bedingungen an Unternehmen. Gute Referenzen. Angeb. unter Nr. 6157 VS an den Verlag d. B.

Heirat

Metzgermeister

Ende 30, welcher das elterliche Geschäft übernehmen will, sucht tüchtige Lebensgefährtin mit etwas Vermögen. - Zuschriften unter 176 900 VS an den Verlag d. B.

Verschiedenes

Damenhüte

in schön. Ausw. u. mod. Anmachungen. Preis 1000.— bis 1500.—. **Pöggel, 3005** G 7, 20, 11. (174420)

Verschiedenes

Damenhüte

in schön. Ausw. u. mod. Anmachungen. Preis 1000.— bis 1500.—. **Pöggel, 3005** G 7, 20, 11. (174420)

UNSER heutiges Filmprogramm!

Eine neue deutsche Meisterleistung!
Das unsterbliche Herz
 mit Heinrich George, K. Söderbaum, P. Wegener,
 M. Böhm, Paul Henckels. — Regie: Veit Harlan
 Morgen letzter Tag! 3.00 5.40 8.20 Uhr
ALHAMBRA P 7, 33 Planken
 Fernsprecher 23902

Johannes Heesters - Maria von Tasnady
 in dem Meisterstück köstlichen Humors
Das Abenteuer geht weiter
 mit Theo Lingen, Gusti Wolf, Paul Kemp, Mich. Romanovsky
 Georg Alexander - Paul Klinger - 4.00 6.00 8.20 Uhr
 Morgen letzter Tag!
SCHAUBURG K 1, 5 Breite Straße
 Fernsprecher 24058

Oiga Tschochowa in ihrem neuesten Großfilm:
Verliebt in Abenteuer
 Eine spannende Kriminalkomödie von Hans H. Zerlett mit
 Georg Alexander - Paul Klinger - 4.00 6.00 8.20 Uhr
 Morgen letzter Tag!
SCALA Für Jugendliche über 14 Jahren zugelassen!
 Lindenhof, Meerfeldstr. 16 - Fernruf 20940

Ein Ufa-Film von Liebe u. Leid, voll Schönheit und menschlicher Wärme, außergewöhnlich in Handlung und Darstellung.



Das Mädchen Irene
 Lil Dagover - Sabine Peters
 Geraldine Katt - K. Schönböck
 Ab heute 4.00 6.00 8.20 Uhr
 Jugend nicht zugelassen!

GLORIA-PALAST
 Sedanheimerstraße 13



Einige gebrauchte Herren- und Damen-Fahrräder günstig zu verkaufen.

Mohren
 J 1, 7 Breite Straße



Günstige Hypotheken durch eine HB-Kleinanzeige

UFA-PALAST
 Letzte Tage! Willy Birgel - Sybille Schmitz
Hotel Sacher
 Welt Altbau-Reiz, Erika Mayrhofer, Ede. Wistrow, H. Wöhrer, L. Fooker, I. Güther
 Kulturfilm: Salzburg die Festspielstadt
 Beginn: 2.30 4.00 6.15 8.30 Uhr - Für Jugendliche nicht zugelassen!

PALAST LICHTSPIELE
 Breitestrasse
 Donnerstag letzter Tag!
Karthagos Fall
 größer und gewaltiger als Ben Hur und Quo vadis mit den höchsten italienischen und deutsch. Auszeichnungen bewertet
 Jugend zugelassen!
 Täglich 4.00 6.10 8.30 Uhr

Palast-Kaffee Rheingold Mannheim
 Heute Mittwoch u. morgen Donnerstag, nachmittags
Wunsch-Programm für die Hausfrauen
 Mittwochabends der beliebte **Je-ka-mi-Abend** Eintritt frei!

TANZ K. u. L. Helm TANZ
 Kurs beginnt 28. u. 31. März Ball 25. März, Karten M 2, 15b Einzelstunden jederzeit Ruf 26917

Renate Mathilde Unser Mädchen ist angekommen. In dankbarer Freude
Hubert Kohl Konditormeister u. **Frau Klara** geb. Giesler
 Mannheim, den 21. März 1939 z. Zt. Entbindungshaus Altenhof

Ankauf von Zahngold Gold Platin Silber Brillanten

LIBELLE Täglich 20.30 Uhr:
Max Eberty konferiert
 Helena u. Partner Bobby Reuss u. Co. Teubers Marionetten Joschi Neck und 3 weitere neue Attraktionen
 Achtung! Hausfrauen! Achtung!

Räucherfisch täglich frisch!
 ger. Seelachs 250 gr. 25.-
 ger. Seelachs-Schwanzstücke 250 gr. 19.-
 ger. Makrelen 250 gr. 24.-
 ger. Seeaal 250 gr. 40.-
 Fettbücklinge 250 gr. 22.-
 Lachsheringe 250 gr. 26.-
 S 1,2 Fernruf 20913

Qualitätsmöbel von der **Möbelfabrik Georg Wagenblaß** ESCHELBRONN
 Schlafzimmer Wohnzimmer Herrenzimmer usw. in vielen Holzarten zu günstigen Bedingungen abzugeben. Große Werkstätten- und Lager-Räume.
Verkaufsstelle: S 3, 7 Ehestanddarlehen, Teilzahl, gestärkt

Bis 10 Monatsraten! ab 99.
 Wand-Teppiche . . . 25.-
 Dekor-Teppiche . . . 25.-
 Bettumrandungen . . . 32.-
 Teppichdecken . . . 16.-
 Damen-Teppichdecken . . . 60.-
 feiner Stuhl, Polstermöbel, Gardinen und Text.-Stoff, Nordern Die Mutter od. Angeb. von hier
W. Schmitz, Wiesbaden 17
 Platanenstr. 2, Ruf 209 52, Verkaufsführer d. No. Teppich-Edeltextil, Bonn, Deutschlands größtes Teppich-Beleg-Verfahrensbau.

Und heute Mittwochabend **TANZ unter Palmen**
Jalmgarten
Brückl F 3,13a
 2 Tanzflächen - Durchgehend warme Küche
 Donnerstag, den 30. März
Hausball (offizieller Eröffnungsball)

Friedens Silbermark
 Fachm. Bedienung
HERMANN APEL
 P 3, 14 Planken gegenüber Modehaus Neugebauer G. B. II/48416

Ab dieser Woche findet die **Hausfrauen-Vorstellung** wöchentlich nur noch einmal u. zwar jeden **Mittwoch 16 Uhr** statt

Wohin heute? Beachten Sie bitte unsere Vergnügungsanzeigen

Zur **Ausbesserung** des menschlichen Organismus dient **Thalyferm** die frische Malzhefe zum Rohkollern
THALYSIA
 Karoline Oberländer, Mannheim, O 2, 2 (am Paradeplatz) Fernsprecher 262 37, Heidelberger, Hauptstraße 61, Fernstr. Nr. 46 83.

National-Theater Mannheim
 Mittwoch, den 22. März 1939: Wiege C 18, 2. Soubrette C 9.
Die diebische Elster (nach G. Sberardini). Oper in vier Akten. Musik von G. Koffini. — Lieberlegt, textlich und musikalisch bearbeitet von H. Treumann-Wette.
 Anfang 20 Uhr Ende nach 22.30 Uhr

Achtung! Teile mit, daß ich zu sämtlichen kaufmännischen Kassen (Ersatzkassen) zugelassen bin.
Josef Fässler staatl. geprüfter Dentist
 Mannheim, Obere Cignetstr. 12

Bestecke ab 10 Pfennig, 90 Wt. Silberausgabe. — s. B. 72 Teile **RM. 105.-** beaume Fellfabl Großstadtalon.
H. Balch & Co., Solingen 67.
Gefunden
Tasche mit Inhalt gefunden. **Schweizer**, Reppertstraße 38.

Neues Theater Mannheim
 Mittwoch, den 22. März 1939: 208.: Kulturgemeinde Mannheim
Zeigeborg
 Eine Komödie in 3 Akten v. G. Goeb
 Anfang 20 Uhr Ende geg. 22 Uhr

Olympia KLEINSCHREIBMASCHINE Das moderne Schreibgerät Günstige Raten. Zu besichtigen im **OLYMPIA-LADEN** Mannheim P 4, 13 — Anruf 287 23

Steppdeckenfabrik
Hch. Burk
 Ludwigshafen am Rhein
 Verkauf jetzt auch in
Mannheim 05,2
 Original-Fabrikpreise

Entscheine
 Wenn „Großes“ Du erworben hast und dies ins Osterei nicht paßt, dann nimm den „Gutschein“ Dir herbei und stecke den ins Osterei, denn immer mußt Du daran denken zu Ostern nur in „Eiern“ schenken!
 Oster Eier-Preis Ausschreiben erscheint am 26. März

DA
 Vertrag
 bannert
 Erträge
 geib. W
 folgt d
 Mit die
 Abend
 Di
 Die
 Memel
 am Mi
 Memel
 Stürme
 die sich
 die erste
 am Him
 Minut
 nen in
 Schiffe
 in R
 über
 frei, da
 Ru war
 freyja
 Boden
 reitge
 frohen,
 Straßen
 zu. Auf
 Memel
 fahren
 die ihre
 leicht. T
 Mädchen
 befind
 sen in
 m e l l a
 häßliche
 Gericht,
 Schulen
 schäfts
 schen
 hen un
 zu Ums
 sche
 gebiet
 wieder
 wurde,
 beim
 Memel
 In den
 wegn
 rung
 a l l
 allen
 einen
 schen
 Tr
 Neu
 Deut
 terlan
 wünsch
 werden
 abwarten
 Seit
 taue
 men.
 Kanone
 tauren
 ab
 Post
 verwalt